

DIE BAUMIT GESCHICHTE

1988 KR Friedrich Schmid (Wopfinger) und Dieter Kern (Wietersdorfer & Peggauer) gründen „Baumit“ Baustoffe, die Gründung dieser beiden Familienunternehmen reicht über 100 Jahre zurück.

1990 Baumit wird international: Beginn der Gründung ausländischer Tochtergesellschaften.

1999 Baumit entwickelt „Baumit open“, das atmungsaktive Wärmedämmverbundsystem.

2002 Kommission von Europas größtem Nassputzwerk in Wopfing.

2003 Schmid Industrie Holding erwirbt 100% von Bayosan, das zu Baumit Deutschland wird und immer noch Baumits größte Filiale im Ausland ist.

2005 Einführung von Baumit StarTrack – die Revolution in der Fassadentechnologie.

2006 Baumit entwickelt Baumit Nanopor – die selbstreinigende Fassade.

2007 Baumit launcht mit Baumit Klima die „Healthy Living“ Produktlinie.

2008 Robert Schmid übernimmt die Leitung der Schmid Industrie Holding.

2012 Baumit entwickelt entwickelt Europas umfassendstes Fassadenfarbensystem – Baumit „Life“ mit 888 Farben.

2013 Einführung von Baumit CreativTop für die individuelle und kreative Fassadengestaltung.

2014 Erste Baumit LifeChallenge findet in Wien statt.

2016 Zweite Baumit LifeChallenge erobert Madrid.

2017 baumitlife.com geht online und stellt das Baumit Farben-Know-how auf die schönste Weise unter Beweis.

Baumit Beteiligungen GmbH

A-2754 Waldegg, Wopfing 156
Tel. +43 (0) 2633/400-101
Fax: +43 (0) 2633/400-122
e-mail: beteiligungen@wopfinger.baumit.com
www.baumit.com



FASSADENFARBEN FÜR ARCHITEKTEN

Colors of Life

Axel Venn



Axel Venn

Colors of Life

FASSADENFARBEN FÜR ARCHITEKTEN

Different shades of Life.

Der Mensch kann neun Millionen Farben sehen. Für dieses Werk hat Prof. Venn aus den 888 Baumit Life Farben genau 144 Farben herausgefiltert, um sie in acht Themen zu jeweils 16 Farben zu vereinigen.

Der international anerkannte Farbexperte Axel Venn hat für Baumit acht einzigartige Farbreihen kreiert. Als perfekter Partner von Baumit, ist Professor Axel Venn DER Experte auf seinem Gebiet. Er ist Farbforscher, Designer und Farbkünstler und bringt den Lesern das Thema Farbe nicht nur näher, sondern macht sie gleichzeitig fühlbar.

Die Zusammenarbeit mit Baumit setzt sich auf diesem Wege erfolgreich fort. Am Ende dieser einzigartigen Kooperation steht der erste, umfassende Farbratgeber für die Fassade für Architekten den Sie nun in Händen halten.

Ein ganzes Spektrum an Innovationen.

Baumit Life® ist nicht nur das umfangreichste Farbsystem für die Fassade, sondern auch das innovativste. Ein Farbsystem, das so vielfältig, individuell und schön ist wie das Leben selbst. Ein Farbfächer mit 888 Farben!

Die Baumit Life® Farben bilden ein schönes Spektrum ab, welches in der Architektur auch dem Thema Schönheit eine wichtige Rolle geben, und die Funktion damit nicht das Alleinstellungsmerkmal darstellt. Hier können Farben Funktionen unterstützen.

Farben haben eine Wirkung und sie haben auch eine DNA.

„Ich habe für alle 144 Farbtöne eigene DNAs entwickelt. Jede einzelne Farbe hat ihre eigene Farbformel. Diese kann sich an der charismatischen Wirkung orientieren, nach Funktionalität gegliedert sein, nach Emotionalität, nach Zukunftsorientierung, nach Wertigkeit.“ Prof. Axel Venn

Mit den acht Farbreihen wird die perfekte Auswahl geboten. Ein Programm, bei dem die Signalhaftigkeit mitintegriert ist, um ein schönes Echo zu haben.

Alle Farben, die Prof. Axel Venn zusammengestellt hat, sind natürlich bei Baumit jederzeit erhältlich. Ob mit Selbstreinigungseffekt durch Photokatalyse – Baumit NanoporTop, brillante Farben – Baumit Pura oder Schutz durch Drypor-Effekt – Baumit Star. Baumit bietet immer die richtige Lösung und die schönste Farbe.



Mag. Robert Schmid
Geschäftsführung Baumit Beteiligungen

Sehr geehrte Partner und Freunde!

Ich freue mich ganz besonders, Ihnen die Fortsetzung und Weiterentwicklung unserer unseres Baumit Life® Farbprogramms zu präsentieren, gleichzeitig ist dies das erste Buch für Architekten zur Farbgestaltung an der Fassade. Für Baumit sind Fassaden mehr als nur ein funktionales, schützendes Schild. Wir sehen darin die Möglichkeit, jedem Gebäude seinen einzigartigen Charakter durch die Wahl des Materials, der Struktur und Farbe zu geben.

In der Tat wird die Fassade zum Gesicht des Gebäudes. Markant. Unverwechselbar. Außergewöhnlich. Um diese Vision voranzutreiben, hat Baumit das Life Farbsystem entwickelt. Baumit Life® ist nicht nur umfangreichstes Farbsystem für die Fassade, sondern auch das innovativste. Ein Farbsystem, das so vielfältig, individuell und schön ist wie das Leben selbst. Ein Farbfächer mit 888 Farben nur für Architekten. Neben Farben ist natürlich die Struktur der Oberflächen von entscheidender Bedeutung. Licht und Schatten, Imitationen und vieles mehr beeinflusst die Architektur und unsere Wahrnehmung. Baumit bietet ein weitreichendes Programm zur individuellen Gestaltung, dazu mehr am Ende dieses Buches.

Architekten nehmen für uns eine ganze zentrale Rolle ein und so haben wir mit Prof. Axel Venn, dieses einzigartige Projekt realisiert. Wir sind stolz den international anerkannten Farbforscher, Designer und Künstler, der mehr als 25 Bücher veröffentlicht hat, für dieses farblich, vielfältige Projekt realisiert zu haben. Für Prof. Venn haben Farben und Formen ihre eigenständigen metasprachlichen, individuellen und kollektiven Inhalte. Für mich ist Prof. Venn nicht nur der führende Farbexperte, ein wunderbarer Mensch und Referent. Er erhebt mit Armorphien und Synästesien Farben auf eine weitere Sinnesebene und erweckt mit seiner Farb-DNA Farben zum Leben.

Auch bei diesem Projekt ist ihm etwas Einzigartiges gelungen. Er hat es geschafft aus den für Menschen neun Millionen sichtbaren Farben genau 144 Farben aus Baumit Life® herauszufiltern und sie in acht Themen zu vereinigen. Mit den acht Farbreihen wird nun eine einzigartige Auswahl geboten. Am Ende dieser einzigartigen Kooperation steht die erste, umfassende Anthologie für die Fassade, den Sie nunmehr in Händen halten.

Ein Ideengeber und Spielzeug für Architekten. Viel Vergnügen.



Prof. Axel Venn
Farbexperte, Künstler und Autor

ARCHITEKTUR BRAUCHT FARBE!

Farben in der Architektur folgten dem klassischen Machbaren und eleganten Möglichen.

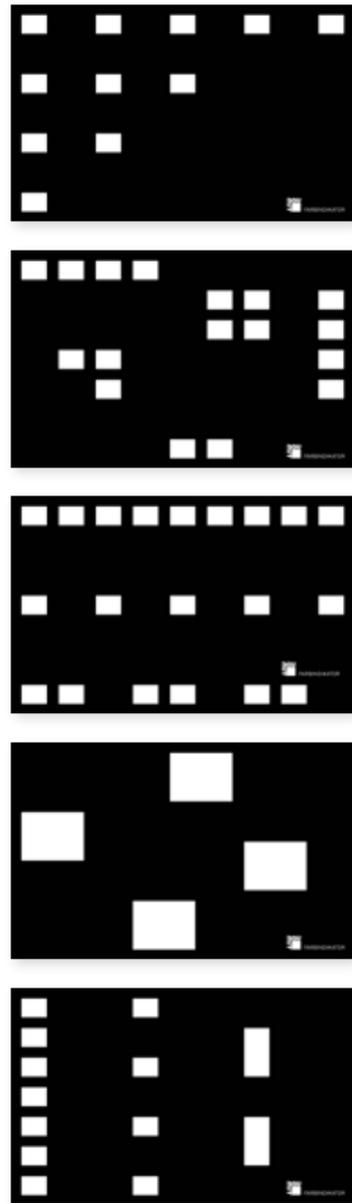
Das gilt besonders für Residenz-Bauten des 19. Jahrhunderts. Die weiße Villa oder das strahlende Hell des Königsschlusses waren von einer als romantisch empfundenen Reinheit und unschuldigen Erhabenheit. Die weiße Villa von Zypressen umgeben, auf mediterranen Hügeln gelegen, haben über einige Epochen hinweg die sehnsuchtsvollen Tagträume der Betrachter begleitet. Zig-Tausende Prosa-Werke und unzählige zarte, poetische Reimbändchen kamen den schwärmerischen Gefühlswallungen entgegen. Bis heute und sicherlich darüber hinaus suggerieren die strahlenden Bauten noch immer ein Idealbild, auch dann, wenn es sich um profanste Gebilde in der Architektur handelt: vom simplen Einfamilienhaus bis zum Einkaufs- oder Verwaltungszentrum oder modernistisch gestalteten Regierungssitz.

Das allgegenwärtige Weiß und der Verzicht auf Farbe ist in vielen der Städte weltweit nicht nur ein bleibendes Phänomen in der Außenwirkung, sondern auch noch immer ein Relikt latenter großbürgerlicher Nachahmungsbereitschaft. Die Akzeptanz von Rein-Weiß bedeutet bedauerlicherweise einen millionenfachen Verzicht auf die vielen besseren Farbnuancen. Und Architektur braucht Farbe! Egal, welche Materialität sie besitzt. Städte und Dörfer sind nichts anderes als geografische Gebilde, die sich inmitten der Natur oder die Natur inmitten der künstlich von Menschen geschaffenen Strukturen befinden. – Die häufig zerklüfteten, durchbrochenen, zergliederten, geteilten, geraden, schrägen oder runden, bunt-unbunten, schillernden, spiegelnden, skulpturierten Module nennen wir Fassaden. An ihnen schauen wir hoch oder herab oder drauf. Ihre Physiognomien besitzen Perspektivisches, Panoramahaftes, Guckkastenähnliches, manches Mal Trugbildliches oder unendlich Glattes und stellen allein Spiegelbildliches in ihren Glasfronten zur Schau.

Das Große-Ganze ist das dreidimensionale Bauwerk. Es wird umfasst von ebenen und zerklüfteten Elementen, die das Innere vor dem Äußeren schützt oder zu ihm öffnet. Die Körpersprache, Exposition in Materialität, Gestik, Ausstrahlung. Umriss und Farbe sind mehr auf konturenreiche Zurschaustellung optimiert als auf konturenlose Tarnung oder versenkbares Verschwinden. Wir werden immer neugierig darauf sein, die errichteten, renovierten oder gänzlich neu entstandenen Stadtlandschaften, ob als Raritätenkabinett, fabulöses Diorama oder futuristisches Husarenstück zu erleben. Wir wollen auch in Zukunft in den Agglomerationen oder Zentren nicht gelangweilt oder hinter's Licht geführt werden. Wir lieben unsere Orte authentisch, vielsagend, auch kurios, erfrischend und abenteuerlich. Erfindergeist, unendlich viel Mut und Container mit Kreativität prall gefüllt, sowie Sensibilität, Flexibilität, Altruismus und Klugheit können das passende Rüstzeug sein, weitere Horizonte zu erschließen. Schöne Straßen, freundliche Parks, Anregungspotentiale und Ruhezone. Soziabilität und Empathie sind die wesentlichen der zahlreichen Anforderungen, die auf Erfüllung warten. Streuen wir doch nur zehn Prozent der 9 Millionen Farben, die Menschen differenzieren können über Städte und Dörfer. Die Geschmacksministerin oder ihr Kollege ist gefragt, die oben angesprochenen zehn Prozent zu verwirklichen. Wenn das nicht gelingen sollte, muss es eben der Farbkommisсар richten.

1. EINLEITUNG	
Schablonen und Anwendung	08 – 13
Amorphien	14 – 15
Architekten im Interview	16 – 17
Synästhesie	18 – 19
Farb DNA	20 – 21
2. FARBREIHEN A – H	
A – Jade & Weiss // Rückkehr zur Sachlichkeit	xx – xx
B – Kiesel & Basalt // Authentische Funktionalität	xx – xx
C – Marine & Azur // Betörende Leichtigkeit	xx – xx
D – Weizen & Gold // Raum zum Wohlfühlen	xx – xx
E – Viola & Enzian // Verführerische Wärme	xx – xx
F – Koralle & Orange // Intensive Signalkraft	xx – xx
G – Sand & Sonne // Farbenfroher Appel	xx – xx
H – Pistazie & Salbei // Gesunde Lebensfreude	xx – xx
3. ARCHITEKTEN IM INTERVIEW	
Enrique Alvarez Sala-Walter // SPANIEN	xx – xx
Amir Vuk // SPANIEN	xx – xx
Enrique Alvarez Sala-Walter // SPANIEN	xx – xx
Enrique Alvarez Sala-Walter // SPANIEN	xx – xx
Enrique Alvarez Sala-Walter // SPANIEN	xx – xx
Enrique Alvarez Sala-Walter // SPANIEN	xx – xx
Enrique Alvarez Sala-Walter // SPANIEN	xx – xx
4. BAUMIT	
Adsjgjsdkajgkfdkgjfdkl djgagiriejg	xx – xx

wird noch angepasst



DIE SCHABLONEN

Fünf Schwarz/Weiß Schablonen

Die Schablonen fokussieren auf eine bestimmte Farbauswahl und auf selbst erstellte Farbkompositionen. Sie helfen aber auch, neue unbestimmte Ideen und auch zielgerichtete Gestaltungsaspekte zu verwirklichen. Die Anzahl der Kombinationsmöglichkeiten ist riesengroß. Durch die Segmentierung nach den acht Farbfeldern bleibt sie handlebar und kreativ beherrschbar.

Allgemeiner Umgang mit den bunten Schablonen

Führen Sie die Schablonen über die Farbreihen-Matrix, damit ist die Auswahl ganz strukturiert. Wenn Sie die selbe bunte Schablone (z.B. Farbreihe D) über die Matrix Farben von D führen, dann kombinieren Sie Töne innerhalb der Farbreihe. Sie können aber auch unterschiedliche Farbreihen mit einander kombinieren, dann wird es farbiger und kontrastreicher oder auch heller oder frischer, freundlicher oder gedeckter. Schieben Sie die Schablonen auch über die Amorphien, hier sind die möglichen Farbkombinationen beinahe unendlich. Sie bleiben dennoch innerhalb einer Farb- und Geschmackswelt. Sehr spannend wird es, die bunten Schablonen über die Architekturbilder zu ziehen, dann ist das Ergebnis konkreter.

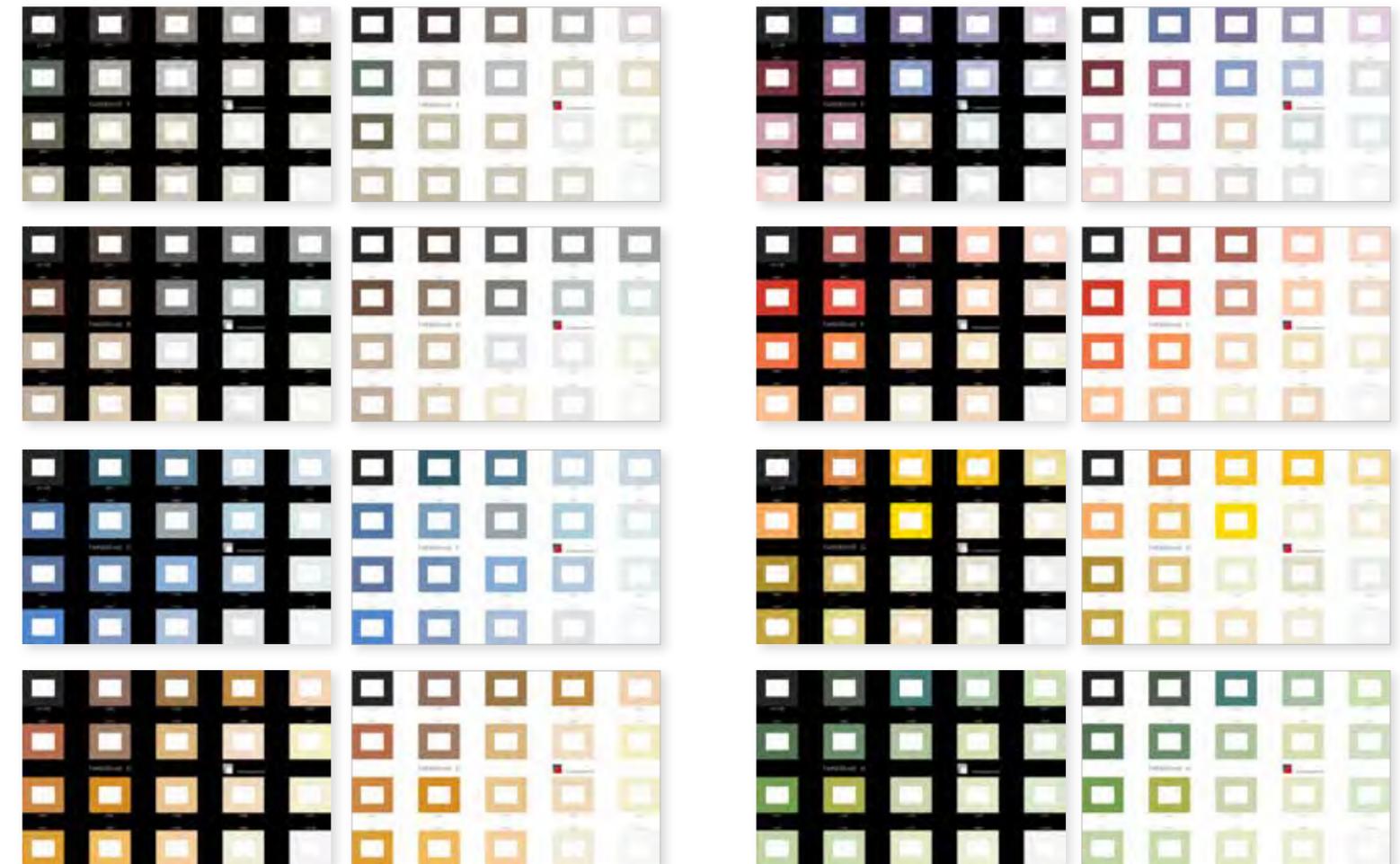
Zwischenergebnisse fotografieren und nachvollziehen können.

Wenn Ihnen eine Kombination gefällt, dann schießen sie als erstes ein Foto mit ihrem Smartphone, und notieren sie sich die Werte - alle bunten Schablonenflächen haben Farbkennzeichnungen. Bei den Matrixen ist das auch so, die anderen Bilder haben Seitenzahlen.

Der Umgang mit den Schwarz/Weiß Schablonen

Mit den Schwarzweiß Schablonen stellen sie ganz wenige bestimmte Farbtöne explizit heraus und blenden die Restumgebung komplett aus. Durch das Schieben der Schablone über die Farbreihenmatrix erhalten Sie viele anwendungs-freundliche Farbharmonien. Sie finden z.B. die 2, 4 oder 9 Farben, die perfekt zu einander passen. Es macht einen großen Unterschied, ob Sie die schwarze oder weiße Schablonenseite verwenden: Schwarz bildet einen hohen Kontrast. Weiß hingegen stellt die hellen Farbtöne differenzierter dar.

8 bunte Schablonen (Vorder- und Rückseite) entsprechend der 8 Farbreihen A – H mit je 18 Farben (+ 95 %-Schwarz + 5%-Weiß)

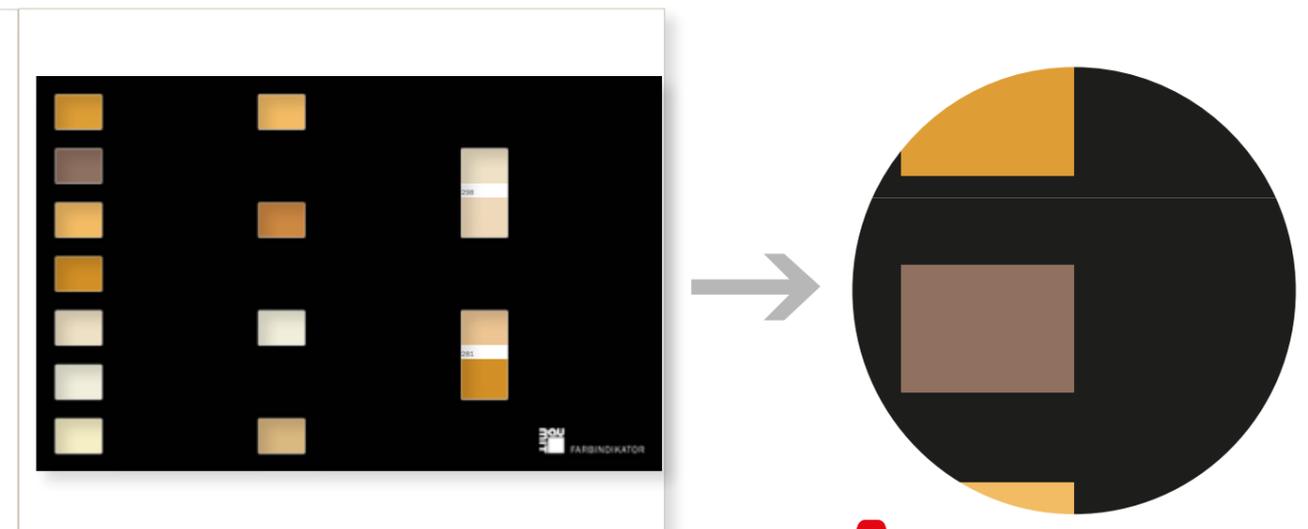


Schritt 1



Matrix aus dem Buch: Hier Farbreihe D

Schritt 2



Schablone auf die Matrix D gelegt



Foto machen, um Zwischenergebnisse festzuhalten (smartphone ist sowieso immer dabei)

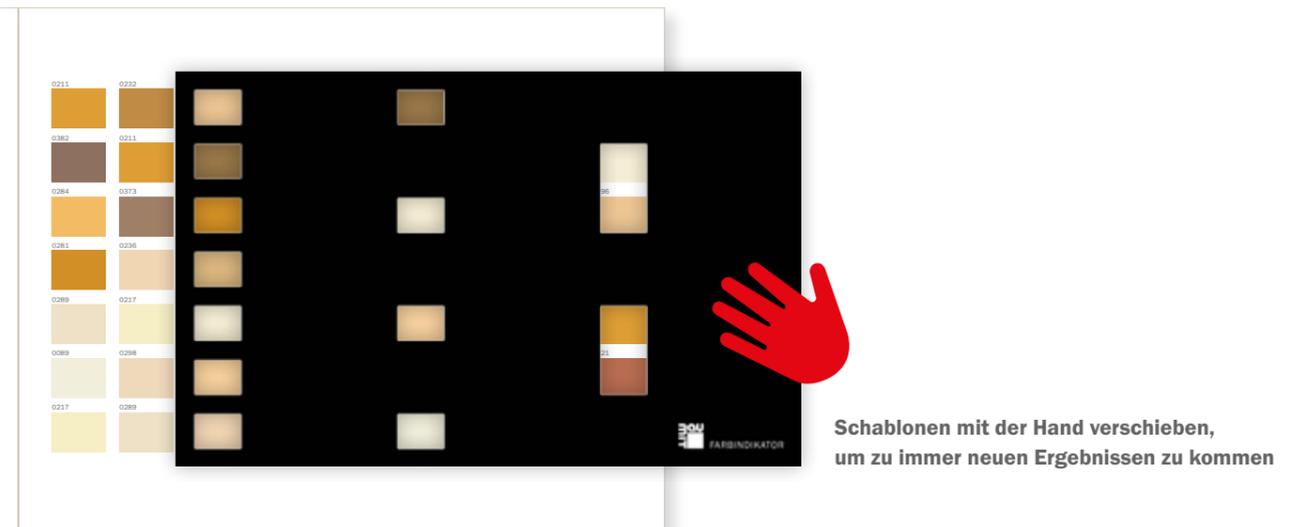
Die Schablonen sind universell einsetzbar:

Noch ein Tipp: Nutzen Sie beide Seiten der Schablonen, Schwarz und Weiß als Trenn- oder Grund-, bzw. Abdecktöne, denn besonders die hellen oder ganz tiefen Töne verändern sich nicht nur bei Licht oder Dunkelheit besehen, sondern auch aufgrund ihrer Umgebungsfarben: - Weiß-, bzw. Pastellnuancen werden bei schwarzer Umgebung kaum mehr unterscheidbar, bei helleren Umgebungstönen dagegen geben sie sich deutlich differenzierter. Schwarz schluckt Farbsubstanz, Weiß dagegen belebt Farbsubstanz.

Unkonventioneller Umgang mit den Schablonen

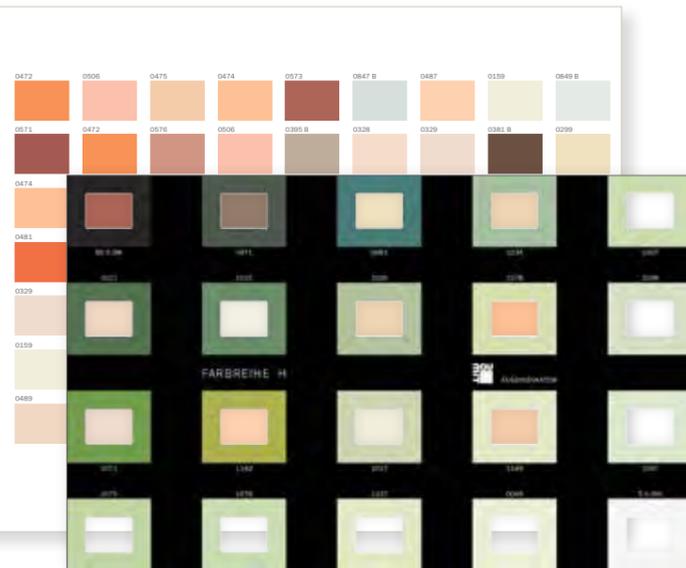
Man kann auch ziemlich unkonventionell mit den Schablonen experimentieren: in dem man zwei Felder, vertikal oder horizontal belegt oder auch vier und mehr Felder, in dem sie auf der Mitte von horizontal und vertikal auf die Buchseiten aufliegen. - Weiterhin ist es möglich zwei, drei Schablonen im Doppelpack auf die Buchseiten zu positionieren und weiteres Mehrfach-bild zu erhalten.

Schritt 3



Schablonen mit der Hand verschieben, um zu immer neuen Ergebnissen zu kommen

Schritt 4



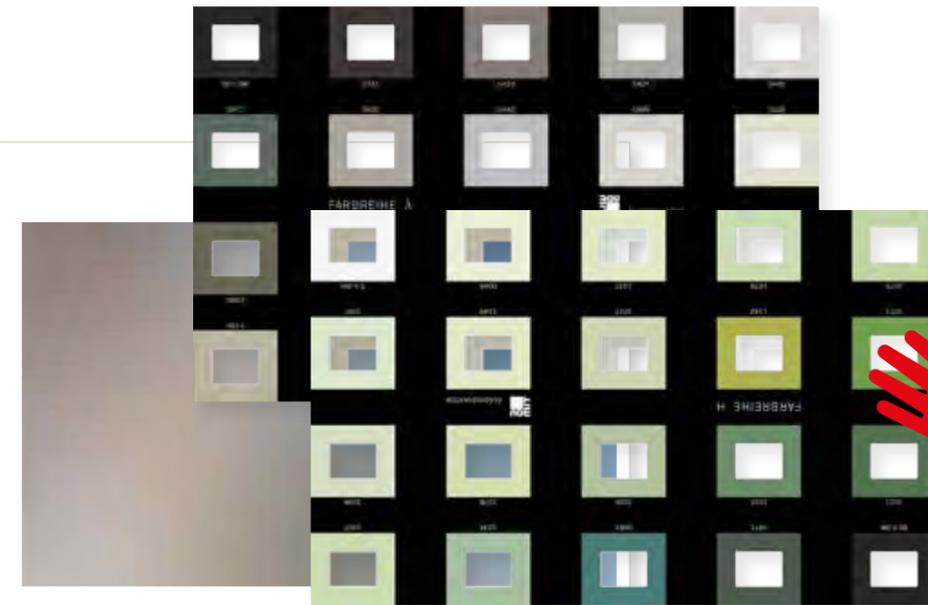
Schwarze oder weiße Seite der Schablone an der selben Stelle der selben Matrix:

Schritt 5



Die hellen Farben treten viel differenzierter auf.

Schritt 6



Amorphie A+C:
Darauf Farbschablone A und H platzieren, danach solange schieben bis die gewünschte 3-Farben-Harmonie erscheint.

Schablone auch um 90° oder 180° drehen!

Amorphe, verwischte Oberflächen + Schablonen

Auch Amorphien lassen sich als Module sowohl für klein- als auch großflächige Gestaltungsideen nutzen. Ein Großteil unserer Wahrnehmungen basiert auf Unschärfe-Bildern. In der Kunst und Photographie sind solcherart Seh- und Erfahrungsereignisse geradezu Zeit-Zeichen der Gegenwart und Zukunft. Das ist der Grund, warum wir die neuen Erkenntnis-Bilder als integralen Bestandteil dieses Buches aufnehmen wollen. – Denn viele der Flächenoptionen lassen sich gerade auch für die Architektur und den Innenausbau nutzen, die ihre farbigen Wesensmerkmale nicht ausschließlich an grafisch-inszenierten Flächenmaßen koppeln muss.

Schablonen + Farbfelder für individuelles Kreieren

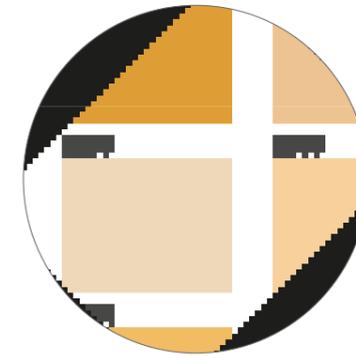
Die Rezepte zur Gestaltung mit Amorphien sind relativ einfach zu erläutern und nachzuempfinden. Die Farbtöne sind bekannt und werden in den sichtbaren Mischungsverhältnissen mit handwerklichen Mitteln aufgetragen. Die ersten Proben für größere Flächen können im verkleinerten Maßstab probeweise dargestellt werden und somit eine Einübung erleichtern. Bei intensivem Umgang mit diesem Buch werden viel neue Aspekte und kreative Möglichkeiten verwirklicht werden können.



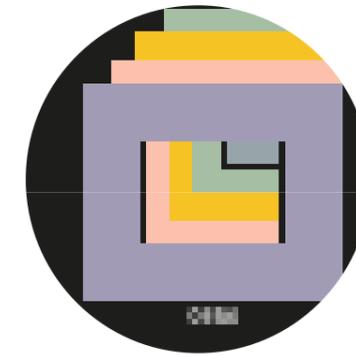
Schablone A auf Bleur Architekturfoto



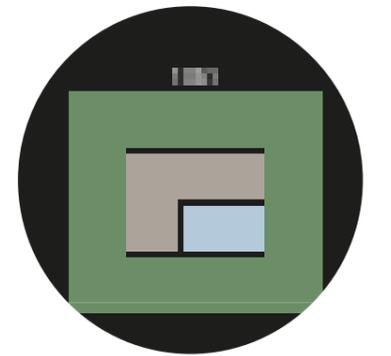
Reales Foto eines Objektes nehmen und verschiedene Schablonen drüber schieben – Suche nach einer freundlicheren aber ähnlichen Fassadenfarbe, oder einer anderen Farbe für die Fenstersimse (Hier Schablone E)



Schablone Schräg stellen – 5-Faben Ausschnitt



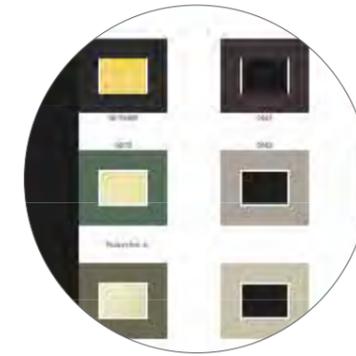
4 bunte Schablonen über Matrix C



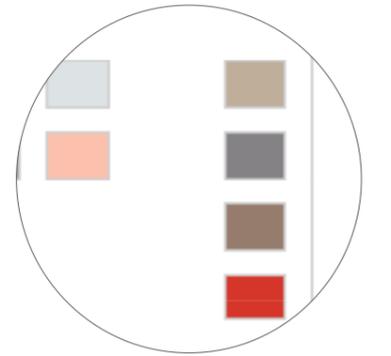
2 Farbschablonen über Farbreihe C



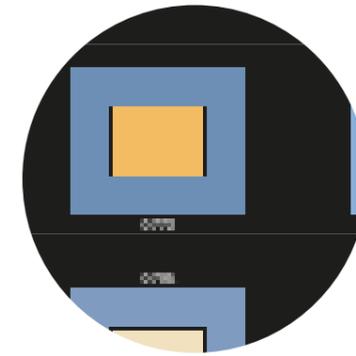
Fein differenzierte Grauwerte herausfiltern



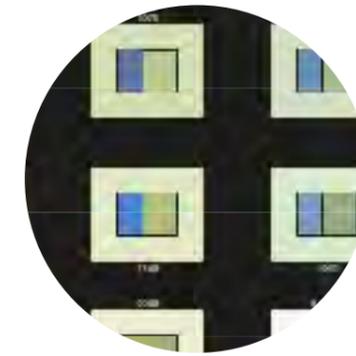
Schwarze und bunte Schablone für stärkeren Focus



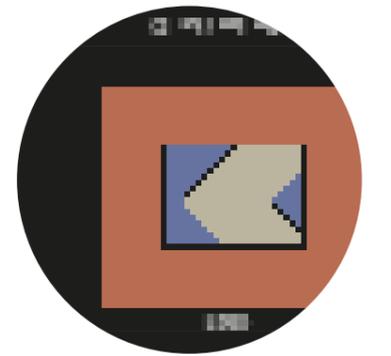
Weißer Schablone – 2 helle + kraftvolle Töne



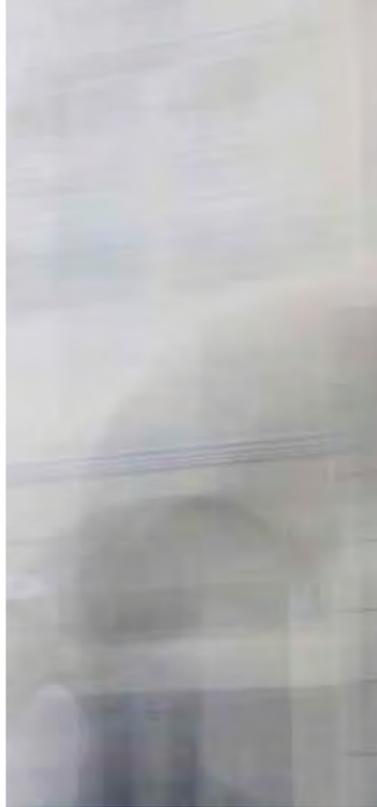
Farbschablone auf Matrix Das soll es also sein



Spannende 3 Farbenkompositionen



Muster: Eine Schablone gerade – darunter eine in 45°



AMORPHIEN ODER WIE WIR FLÄCHEN SEHEN

Nicht alles durch Scharfeinstellung betrachten.
Der verschleierte Blick reicht häufig aus.

Flächen nehmen wir prinzipiell als amorphe Bilder wahr. Farbe auf einer Wand im Raum oder einer Fassade definieren wir als mehrtonig, aber unsere recht simpel strukturierte Wahrnehmung stellt im Zweifelsfalle schnell fest, manches Mal oder häufiger fälschlicherweise zu schnell, dass die sichtbare Fläche aus einem einzigen Substrat besteht. Dass wir dennoch falsch vermuten, bestätigt wiederum die Erkenntnis, dass unser Farbgedächtnis geradezu miserabel ist. Wir sind nicht einmal in der Lage, Farbnuancen im Abstand von einem Zentimeter als gleich, ähnlich oder unterschiedlich zu erkennen. Nur der direkte, anstoßende Vergleich bringt uns etwas weiter. „Farben sind Kinder des Lichts“, so J. W. v. Goethe, womit er recht hat. Für das visuelle Erkennen benötigen wir es. Rund 80 - 95 Prozent der Wahrnehmung geschieht alleine sowie mittels teilweise ergänzender Teilhabe weiterer Sinnesbereiche über optische Rezeptoren.

Der Grund, warum den Amorphien ein Kapitel gewidmet ist, beruht auf der uns gewohnten, ausreichend informativen sowie äußerst sensiblen, manchmal geheimnisvoll-romantisch und träumerisch begabten Sehweise, die Welt auch durch Unschärfen, Vernebeltes, Wolkiges und Verwobenes und Verschwommenes zu betrachten. Nicht allein die Scharfeinstellung beschreibt das Betrachtungsergebnis von Reiz und Empfindung, sondern auch die uns näher liegende Schauweise der Nichtfokussierung eines entspannten Guck-in-die-Luft-Erkennens. Der weiche Sehwechsel im Zeitlupentempo anstelle eines angestregten, stakkatohaften Bilder-Wettlaufs, zeigt die Wahrheit.

Übrigens, Menschen lieben von Zeit zu Zeit die Unschärfe mehr als die klargefärbte, überkonstruierte Realität. Gerade große Flächen, die sich über hunderte oder tausende Quadratmeter erstrecken, demonstrieren ihre Einzigartigkeit in der Vielfalt der Ausdrucksfähigkeit.



Mir ist da immer noch der Verpackungseffekt des Reichstagsgebäudes – heute beheimatet es den Bundestag in Berlin – in Erinnerung. Christo und seine Frau Jeanne-Claude verhüllten ihn in eine metallbeschichtete Folie, in der sich fast die ganze Stadt und der große Himmel, der sich über sie ausbreitete, spiegelten. Kleine Sportflugzeuge und gelegentlich aufsteigende Luftballons und das eine mal ein grauer werdendes, dann wiederum ein kontrastreiches, sonnenstrahlendes Gewölk inszenieren ein grandioses Bewegtbild. Ein historisch und architektonisch fragwürdiges Gebäude erreichte mit der spektakulären gänzlichen Verhüllung ein einziges Mal in seiner Geschichte einen glanzvollen Höhepunkt.



Das Amorphe steht im Gegensatz zum Strukturierten.

Amorphien haben die Eigenschaft über sie hinwegzusehen. Für uns enden sie nicht am Bildrand. Wir denken und entwickeln ihre Inhalte weiterfort. Ihre Reize bestehen in der Negierung des allzu Planerischen und Vorgefertigten. Sie sind das wahre Natürliche. Sie überdauern Zeiten. Wir merken das, wenn über die Jahre hinweg Korrosionsflüsse patinöse Effekte erzeugen, die einer ehemals intakten Fläche durch Spuren der Zeit andere, zumeist richtungslose, Veränderungen vermitteln.



AUF EIN WORT ZU DEN ARCHITEKTENINTERVIEWS

Wer besitzt ein Faible für die Architektur, wenn er in der Kindheit weder Untertagebehausungen – dito Erdhöhlen, noch Baumhäuser je gebaut hat. Ich habe damals in beiden Richtungen des Experimentierfelds „Hoch- und Tiefbau“ – geübt. Ich zog es vor, auf schwankenden Ästen und unsicher befestigten Brettern zu balancieren. Dort oben herrschte Freiheit.

Nicht ganz unähnliche Empfindungen hatte ich im Verlauf der Befragung der Architektinnen und Architekten aus ganz Europa. Bei ihnen gehören hohe, breite und tiefe Gedanken zum Rüstzeug. Sie werden mit tiefen Kellern und zwei, vier und sechs oder gar hundert geschossigen Bauten fertig. In meiner Jugend trugen die Baumeisterinnen und Baumeister hell- bis dunkelgrauen Flanell und hatten schon immer einen gewissen Hang zu ungewöhnlichen Automarken. Einen Porsche zu fahren, wies mehr in die Richtung „passabel“ als „akzeptabel“.

Architekten konnten aus meinem jugendlichen Verständnis vieles: denn sie umgab der Nimbus des zupackenden Gestalters, des kraftvollen Darstellers und intellektuellen Erklärers. Ihnen war die raunzige Ansage in gleicher Weise gegeben wie das charmante Geraspel des Kenners, der mit allen Situationen fertig zu werden wusste. Sie konnten erfinden, zeichnen, gestalten und in die Zukunft blicken und waren ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. – Denn sie waren auch immer Künstler. Sie förderten die Kunst am Bau zum Ärgernis der Investoren. Streitbar sind sie bis heute geblieben. Glücklicherweise! Und dies an vielen Fronten. – Sie sind zugleich die Philosophen, Epikureer, Schlichter, Auguren, Fantasten, Realisten und Träumer dieser Welt, auf der wir leben. Die Bewohnerzahl dieser Erde hat sich seit den fünfziger Jahren an Einwohnern verdreifacht, in der gleichen Weise auch die Plätze zum Wohnen und Leben, Arbeiten, Freizeiten und Spazierengehen.

Das Bauen und seine soziale Bedeutung gehören zum Standard der Architektur. Das gilt ebenso für notwendige Antworten zu den Fragen der Globalisierung und Verdichtung der Lebensbereiche und ihren komplexen, nicht absehbaren Folgen. Damit verbunden sind stets die wachsenden, multiethnischen Herausforderungen einer schwer einschätzbaren Zukunft. Hier sind genauso architektonische wie gesellschaftlich ausgewogene Konzepte notwendig, so auch in den Bereichen der Sozialpolitik, Friedenspolitik, und Umverteilungspolitik, wie mir die Befragten, sozusagen unisono, bestätigen.

Anlässlich der fast 33 Stunden dauernden Interviews und die nachfolgenden Niederschriften und manchmal notwendigen Detailnachforschungen, wurde mir immer deutlicher bewusst, dass wir den Architekten für ihre Arbeit dankbar sein müssen, weil sie an vorderer Front der Zukunft stehen, weil sie es sind, die stets in die vor uns liegende Zeit ihre Zeit investieren. – Sie teilen sich das Vordenken mit den Wissenschaftlern, Philosophen, Künstlern und den Dichtern, die der Zukunft hoffnungsvoll/hoffnungslos – träumerisch auch – wachen Geistes verbunden sind.

SYNÄSTHESIE UND ASSOZIATION



Assoziationen stellen im Gegensatz zu Synästhesien unwillkürliche Verbindungen, bzw. Aneinanderreihungen von Vorstellungen dar, deren Grundlage auf Erfahrungen und auch einer Verkettung logikzentrierter Schlussfolgerungen basieren.

Die synästhetischen Merkmale, d.h. Verknüpfungen unterschiedlicher Sinneseindrücke, bereichern dagegen unsere Empfindungen, danach auch Gefühle und Intuitionen, die unser Verhalten beeinflussen. Jeder Mensch besitzt synästhetische Begabungen, die jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt sein können. Die unten dargestellten Beispiele zeigen auf, welche Eigenschaftsmerkmale bestimmend sind. Die Frage nach der wirkungsaktiveren Einflussnahme anl. anstehender Entscheidungen, ob eher Assoziationen oder Synästhesien wirksam werden, geht häufiger als man meinen mag, zugunsten einer synästhetisch veranlassten Glaubhaftigkeit aus. Gefühle erscheinen uns vertrauenswürdiger, als die mehr zur Ratio neigenden Assoziationen. Die Neurowissenschaft begründet den Erfolg der vertrauenspendenden und damit mächtigeren, rat gebenden Intuitionen oder Gefühlen aus der Tatsache, dass sie schlicht älter sind als das logische Denken.

In der „unendlichen“ Evolutionsgeschichte müssen den Empfindungs- und Gefühlsausstattungen ein bedeutender Anteil am erfolgreichen, überlebensstrategischen Resultat zugeschrieben werden. Darum, so meinen Kenner der neurowissenschaftlichen und evolutionstheoretischen Szene, sei bemerkenswert, dass unsere Spezies eher ihren Gefühlen vertraut als dem Verstand. Weiterhin stellen wir fest, dass unsere stärkere Gefühlsbindung ein eigentlich notwendiges, sachorientiertes Handeln allzu häufig und eindringlich torpediert, und so eine Art Übertölpelung der Vernunft passiert. Bei genauer Betrachtung sind wir in der Tat gerne bereit, den Gefühlen zu folgen und nicht der Vernunft.

Eine weitere Matrix interpretiert praxisnahes Handeln. Am Schluss geben die vielen individuellen Aussagen eine recht klare Mehrheitsnennung wieder. Übrigens, die Farbe des Glücks ist vorwiegend bunt (s. „Das Farbwörterbuch“ von Axel Venn S. 356/357).

DIE FARB-DNA'S

Farben und ihre kommunikative Bedeutung.

Alle 144 Farbtöne werden auf ihre „DNA's“ bewertet. Wir nutzen diesen Begriff des „DNA's“ als sprachliches Hilfsmittel aus der Molekularwissenschaft, das hilft, auch der sensibelsten Tönung eine autonome Unverwechselbarkeit zu attestieren. Jede Farbnuance besitzt eine Anzahl eigenständiger Besonderheiten, Kennzeichen, Prädikate, Dominanten und Orientierungen, die sie von anderen Farben in ihren charakteristischen Eigenschaften unterscheidet. Eine aus mehreren erfahrenen Teilnehmern bestehende Bewertungsgruppe hat ihre Attribute gemeinsam erörtert, um im abschließenden Diskurs Punkte zu vergeben und aus ihnen Mittelwerte zu errechnen. Die Sachbezüge zur Farbanwendung, der Materialität und reinen technischen Bedingungen flossen in die Ergebnisse ein. Gestaltung, ob in der Architektur oder im Design benötigt Präzision.

Ein gleichtoniger Farbanspruch gehört anlässlich bei der Kombination unterschiedlicher Materialien oder notwendig werdenden Neugestaltungen zu den unverzichtbaren Voraussetzungen. Auch hier gilt das Motto: „Ein falscher Ton zerstört das Konzept.“ Eine jede Farbskala besteht aus achtzehn Farbtönen, die aus dem Farb-System von Baumit stammen. Die Analysen-Schwerpunkte wurden in erster Linie nach zukunftsfähigen, pragmatischen Gesichtspunkten ausgewählt. Die sieben erforschten Farb-Merkmale werden nach ihrer Valenz (Stärke + Wesentlichkeit) beantwortet. Die Forschungsmerkmale jeder einzelnen Farbe lauten:

kommunikativ – funktional – nachhaltig – auffallend – klassisch – innovativ – emotional

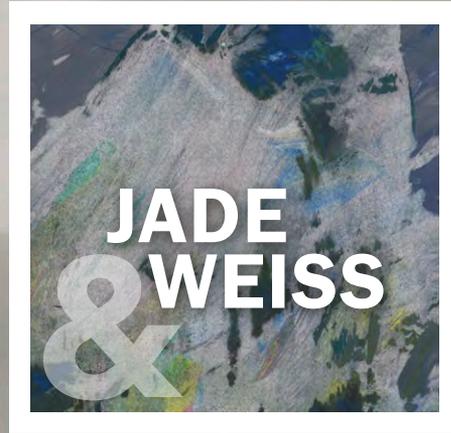
Farben besitzen neben individualisierten ästhetischen Anmutungen auch Werte, die durchaus kollektivistische Maßstäbe befriedigen. Insofern belegen wir an dieser Stelle die Farbtöne mit ökonomisch-strategischen Wirkungseinflüssen. Die Matrix dient als Hinweisgeber für Anwender und Gestalter. Sie wird deren Auftraggeber und dessen Kunden eine oftmals notwendige „second opinion“, eine zweite Meinung und zitierfähige, wissenschaftsbezogene Absicherung bei der Projekterstellung mitliefern können.



FARBREIHE A



RÜCKKEHR ZUR
SACHLICHKEIT



Sowohl die Betrachter als auch
die Architekturen geraten in Bewegung.
Das Objektiv treibt beide vorwärts.
Wirkung ist wesentlicher als Wirklichkeit.
„Ähnlichkeiten“: Zumeist empfinden
wir uns als die Bewegten, wenn wir inmitten
zweier Züge scheinbar ins Rollen geraten.

Layout Favorit C. Horhager

DIE FARBEN UND IHRE KOMMUNIKATIVE BEDEUTUNG.

Authentizität läßt sich besonders durch Farbgebung bestimmen.

0441 Braunschwarz



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■

0423 Lakritzbraun



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■

0425 Rauchgrau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■

0446 Kieselgrau



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

0937 Silikatweiß



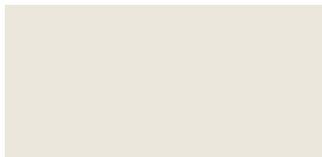
kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0449 Emailweiß



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

0889 Türkisweiß



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■

0979 Tirolerweiß



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■

1029 Birkenweiß



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0018 Keramikweiß



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0017 Talgweiß



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

0939 Zinkweiß



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■

0016 Altweiß



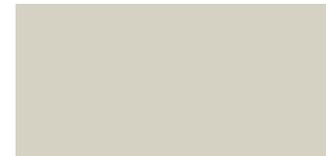
kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■
innovativ	■
emotional	■

0014 Wolkengrau



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■

0015 Wachsweiß



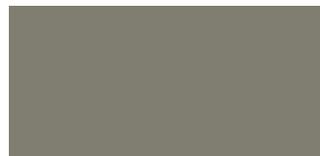
kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■

0935 Schlammgrau



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

0933 Achatgrau



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

0972 Grüngrau



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

HOCHACHTUNG VOR DER SCHLICHTHEIT

Töne mit Fokus auf die Materialität. Sie versprechen Erdung und Klarheit. Wir haben gelernt, Grauwerten zu trauen.

Unsere Erfahrungswerte sind mit Form- und Farbwerten eng verknüpft. Wir liegen, wie neueste Untersuchungen zeigen, dicht an dicht mit dem überwiegenden Teil der Menschheit. Blau ist unser aller Lieblingsfarbton. 35 Prozent der Erdbevölkerung bekennt sich dazu! Grau ist stabil, Rasa ist lieblich und Weiß ist rein, schlicht und teuer. Im Weißen Haus wohnt der Präsident oder zieht der Zahnarzt die Zähne. Im Beige-Grauen befindet sich das Finanzamt, der Rechtsanwalt empfängt seine Klientel in leicht getöntem Flanellgrau. Das alles stimmt nicht oder eben doch. Vorurteile machen den Sinn, dass sie überraschenderweise gerne der Wahrheit entsprechen. Unten die Matrix, die aufzeigt, dass empirische Begabung – ähnlich der Zuneigung zu Vorurteilen – ein bedeutendes Wissens-, Erfahrungs- und Verhaltensgut darstellt.

SYNÄSTHETISCH

Riechen + Schmecken
zementartig, modrig

Hören
monoton, unmelodiös

Hautgefühl
schimmelig, käsig

Tastsinn
papieren, schaumig

Gewicht + Schwerpunkt
leicht, mittig

Druck + Kraft
leicht, sehr leicht

Objektgefühl
kalkig, betonartig

Raumgefühl
offen, kaum ansprechend

Form + Silhouette
konstruktiv, flächig

Bewegung + Dynamik
tatisch, robust

ASSOZIATIV

Wertigkeit
kaum vorhanden, steinig

Erlebnis + Stimulanz
raunend, brummend

Empfindung
neutral, abwartend

Kinetik + Aktion
rau bis mörtelig

Funktionssignal
mittig, tief

physiolog. Signal
feucht, rau

soziolog. Signal
einsam, geschäftlich

Erfahrung-Wissen
neutral bis elegant

Material Gegenstand
breiig

semiotische Bedeutung
technoid, fest

STRATEGISCH

Signal + Echo
undefinierbar

Wagnisbereitschaft
mittel bis gering

Zeitorientierung
stabil, unbemerkt

Unikatmerkmal
technisch, substanzlos

Umfeldbezug
mittig bis unten

Raumtypus
sächlich neutral

Produkt-Typus
konstruktiv, schlicht

Genderbezug
neural, kaum emotional

Form + Zeichnung
breiig bis funktional

Oberflächentypus
latt, eben und rau

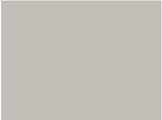
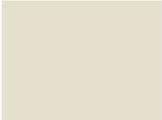
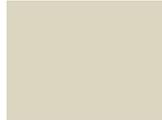
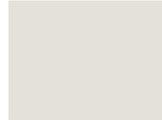
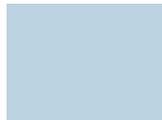
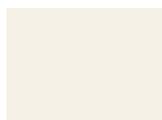
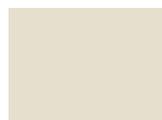
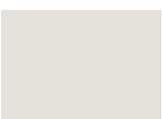
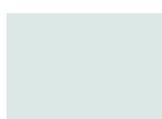
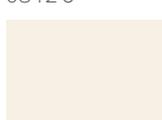


ZUKUNFTSERINNERUNG AN GLAS UND BETON

Mega-Städte in aller Welt. In die Höhe bauen, gemütlich wird es, wenn es bei fünf, sechs Etagen bleibt.

Die Farbquader bilden das Raster des Gebäudes. Mehr Abwechslung wird den Stadtlandschaften gut tun. Optische Schlummer-Fassaden im Austausch gegen lebende Konstrukte. Sogar die Farbcodes sollten bleiben. Zumindest wüssten die Bewohner oder Bürotätigen, wo sich ihr Domizil befindet.

Voraussetzung ist, dass der Farbcode von außen deutlich erkennbar wäre. Sobald man mit den verschiedenen Schablonen über diese Farbränge Spazieren-Sehen unternimmt, wächst der Spaß am Versuch, am „blinden“ Experimentieren, am lehrreichen Irrtum und inspirierendem Scheitern. Die Partnerschaft der beseelten Hell- bis Dunkelgrau-Nuancen mit den reinen und gedeckten Blaus gelingt am besten in der Weise, dass sie in einem Verhältnis 80/20 oder \pm 90/10 stehen.

								
0014	0446	0016	0015	0423	0761 C	0937	0769 C	0449
								
0441	0014	0425	0446	0937	0449	0795 C	0979	0793 C
								
0015	0423	0935	0844 C	0972	0766 C	0017	0774 C	0016
								
0935	0449	0795 C	0939	0785 C	0016	0446	0791 C	0782 C
								
0889	0979	1029	0777 C	0017	0939	0787 C	0772 C	0014
								
0018	0017	0939	0016	0767 C	0842 C	0935	0933	0972
								
0979	0889	0449	0937	1029	0018	0763 C	0016	0841 C

DAS SPIELERISCHE, HEITERE GELB

Im Konkubinat mit Grau. Der Farbkommissar hat nichts dagegen weil er Fassaden mag.

Und wieder auf Kombinations-Suche gehen! Die Angst des Torwarts vor dem Elfmeter ist so sprichwörtlich wie die Angst des Meisters vor Farben. Alles Unsinn! Gestalten trägt immer den Virus des noch Schöner-Machen-Könnens in sich.

Das Schwarz-Graue mit Sonnengelb und Gelb-Orange zu kombinieren, gehört zu den gestalterischen Tugenden vom Barock bis zum Bauhaus, von farbbefissenen Bungalow-Erbauern der 1960er Jahre bis hin zur Funktions-Sacharchitektur unserer Zeit. Sie benötigt Akzente, die dem strengen, geradlinigen Gestalt-Duktus durch Gelbe Block-Flächen und häufiger noch mittels schmalen und breiten Streifen eine rhythmische Gliederung unterlegt. Das trifft auch vielfach für Fenster- und Türbrüstungen, vertikalen Sonnenblenden oder Markisen, aber auch für Gebäude-Sockel zu.



0014



0446



0016



0015



0423



0051 G



0937



0292 G



0449



0441



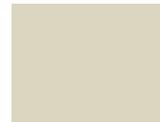
0014



0425



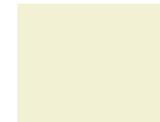
0446



0937



0449



1139 G



0979



0062 G



0015



0423



0935



0144 G



0972



0293 G



0017



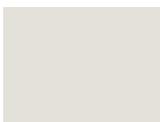
0122 G



0016



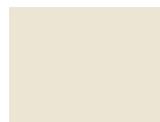
0935



0449



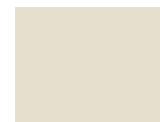
0059 G



0939



0082 G



0016



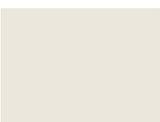
0446



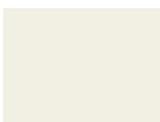
0064 G



0066 G



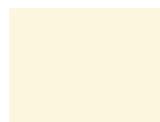
0889



0979



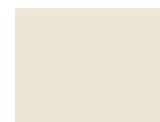
1029



0129 G



0017



0939



0122 G



0141 G



0014



0018



0017



0939



0016



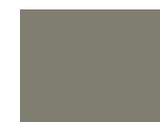
0147 G



0125 G



0935



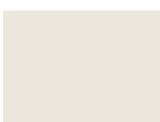
0933



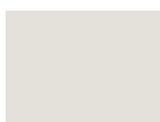
0972



0979



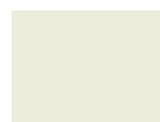
0889



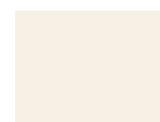
0449



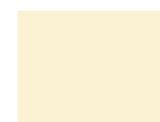
0937



1029



0018



0149 G

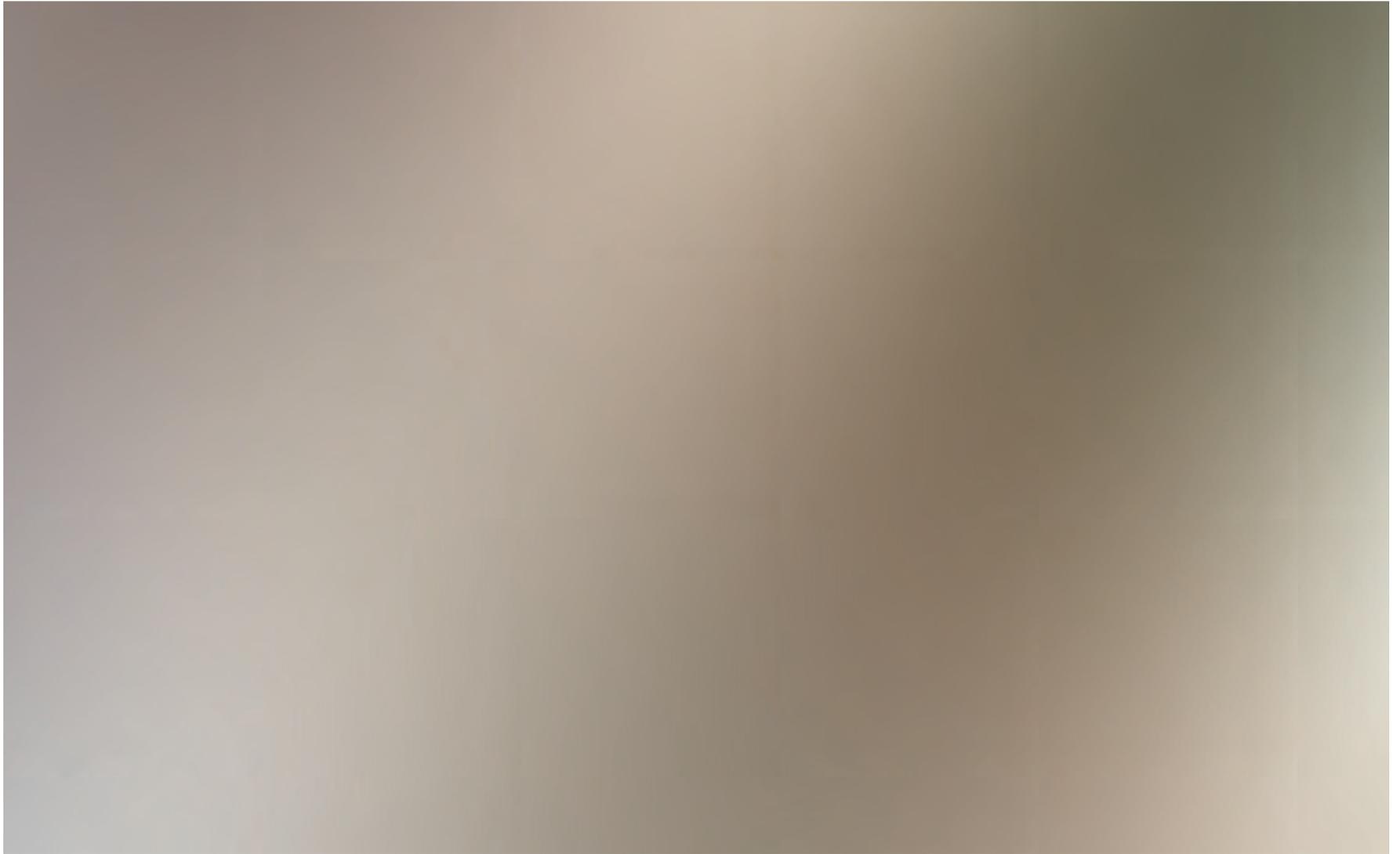


0016

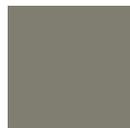


0128 G

Mit den Schablonen lassen sich unterschiedliche Raster entwickeln.
Dabei lösen sich die amorphen Flächegebilde beinahe auf.



0423 Lakritzbraun



0933 Achatgrau



0425 Rauchgrau



0017 Talgweiß

FARBREIHE A + C

JADE & WEISS + AZUR & MARINE



0425 Rauchgrau



0423 Lakritzbraun



0842 Azorenblau



0772 Tuchblau

FARBREIHE A + D

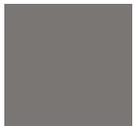
JADE & WEISS + GOLD & WEIZEN



0062 Melonengelb



0122 Absinthgelb



0423 Lakritzbraun



0935 Schlammgrau

Enrique Álvarez-Sala Walther

Seit Abschluss seines Studiums an der Architekturhochschule ETSAM in Madrid 1977 kombiniert er praktische Architekturarbeit mit Bildungsarbeit an mehreren Universitäten. (1983 bis 2004 Professor am Institut für Konstruktion der Architekturhochschule ETSAM sowie Gastprofessor an der Europäischen Universität Madrid) und jetzt Professor an der Universität von Toledo.

Gemeinsam mit den Architekten Ignacio Vicens, César Ruiz-Larrea und Carlos Rubio Carvajal gründet er ein Architekturstudio. Unter dem Namen Rubio & Álvarez-Sala Walther baute er den SyV Tower in der ehemaligen Real Madrid Sport City, den Wohnturm von Isla Chamartín und die urbane Intervention am Manzanares-Flussufer – nachdem die M-30-Autobahn nun unterirdisch verläuft – gemeinsam mit Burgos & Garrido, Porras & La Casta und West8.

Seit Juli 2014 leitet er die Geschäfte des Estudio Álvarez-Sala Walther allein. Unter den neuen Projekten dieser Phase stechen die Renovierung des Gebäudes am Paseo de la Castellana 44 (mit aybarmateos) und die Interventionen für Unternehmen wie ING oder Axiare hervor – alle über Ausschreibungen erlangt. Derzeit werden rund 500 Wohnungsprojekte entwickelt.

Preise und Auszeichnungen:

Enrique Álvarez-Sala's work has been selected by the Spanish Architecture and Urbanism Biennial (2016) and the Venice Architecture Biennale (2004). He has also been awarded the COAM Architecture Prize (1989), the Madrid City Council Award to New Constructions (1992 and 1996), the Basque-Navarrese Architects Association Prize (1999), the Alcalá de Henares City Architecture Prize (2003), the Castilla la Mancha Contemporary Architecture Anthological Prize (2006), the COAM Prize to Architects Work (2009), the Asprima Prize to the best social housing development (2010) or the City and Landscape FAD Prize (2012). At international level, he has received awards from prestigious institutions, such as the Veronica Rudge Green Prize Award (2015), awarded by Harvard University, or the International Architecture Award (2012), by the The Chicago Athenaeum.

deutsch



Enrique Álvarez-Sala Walther benutzt noch immer einen Zeichentisch und hat sich wohl ein bisschen von der unendlichen Geduld von Familien abgeschaut, die in einer Zeit gelebt haben, in der Zeit vererbbar war.



Zugangskorridor Wohnungsprojekt, Sevilla



Torre PwC, drittgrößtes Gebäude von Spanien

ICH SUCHE KEINE ÄSTHETIK, SIE ENTSTEHT.

Für den Architekten Enrique Álvarez-Sala Walther ist Ästhetik Teil des Konstrukts – der pragmatische Ansatz beflügelt ihn. Es geht ihm nicht um die Entwicklung einer Pose wie beim Ballett oder Schauspiel. Enrique Álvarez-Sala Walther gestaltet Architektur nicht für den Fotografen. Sie hat für ihn nichts mit Posing zu tun.

Wie verlockend ist das Grandiose? Wurden Kaiser, Könige und Diktatoren an der imposanten Gestalt der ihnen zugeschriebenen Bauten gemessen?

Ich finde, für die Architekturen der Städte, Straßen, Verwaltungskomplexe, waren diese Personen nicht verantwortlich und dazu auch nicht geeignet. Wenn der Architekt zeichnen konnte, war er in der Lage, seine Ideen ohne Hilfe der Könige zu handeln. Bis auf wenige Ausnahmen entstanden das Pantheon oder die Hagia Sophia oder Schloss Schönbrunn oder der Prado ohne die Beteiligung der Mächtigen. Manchmal markieren Türme oder Wolkenkratzer die zentralen Zeichen einer Stadt. Aber viel mehr sind es die schönen Gärten, die die Städter nutzen, weil sie die wahren, bleibenden Erinnerungen und auch Zukunftsbilder bieten. Ich denke da an den Park Retiro, Madrid, der von Karl III. vor langer Zeit dem Volk geöffnet wurde, der Park von Schönbrunn in Wien, der Tiergarten in Berlin sowie die Tuileries in Paris. Was ist schon ein Palast gegen einen duftenden Park? Er ist unzerstörbar. Ein paar gute Gärtner sind wichtiger als ein Architekt.

Noch weitere Beispiele aus neuerer Zeit?

Wer redet vom Empire State Building oder dem Chrysler Building, wenn er das Fluidum New Yorks umreißt. Der Central Park ist's, der den Big Apple beschreibt. Die Wolkenkratzer werden immer teurer, die höchstgelegenen Etagen sind die wertvollsten. Und nur dann, wenn der Blick auf den Central Park unverbaut ist.

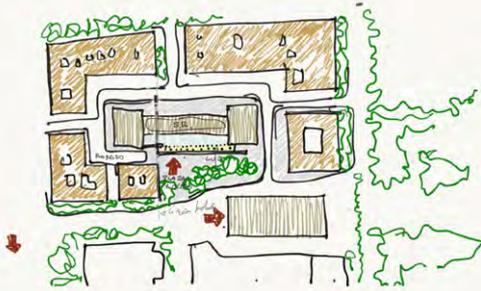
Der Ausblick ist wichtiger als das Gebäude?

Am Wasser zu wohnen, war und ist immer noch der Lebenstraum der Menschen. Ich halte das für einen Trugschluss: Nur der Blick auf die Küste, das Land und Wasser vereint, ist wirklich sehenswert. Einsam ist es, in einem Nationalpark zu wohnen, ohne Nachbarn, ohne den Blick in die belebte oder bewohnte Ferne, ist tödlich langweilig.

Können Sie etwas mit der Metapher »Wichtigkeit der Architektur« anfangen?

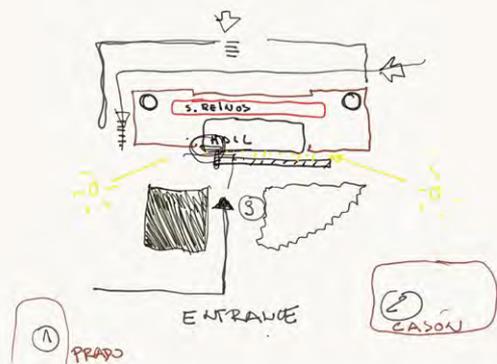
Nur begrenzt, schwierig und komplex! Ich mache nur das, was mir logisch erscheint. Gutes Bauen ist nicht teuer: ob ganze Städte, Verwaltungen, Krankenhäuser oder Kindergärten. Nicht der Preis bestimmt das Wesentliche, sondern der Nutzen und das Notwendige müssen bestätigt sein. Der Blick nach draußen vom Wohnzimmer aus ist wichtig, nicht der vom Bad oder Schlafzimmer. Gut durchdachte Strukturen müssen so angelegt werden, dass sie ihren Platz erhalten. Alles andere bedeutet unnötig ausgegebenes Geld.





Altersheim, Santa Pola.

Estudio Álvarez-Sala + Aybarmateos + Hombre de piedra



Wie steht's um die besonders wichtigen Architekten?

Die benötigen wir nicht, nur gute Bauten brauchen wir. Nicht echte oder im Spiegelbild verzeichnete Narzissen – Norman Foster wurde hier in Spanien bekannt, dann berühmt, als er mit Elena Ochoa, einer bekannten spanischen Fernsehjournalistin, durch die Presse ging. Wer kümmert sich um lebende Architekten-Phänotypen? Kaum ein Mensch.

Welche Kriterien muss Architektur in Ihrem Sinne besitzen?

Architektur kann im Großen und Kleinen gelingen und auch misslingen. Ästhetik suche ich nicht, sie entsteht. Sie ist Teil des Konstrukts. Mich beflügelt der pragmatische Ansatz und nicht die Entwicklung einer Pose wie beim Ballett oder Schauspiel. Ich gestalte Architektur nicht für den Fotografen. Architektur hat nichts mit Posing zu tun. Man betrachte das blaue a linghi boot in voller Fahrt. Das schöne Produkt ist das Konstrukt! Gute Bauten sehen auch bei schlechtem Wetter gut aus.

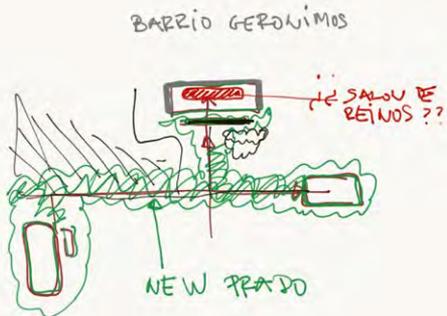
Ein paar Sätze zum Thema Nachhaltigkeit?

Hinter Nachhaltigkeit steht eine Lüge genauso wie hinter Marketing – Wenn man viel isst, bleibt man dick; dünn zu sein, ist viel besser. Nehmen und Geben müssen sich exakt ausgleichen: Kuba nimmt so viel, wie es gibt. Vielleicht ist dies auch noch in Burkina Faso so.

Wir, ganz Europa und neunzig Prozent der Staaten dieser Welt plündern die Ressourcen. Nachhaltiges Bauen ist ein Abstraktum. Wir schwärmen zwar davon, handeln jedoch nicht danach.

Ihre Triebfeder als Architekt Bauten zu entwerfen, bzw. zu inszenieren?

Im Laufe des Lebens habe ich viel verändert. Ich lehre an der Universität und erkläre jungen Menschen, wie die Arbeit des Architekten aussieht. Ich fühle mich verpflichtet, es gut zu machen. Immerhin bin ich einer von fünfzigtausend in Spanien. Ein Werk im Entstehen zu erleben ist spannend, weil das Menschen vollbringen. Betrachte ich das Hochhaus für Price Waterhouse, das ich entworfen habe und die Bauleitung inne hatte, beschäftigte in der drei Jahre währenden Bauzeit insgesamt ein fiktives, mittelgroßes Dorf. Diese Tatsache



Skizze für das Projekt Salón de Reinos, Pradomuseum, Madrid.



Aufriss Wohnungsprojekt Sevilla

macht mich glücklich. Übrigens, an der Erstellung des Bauwerks waren Arbeiter aus 54 Ländern kommend, beteiligt. Deren gemeinsame Sprache waren die Zeichnungen, Materialien oder auch das Handling der Werkzeuge: Aus alledem setzt sich die DANN-Struktur von Stockwerk zu Stockwerk eines riesigen Baus zusammen.

Mögen Sie Malls, Bahnhöfe, Reisen, Touristen?

Malls hasse ich. Aber die Menschen lieben sie oder finden sie ziemlich bequem. Bahnhöfe: Auf ihnen stehe ich manches Mal wartend herum. Dafür bringe ich gerne Zeit auf. Geduld und Zeit habe ich genügend. Der Zug benötigt 25 Minuten, um mein Ziel zu erreichen. Also teile ich mir meine Wartezeit von ebenfalls 25 Minuten mit der Bahngesellschaft. Das ergibt 50 Minuten. Die Wirklichkeit ist stur. Programme, die Zeit zu verkürzen, liegen nicht in meiner Kompetenz. Tourismus in der Extremadura gibt es nicht; der Aufenthalt dauert dort stets ein Leben lang. Die andere Möglichkeit ist beispielsweise für drei Stunden nach Rom zu fliegen und abends im eigenen Bett zuhause einzuschlafen. Finnland als hässlich zu bezeichnen, ist weniger schädlich als Barcelona als Schönheit auszurufen. Ressourcen zu schonen bedeutet auch – keinem Menschen, keiner Maus, keinem Auto – nämlich gar nichts und niemanden zu begegnen.

Welche Wünsche richten Sie normalerweise an den Bauherrn oder Investor?

Ich vertraue lieber der Vernunft des Bauherrn. Er besitzt in den meisten Fällen mehr Professionalität. Mit dem Bauherrn zusammen, suchen wir den passenden Platz. Danach beginnt die Arbeit.



Momentaufnahme im Architekturbüro Álvarez-Sala.

Fragen zur Zukunft: zum Beispiel in zwei, zwölf und 30 Jahren. Wie gehen sie mit ihr um?

Zuerst meine Meinung zu den langen Epochen: die ägyptischen Herrscherfamilien hatten Zeit. Ramses, dessen Vater, Großvater und Urgroßvater haben das gleiche getan wie auch Enkel und Urenkel. Die Zeit war vererbbar. Ich selbst benutze noch immer den Zeichentisch und habe wohl ein bisschen von der unendlichen Geduld solcher Familien abgeschaut. Denn der Entwurf auf dem Papier erlaubt die Identifikation mit der Zeit. Jede Bleistiftlinie ist authentisch. Ich denke, darauf kommt es an. Ob zwei oder zwölf Jahre, ist angesichts der ägyptischen Bauherren-Geschlechter ein Nichts.

Was ist für Sie Schönheit?

Schönheit ist: unkompliziert, klar und rein. Schinkelgebäude oder Scharouns Philharmonie in Berlin besitzen den Appell der Schönheit. Eine Auswahl der Attribute des Schönen: sicher, logisch, funktional, fassbar, großzügig, einfach und erkennbar. Berlin, Paris, Madrid sind beispielhaft schöne Städte, weil sie in erster Linie authentisch sind. Aber diese Städte muss man immer wieder neu entdecken. Nach Platon ist das schön, was nützlich ist.

Betrachten wir die Designs von Achille Castiglioni: einfach und nützlich, sparsam: einfach schön. Gerne würde ich etwas über ihre Lieblingsfarbe(n) erfahren.

Ich meine, wir besitzen alle keine Lieblingsfarben. Mal lieben wir die rote Jacke mehr als die grüne, mal grau mal schwarz, mal ocker – nur keiner apostrophiert sie als seine Lieblingstöne. Über die Lieblingsfarbe im täglichen Leben entscheiden wir spätestens dann, wenn eine Wahl getroffen werden muss. Zum Wohlfühlen benötigen wir einen warmen Pfirsichton, zur Erheiterung Grün mit Gelb, zur Aufmerksamkeit warmes Rot zum Ausruhen aber Blau. Also sagen wir als Summe (fast) aller Möglichkeiten: »Zum Beispiel Blau.«

16 FRAGEN AN Enrique Álvarez-Sala Walther

- 01** Schönheit in der Architektur. Ist genauso wichtig wie ... ? **Technik und soziale Verantwortung.**
- 02** Drei Attribute, die Ihre eigene Architektur am besten beschreibt: **Rigorousität, der Wille zur Integration und Sorgfalt bei der Erarbeitung von Ideen.**
- 03** Ihre Lieblings-Architekten, -Künstler, -Literaten, -Komponisten? **Marcel Proust, Schinkel und Manolo Millares.**
- 04** Welches historische Bauwerk verdient Ihre Bewunderung? **Sant'Andrea al Quirinale**
- 05** Welches verachten Sie am meisten? **Der Vorteil historischer Gebäude ist, dass sie mit der Zeit eine Patina bekommen, die alles überdeckt. Auch schlechte Gebäude sind so leicht anzunehmen.**
- 06** Was soll Architektur stets leisten? **Etwas über den Moment auszusagen.**
- 07** Was sollte Architektur niemals tun? **Ihre Umgebung erniedrigen**
- 08** Ihre Favoriten für eine Architektur-Städtereise. Orte, die man kennen sollte: Mittelstadt, Großstadt, Weltstadt. **Neapel, Mailand, Chicago**
- 09** Ihre Lieblingsfarben in der Architektur? **Diejenigen, die die Ideen des Projekts bekräftigen.**
- 10** Welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Arbeit am ehesten? **Zeit zum Reflektieren. Obwohl dies die Ressource ist, an der es meist mangelt.**
- 11** Wie schätzen Sie den derzeitigen Wert der Architektur von einem kulturell-soziopolitischen Blickwinkel aus betrachtet ein? Eins (am niedrigsten) bis zehn (am höchsten) **Sie hat je nach Blickwinkel (kulturell, sozial und politisch) einen unterschiedlichen Wert. Diese Werte sollten nicht vermischt werden. Wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich sagen, dass Architektur von einem sozialen Blickwinkel aus betrachtet einen höheren Wert hat, obwohl sie oft politisch instrumentalisiert worden ist.**
- 12** Heißen Sie die Globalisierung in der Architektur willkommen oder bedauern Sie diese Entwicklung? **Die Globalisierung von Ideen ist willkommen. Es besteht jedoch die Gefahr, das Wesentliche an einer Architektur zu Gunsten des Ortes, an dem sie sich befindet, zu verlieren.**
- 13** Architektur und Lebensqualität - wie bewerten Sie ihre Verbindung? **Lebensqualität zu verbessern, ist das Ziel der Architektur.**
- 14** Was bedeuten Fassaden für Sie in der Stadtlandschaft? **Sie sind die Manifestierung der fortschreitenden Zeit.**
- 15** Wünschenswerte Zukunftsoptionen in der Architektur? **Dass sie dazu in der Lage ist, der Gesellschaft zu antworten.**
- 16** Ihr persönliches Lieblingsgebäude der Gegenwart? **Es gibt derzeit vielen Menschen, die tolle Sachen machen. Ich beschreibe meinen Studenten immer den Kindergarten in Tezuka. Also denke ich, dass ich den wohl sehr gern mögen muss. Wenn wir über ältere Gebäude sprechen, würde ich das Alte Museum und die Staatsbibliothek zu Berlin von Scharoun nennen. Beide stehen in Berlin.**

The background image shows two dark, jagged rock fragments resting on a light-colored floor. The background is a blurred architectural space with arches and columns, suggesting an interior courtyard or hallway. The lighting is soft and diffused, creating a sense of depth and atmosphere.

AUTHENTISCHE
FUNKTIONALITÄT

FARBREIHE B

Pflanzen und Gebäude-Strukturen nehmen skurrile Formen an. Nur schwer sind ihre Funktionen erkennbar. Frühe historische Straßenlaternen zaubern ähnliche Optiken hervor – Wenn der Himmel bedeckt ist und Schnürregen fällt, erleben wir solcherart schummrige selten vom Licht gestreifte Szenerien.



DIE FARBEN UND IHRE KOMMUNIKATIVE BEDEUTUNG.

Die Ausdrucksfähigkeit aller Töne ist prinzipiell grenzenlos.

0421 Schwarzbraun



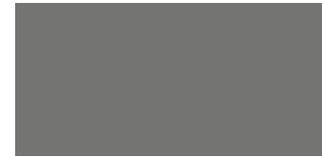
kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

0882 Steinbraun



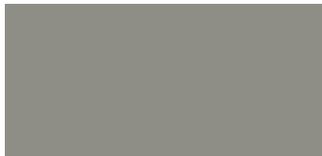
kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

0443 Braunkohle



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■

0884 Steingrau



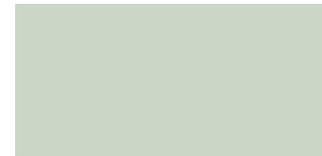
kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

0886 Afrikagrau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

0976 Teichgrau



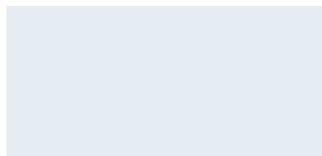
kommunikativ	■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■

0847 Benzolgrau



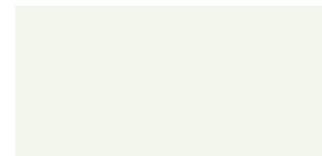
kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■

0768 Wassergrau



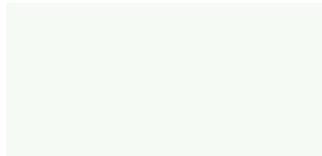
kommunikativ	■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

0989 Kieselweiss



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0778 Rauchblau



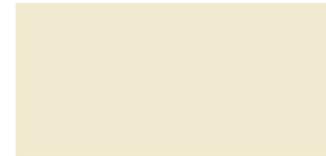
kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0849 Weichselgrün



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

0199 Ockerweiss



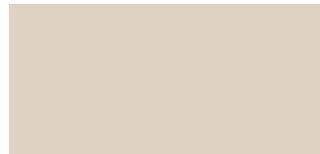
kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0399 Nusskernhell



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0397 Sandbraun



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0396 Saharabeige



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■

0395 Dattelbraun



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0393 Edelbraun



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

0381 Erdbraun



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

VILLENVIERTEL PLUS HOCHGEBIRGSPANORAMA

Liberales Großstadttrevier und Bürohäuser. Mischformen von Heimatumgebung und lebendiger Kultur-Weltstadt.

Die Überschrift dieses Farbkapitels ist wohl entlarvend, doch »Honi soit qui mal y pense«. Ein Schelm, der etwas Schlechtes dabei denkt. (Das klassische Motto des britischen Hosenbandordens). Die Bedeutungsinhalte der »Synästhesien« (Verknüpfung verschiedener Empfindungen), der »Assoziationen« und der »strategischen Merkmale« liefern Bezugspunkte zur Wahrnehmung, Empfindung und zu unserem Verhalten. Die Farbanmutungen auf dieser Seite besitzen ein Spektrum an Wortbildern, die in der unten stehenden Matrix aufgeführt sind. Farben oder auch Kolorits (eine unbestimmte Zahl mehrerer Töne) generieren eine insgesamt überschaubare Gesamtansicht unseres Erfahrungs- und Wahrnehmungsspektrums.

SYNÄSTHETISCH

Riechen + Schmecken
edel, modrig, salzig

Hören
tief, Bass, Trommel

Hautgefühl
indifferenz, wie Eisen

Tastsinn
fest, metallisch

Gewicht + Schwerpunkt
klotzig, tief

Druck + Kraft
schwer, fest

Objektgefühl
stabil

Raumgefühl
bedrückend, statisch

Form + Silhouette
statuas, konstruiert

Bewegung + Dynamik
kraftvoll, schwebend

ASSOZIATIV

Wertigkeit
mittel bis gering

Erlebnis + Stimulanz
würdevoll-belanglos

Empfindung
distanzierend, bewertend

Kinetik + Aktion
unbewegt, still

Funktionssignal
schwer, zuverlässig

physiolog. Signal
massiv, bedrückend

soziolog. Signal
beängstigend, distanziert

Erfahrung-Wissen
würdevoll, hoheitlich

Material Gegenstand
superschwer, klotzig

semiotische Bedeutung
Stillstand, Trauer

STRATEGISCH

Signal + Echo
distanziert, abschätzend

Wagnisbereitschaft
mittel - statuskonform

Zeitorientierung
stabil, endgültig

Unikatmerkmal
fremdelnd

Umfeldbezug
nützlich, vertrauensvoll

Raumtypus
funktional, minimalistisch

Produkt-Typus
hochwertig, stabil, haltbar

Genderbezug
neutral, universell

Form + Zeichnung
grafisch, flächig, linear

Oberflächentypus
eben, matt, glänzend



RUHIGE KRAFT MIT ELEGANZ

Sachdienliche Farbhinweise, die auf Emotionalität und konstruktives Handeln zielen.

Optische Leckerbissen lassen sich nur selten über Knall- und Neontöne vermitteln. Sie läuten fast immer das Ende einer Konzeptidee ein. Wenn es krachen muss, wird das für alle Beteiligten und Unbeteiligten unangenehm: den Machern und Zuschauern.

Die richtigen Akzente kommen zum Schluss. Akzente stellen immer die »Gürkchen auf dem Brötchen« dar – sie sind mehr malerische Garnitur als das Wesentliche. Genauso wie die Krone des Monarchen, oder das Sträußchen der Braut.

Darum gehören die »schönen« Töne ins Finale aller Überlegungen. Sie sind es, die den großflächig gestalteten Farben auch in geringen Dosen Prägnanz, Beiläufigkeit, Sinn oder Unverwechselbarkeit verleihen.



0396



0884



0399



0397



0882



0695 E



0886



0388 E



0976



0421



0396



0443



0884



0886



0976



0419 E



0768



0697 E



0397



0882



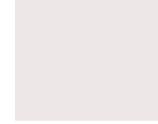
0395



0393



0381



0687 E



0849



0417 E



0693 E



0395



0976



0886



0699 E



0396



0635 E



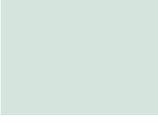
0884



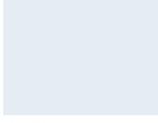
0682 E



0421



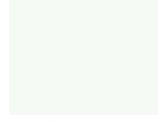
0847



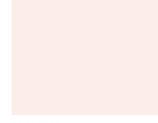
0768



0989



0778



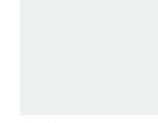
0639 E



0684 E



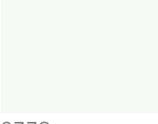
0399



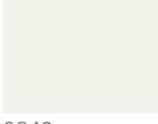
0788 E



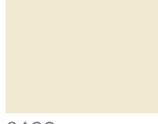
0684 E



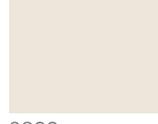
0778



0849



0199



0399



0397



0886



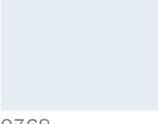
0633 E



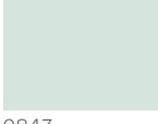
0393



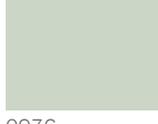
0691 E



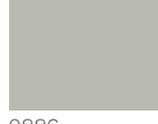
0768



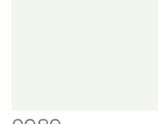
0847



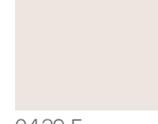
0976



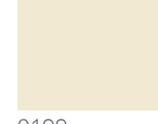
0886



0989



0429 E



0199



0693 E



0395

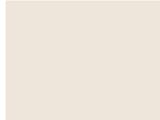
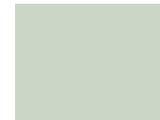
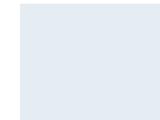
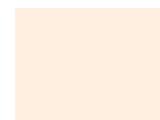
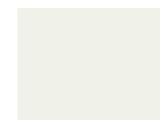
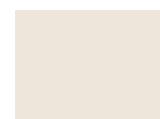
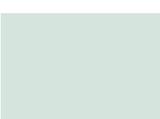
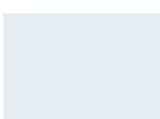
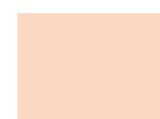
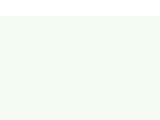
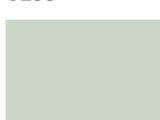
DER REIZ DES AUSSERGEWÖHNLICHEN

Insbesondere für Langweiler – bis sie der Mut verlässt nein zu sagen.

Für so manche Gegenden hätte man sich einen Farbminister gewünscht. Oder eine Ministerin, ausgestattet mit Wagemut, Geschmack und heiterem Sinn. Solange Menschen sich an der schlechten Farbe nicht den Magen, sondern bloß die gute Laune verderben lassen, passiert in dieser Causa wohl wenig.

Der gestaltende Zugriff der Rot-, Orange, Pfirsich- und Rosé-Töne auf das Ensemble der hellen und dunkleren Materialtöne bewirkte eine barock- bis klassizistisch-geprägte Farbigkeit, die uns noch immer begeistert. Wir finden sie in Europa in unterschiedlicher Prägung in den Kleinregionen wieder.

Die weltweite Bewunderung für die historischen Stadtansichten Europas bestätigt das wesentliche Moment einer auf Kunst und Kultur fixierten breiten Bürgerschaft der vergangenen Epochen und der Gegenwart. Form und Farbe zeichnen an erster Stelle verantwortlich für das Fluidum einer allgemeinen Verzauberung.

								
0396	0884	0399	0397	0882	0576 F	0886	0489 F	0976
								
0421	0396	0443	0884	0886	0976	0501 F	0768	0474 F
								
0397	0882	0395	0393	0381	0489 F	0849	0506 F	0472 F
								
0395	0976	0886	0199	0299 F	0399	0573 F	0381	0571 F
								
0847	0768	0989	0475 F	0849	0329 F	0487 F	0501 F	0396
								
0778	0849	0199	0399	0397	0886	0299 F	0393	0521 F
								
0768	0847	0976	0886	0989	0328 F	0199	0481 F	0395

Die Farbe selbst und ihre Umgebung entwickeln sich zu einem Konzentrat zwischen harmonievoller Ergänzung oder kontrastreicher Zwietracht. Amorphien erlauben die Wiedergabe feinziselierter Flächeninhalte, deren Erlebnisqualität aufgrund ihrer Zartheit überzeugt.



0847 Benzolgrau



0421 Schwarzbraun



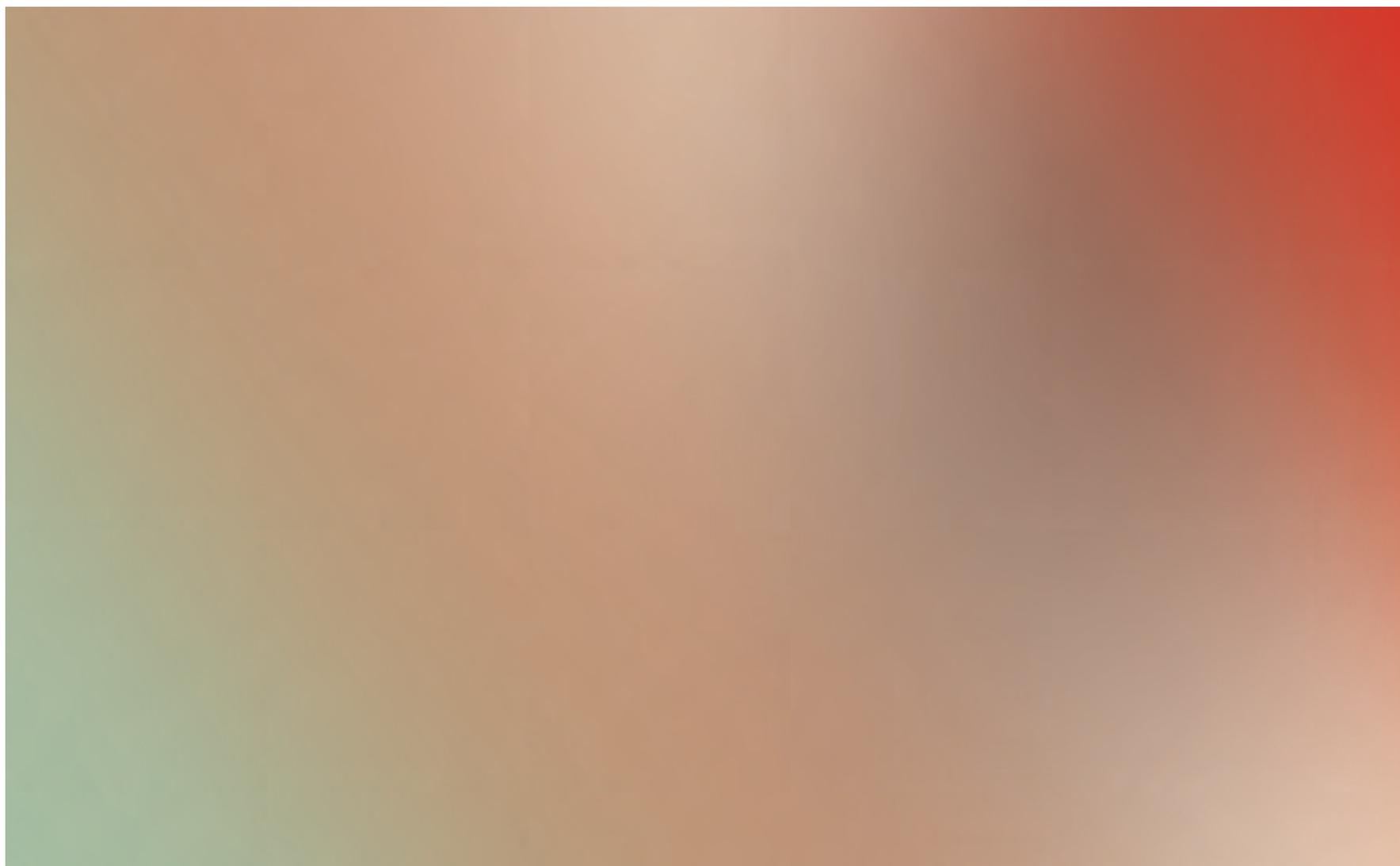
0396 Saharabeige



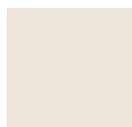
0393 Edelbraun

FARBREIHE B + F

KIESEL & BASALT + KORALLE & ORANGE



0396 Saharabeige



0399 Nusskernhell



0521 Ebereschenrot



0576 Weinrosa

FARBREIHE B + E

KIESEL & BASALT + VIOLA & ENZIAN



0421 Schwarzbraun



0691 Hyazinthblau



0631 Granatrot



0976 Teichgrau

Amir Vuk Zec

www.studiozec.ba

Amir Vuk ZEC ist ein angesehener Architekt aus Sarajewo, der aufgrund seiner Geschwindigkeit den Spitznamen Zec („Hase“) erhalten hat und dessen Büro aus diesem Grund auch oft Büro für Notfallarchitektur genannt wird. Während der letzten 37 Jahre im Bereich Architektur und Design entwickelte er eine kreative Handschrift, die das Traditionelle mit dem Modernen in Einklang bringt und laufend menschliche Architekturatmosphäre zeichnet und neu erfindet. Durch seine Konstruktionen verbindet er bosnische Mikrowelten, wobei er oft mit der bestehenden baulichen Struktur beginnt und dieser mit seiner besonderen Liebe zum Detail, einer äußerst genauen inszenatorischen Haltung gegenüber dem Material und einer freundlichen Beziehung zum Investor und Bauherrn einen besonderen Schliff verleiht.

Einkaufszentren

2005: VF Lukavac, B&H | **2001-2005:** VF Koreja, B&H | **2005:** Wettbewerbsprojekt für BBI Center, Sarajewo, B&H | **2011:** Shopping Center 'City Center In', Orašje B&H

Gastronomie und Hotels

2004: Innendesign des Hotels Termag, Jahorina | **2009:** Hotel Osejava, Makarska, Kroatien, **2010:** Restaurant Koliba, Jahorina, B&H | **2010:** Hotel Han, Bjelašnica, B&H
2013: Hotel Colors Inn, Sarajewo, B&H | **2015:** Hotel Pino Nature, Trebević, B&H
2016: Hotel Park, Bijela, Montenegro | **2012:** Weinlokal Vukoje, Trebinje | **2001:** Golfclub, Sarajewo, B&H | **2016:** Manolo Café & Restaurant, Sarajewo, B&H | **2017:** Marcaffè Coffee Shop, Tuzla, Sarajewo, B&H | **2017:** Weinlokal Regina, Međugorje, B&H

Wohngebäude und urbane Interventionen

2001: Wohn- und Bürogebäude Mejtaš, Sarajewo | **2002:** Wettbewerbsprojekt Fußgängerbrücke Radićeva-Straße/Akademie der bildenden Künste, Sarajewo, B&H,

Kultur

2002: Türkisches Kulturzentrum „Yunus Emre“, Sarajewo, B&H

Auszeichnungen:

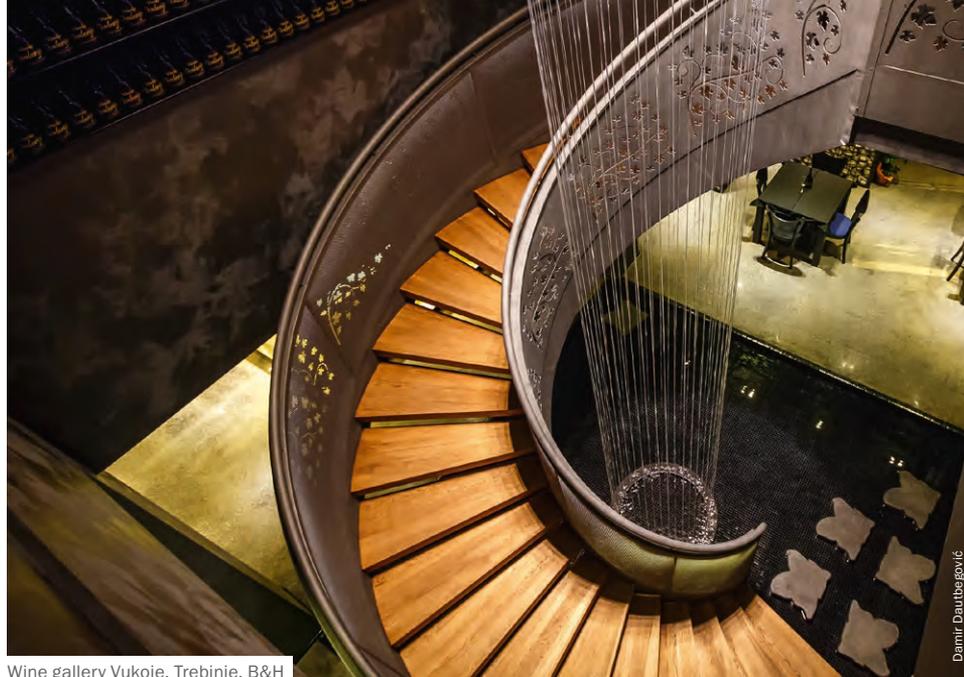
1986: Preis der Republik Jugoslawien für Architektur für ein Innenarchitekturprojekt eines Juweliersgeschäfts in der Altstadt von Sarajewo, B&H | **1988:** Preis Collegium artisticum – Grand prix, Projekt: Vila Dino, Sarajewo, B&H | **1999:** Preis Collegium artisticum – Grand prix für Renovierung, Projekt: Šahinpašić bank, Sarajewo, B&H | **2001:** Preis Collegium artisticum – Grand prix für angewandte Künste, Projekte: Café Bugatti, Café Sixty und Café Boemi, Sarajewo, B&H | **2003:** Preis Collegium artisticum für Umsetzung, Projekt: Türkisches Kulturzentrum „Yunus Emre“, Sarajewo, B&H | **2005:** Preis Collegium artisticum für Innenarchitektur, Projekt: Hotel Termag, Jahorina, B&H | **2007:** Preis Collegium artisticum für Umsetzung, Projekt: Mosque Ostojići, Bjelašnica, B&H | **2016:** Preis Collegium artisticum – Grand prix, Projekt: Hotel Pino Nature, Trebević, B&H | **2016:** In der engeren Auswahl für den European Hotel Design Award, Kategorie: Neubau, Projekt: Hotel Pino Nature, Trebević, B&H | **2017:** Nominierung für den Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur – Mies van der Rohe Award, Projekt: Hotel Pino Nature, Trebević, B&H | **2017:** Goldener A' Design Award in der Kategorie Architektur, Bau und Struktur, Kategorie Design, Projekt: Hotel Pino Nature, Trebević, B&H



Amir Vuk Zec verbindet eine besondere Liebe für Details, eine sorgfältige choreographische Haltung gegenüber gebrauchten Materialien und außerdem eine freundliche Beziehung mit dem Investor, dem Baumeister.



Hotel Park, Bijela, Montenegro



Wine gallery Vukoje, Trebinje, B&H

TAKTIL, AROMATISCH UND BUNT MUSS ARCHITEKTUR SEIN.

Latente Wissbegier und nur ein Interessensgebiet, nur eine Geschichte reichen nicht für Amir Vuk Zec. Als Architekt liebt er die Aufgabe, die mit Menschen zu tun hat, die Architektur und Innenarchitektur zusammenbringt.

Vielen Dank, dass Sie mir Gelegenheit geben, Fragen zur Philosophie – und insbesondere auch zu konkreten gestalterischen Inhalten – Ihrer Tätigkeit als Architekt zu stellen. Welche Inhalte Ihres Arbeitsgebietes beschäftigen Sie besonders? Kann man sie eher nach Sachaufgaben oder nach Anspruch und Leidenschaft deklinieren?

Latente Wissbegier und nur ein Interessensgebiet, nur eine Geschichte reichen nicht aus. Ich liebe die Aufgabe, die mit Menschen zu tun hat, die Architektur und Innenarchitektur zusammenbringt. Dazu benötige ich das Bauwerk und die Funktion. Die Phänomene der unterschiedlichen Aufträge und ihre kreative Umsetzung in eine Philosophie der Sinnlichkeit



Golf club, Sarajevo, B&H

Damir Daubečević

interessieren mich. Der Raum als Ausdruck des Bodys und des horizontalen Gebildes ist wichtiger als alles Vertikale. Der Mensch wohnt im Parterre und nicht auf den Wolken.

Vermutlich lieben Sie Hochhäuser, Wolkenkratzer oder hohe Türme nicht so besonders.

Sie haben es erfasst. Meine Welt ist das Innere und Äußere. Die nahe Umgebung ist Teil von uns handelnden Personen. Plätze teilen wir mit anderen Leuten. Die Beziehungen zur Ecke erachte ich als Mini-Wohlfühl-Areale. Jeder Mensch ob zu Hause, im Restaurant oder bei der Arbeit braucht seine »private« Ecke – In klerikalen Gebäuden, im Café oder der Kneipe sind Ecken unsere Lieblingsplätze. Ich glaube daran: Architektur lebt von seiner seelischen Qualität und Intellektuellen Ausstrahlung.

Meine weitere Frage: Architektur auf dem Lande oder in der Stadt. Wohin zielt ihr größeres Interesse?

Ich bin in Sarajevo geboren. Dort wo die kleinen und krummen und hügeligen Straßen den Ort prägen – die städtischen Straßenzüge sind erst im Laufe des 19. Jahrhunderts unter österreichischem Einfluss entstanden – Ich liebe die kleinen Häuser, die Geborgenheit versprechen. Sie sind kontrollierbar; in ihnen behält man den Überblick. Sie besitzen den Charme von Mütterlichkeit. Mein Konzept des Lebens und Gestaltens steckt in dem Begriff »in between«. Die Mitte zu finden und zu formen.

Der Respekt gilt meinen Nachbarn, die auch Teil meiner Mitte sind. Als beauftragter Architekt fühle ich mich verpflichtet, meinen Kunden eine personalisierte Mitte zu definieren. Ich setzte Materialität in Gefühle um. Nicht mehr und nicht weniger.



Manolo Café & Restaurant, Sarajevo, B&H



Hotel Pino Nature, Trebević, B&H

Sie müssen diese Aufgaben lieben, denn Sie können nicht umhin, sich in häufig sehr emotionaler Weise Ihren Auftraggebern zu nähern.

Manchmal fühle ich mich als eine Art Schamane. Aber ich bin zuerst der Interpret, der Übersetzer und Umsetzer einer Imagination. Wissen sie, Einstein sagte: Wissenschaft ist Versuch. Ich rede gerne mit meinen Klienten: Unsere Welt ist Sprache. Ich finde aber auch, Ethik ist auch Ästhetik. Und der Gegensatz von Schönheit (ist nicht Hässlichkeit) sondern schlicht das Fake.

Ihre Zukunfts-Aussichten zur Architektur, die im 3-D-Druck-Format entsteht.

Was erkennen oder vermuten Sie?

Die Möglichkeit 3-D Druck-Häuser zu entwickeln, ist bereits Realität – Ich denke, es ist schon eine Frage des Materials, wie erfolgreich die Technologie sein wird. In Wahrheit existiert kaum schlechtes Material, prinzipiell gibt es ausschließlich nur den schlechten Gebrauch davon.

Es kommt darauf an, genauso wie der schöne Umgang mit Farben und Farbmaterialien, dass wir lernen, mit neuen Techniken zu spielen. Die Kultur ist nichts anderes als die Fortsetzung des Spiels. Die Architektur hat vielleicht verlernt, den spielerischen, vorurteilsfreien Dialog mit revolutionären Entwicklungen anzunehmen.

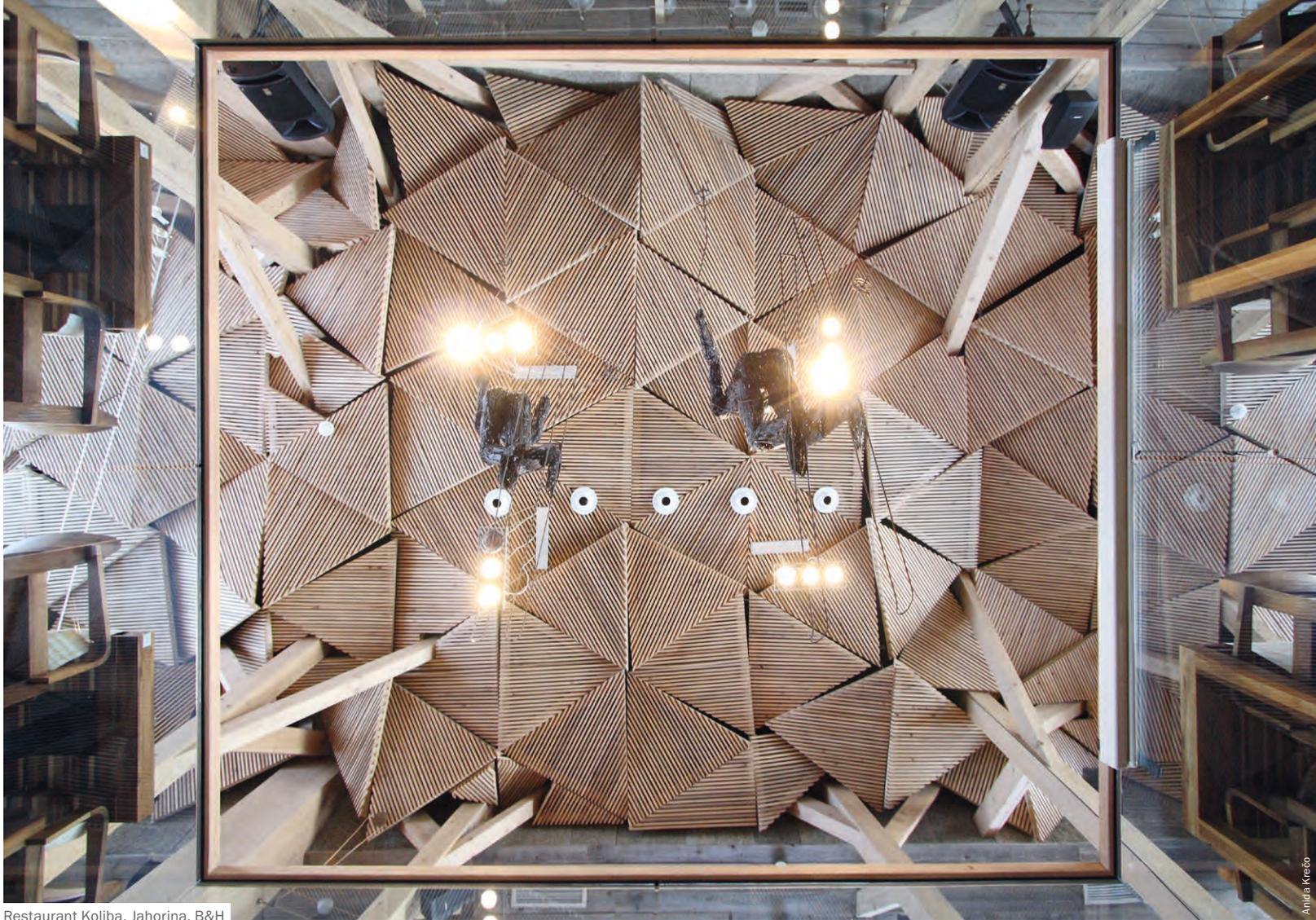
Was halten Sie von Gebäuden, die eine Lebensdauer von einigen Tagen, Wochen oder wenigen Monaten haben?

Meinen Sie Iglu-Hotels für beispielsweise unterkühlte Hochzeitsnächte? Eine Menge der Interims Behausungen besitzen ähnliche Charakteristiken, die wir allerdings mehr in der Freizeit nutzen: Das Leben im Zelt, in Schrebergartenhäuschen, in Wohnwagen oder auch gelegentlich die Nachtliege auf der Terrasse oder im Wintergarten. Wundervoll archaisch, wenn frische Luft den Schlummer begleitet.

Auf welche Weise verbinden Sie Globalisierung und Regionalisierung in Ihrer Architektur? Harmonie oder Kontrast?

Globale Sichtweisen bewegen das Regionale. Ich finde beide Aspekte als hilfreich, sie in unsere Ideenfindung einzubringen. Ich mag nicht nur das Mixen bei Speisen und Getränken, sondern auch in allen Lebenslagen halte ich die beste Mischung für das Richtigere.

Architekten designen immer ihren Charakter. Die meisten von ihnen schaffen Spiegelbilder von sich selbst. Die Guten entnehmen Anleihen bei den älteren oder neueren Kulturen. Nachahmen bei Las Vegas, Holly- oder Bollywood oder Disneyland gehören ins Nirgendwo des Denkbaren.



Restaurant Koliba, Jahorina, B&H

Amida Krešo

Ihr bisheriges Lieblingsobjekt?

Mein letztes Hotelobjekt in den Bergen von Sarajewo, das »Park Sley Resort«. Die Natur prägt das Innen und Außen. Die Natur ringsherum war mein Berater. Die Farben stammen aus der Landschaft, aus der Flora, wie sie der Sommer und der Winter anbietet.

Was halten Sie vom Naherholungsgebiet Wohnen?

Wohnen ist der passende Ort, unsere Batterien aufzuladen. Wenn er meditativ unsere Seele beeinflusst, dann ist das Zuhause zu einer Art philanthropischer Heimat geworden. Ob der Wunsch nach dem Wohlfühl-Ambiente gelungen ist, wird durch eine Gesprächs-Fähigkeit, die in einem Raum herrscht, signalisiert. Wenn Freunde erst in der Nacht oder am frühen Morgen das Haus verlassen, vom Erzählen, Wein, der Musik, und den vielen Geschichten ermüdet sind, dann wird die Erkenntnis der Sehnsucht nach dem archaisch-gefühlsbetonten Palaverplatz auch in der Retrospektive überdeutlich.



Hotel Pino Nature, Trebević, B&H

Damir Dautbegović



Hotel Pino Nature, Trebević, B&H

Damir Dautbegović

Was empfinden Sie als wesentliches Element Ihrer Arbeit – eher Konstrukteur, Visionär, Berater oder Künstler zu sein?

Vitruv (lat. Vitruvius, röm. Architekt 1. Jhr. v. Chr.) meinte: ein Architekt muss alles wissen und alles kontrollieren. Ein Haus ist Kunst, aber fest stehen muss es. Als Architekt versuche ich, es vom primitiven Konstruktiven auf ein höheres Level zu bringen. Das ist meine Aufgabe als Künstler. Frank O. Gehry baut Maschinen des Lebens, Spielsachen in spielerischen Formen. Kinder beginnen frühzeitig mit der Architektur: Bauklötze aus Holz und Stein, Metallbaukästen aus buntem Blech und Legosteine aus Kunststoff. Die Leidenschaft des Baumeisters ist uns in die Wiege gelegt.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz des Wohnens?

Ich liebe den Ort, das Viertel, die Straße und mein Haus hier inmitten Sarajewos. Mein anderer Lieblingsplatz ist mein Haus an der großartigen dalmatinischen Küste, nahe der antiken Bauwerke Diokletians (römischer Kaiser, *236 oder 245, †316 in Dalmatien). Meine Gefühle, meine Sprache, mein Wesen speisen sich aus beiden lebendigen Orten.

Was beherrscht sie mehr: Heimweh oder Fernweh?

Jeder Seemann hat seinen Hafen, Literaten und Künstler haben einen festen Platz. Und alle besitzen den Geburts- oder Lebensort ihrer Kindheit. Meinen, nicht geografischen, Platz bestimmen meine Freunde, die Musik, die Kunst, die Arbeit, und all jene, die mich berühren. Ich spreche die Sprache meiner Mutter.

Ihr Lieblingsfarbe?

Alle sanften Töne und alle anderen Farben außer Schwarz und Weiß. Mit den Augen berühren wir, mit den Händen denken wir. Jede Region, jede Ecke auf der Welt hat seine ursprüngliche Farbigkeit, sie wechseln zu allen Tages- und Jahreszeiten.

16 FRAGEN AN Amir Vuk Zec

- 01** Schönheit in der Architektur. Ist genauso wichtig wie ... ? **Ästhetik und Ethik sind eins. Das Gegenteil von schön ist nicht hässlich, sondern falsch.**
- 02** Drei Attribute, die Ihre eigene Architektur am besten beschreibt: **Taktil, aromatisch und farbenfroh.**
- 03** Ihre Lieblings-Architekten, -Künstler, -Literaten, -Komponisten? **Friedrich Nietzsche, Kengo Kuma und Terunobu Fujimori.**
- 04** Welches historische Bauwerk verdient Ihre Bewunderung? **Lokal: Svrcos House in Sarajevo (18. Jahrhundert), International: Alhambra in Granada (14. Jahrhundert).**
- 05** Welches verachten Sie am meisten? **Mir missfällt niemand. Das gleiche gilt auch für Gebäude.**
- 06** Was soll Architektur stets leisten? **Versuchen, ehrlich zu sein.**
- 07** Was soll Architektur am besten nicht leisten? **Falsch sein.**
- 08** Ihre Favoriten für eine Architektur-Städtereise. Orte, die man kennen sollte: Mittelstadt, Großstadt, Weltstadt. **Dubrovnik / Florenz / Paris.**
- 09** Ihre Lieblingsfarben in der Architektur? **Vor Gott und einem Künstler sind alle Farben gleich.**
- 10** Welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Arbeit am ehesten? **Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen.**
- 11** Der momentane Stellenwert von Architektur aus kultureller-sozio-politischer Sicht? Eins (gering) bis zehn (sehr hoch). **Fünf**
- 12** Bedauern oder begrüßen Sie Globalisierung in der Architektur? **Globalität erhöht den lokalen Wert für jemanden, der das respektiert.**
- 13** Die Architektur plus Lebensqualität – wie offenbaren sie sich am ehesten? **Es hängt vom Bewusstsein ab, da der ganzheitliche Wert des Lebens sehr wichtig ist.**
- 14** Was bedeuten Fassaden für Sie in der Stadtlandschaft? **Den Geist der Stadt zu lesen.**
- 15** Wünschenswerte Zukunftsoptionen in der Architektur? **Mehr Haptik.**
- 16** Ihr persönliches Lieblingsgebäude der Gegenwart? **Icehotel in Schweden und Great (Bamboo) Wall Commune in Peking, China**



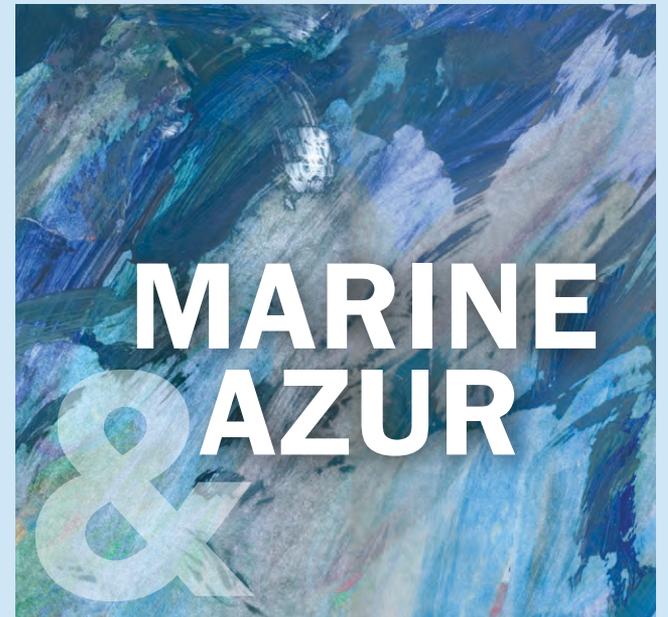
BETÖRENDE
LEICHTIGKEIT

FARBREIHE C

Verflüchtigte Blaunancen mit gelber Akzentuierung und Tarneffekten.

Vom Joggen und Radfahren nehmen wir solche hellen und teilweise noch vernebeltere Bilder mit nach Hause.

Was bleibt, ist der Takt des Atmens und das Abrollgeräusch der Reifen.



DIE FARBEN UND IHRE KOMMUNIKATIVE BEDEUTUNG.

Farbe braucht - nicht nur in der Kommunikation - Ordnung und Ortung.

0791 Petrolblau



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■

0841 Trübbrau



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■

0842 Azorenbrau



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■

0782 Gewitterblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0844 Nilblau



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

0795 Babyblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■

0785 Silberblau



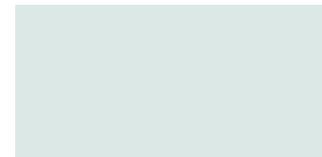
kommunikativ	■ ■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0767 Paradiesblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

0787 Begseeblau



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0769 Eisblau



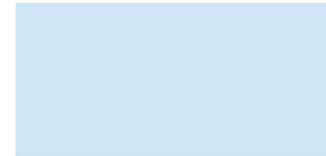
kommunikativ	■ ■
funktional	■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

0777 Weißblau



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0766 Lichtblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0774 Blassblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0763 Himmelblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0793 Graublau



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0772 Tuchblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0761 Reinblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0771 Porzellanblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

DIE WEISSE STADT AM BLAUEN MEER

spiegelt sich im Wasser und changiert ins Blaue oder schwere Stahl-Grau

Blau-Töne flößen uns Respekt ein, weil sie so ordentlich erscheinen. Sie zeigen eine Art statisches Ordnungsgefüge an und zugleich lösen sie einen Ortungs-Effekt aus, der unserem Wahrnehmungssystem Sicherungsmerkmale von Zurechtfinden und Wiedererkennen suggeriert. Blau nutzten Banken und Versicherungen gerne als ihre Leitfarben. Das ist wohl vorbei, denn in Wirklichkeit sind sie dem hohen Anspruch nicht gerecht geworden. Denn Blau und Weiß beinhalten in ganz ähnlicher Weise dieselbe Metaphorik: Beide Töne besitzen die gleiche Anmutungscharakteristik von Klarheit, Reinheit, Funktionalität und geschmacklich-gestalterischer Qualität.

SYNÄSTHETISCH

Riechen + Schmecken
perlend, frisch, mineralisch

Hören
fern, wehmütig, Flöte

Hautgefühl
kühlend, frostig

Tastsinn
glatt, wässrig

Gewicht + Schwerpunkt
mittel, schwer

Druck + Kraft
mittel bis leicht

Objektgefühl
wässrig, eisig

Raumgefühl
offen, kühlend, kalt

Form + Silhouette
flächig, blockartig

Bewegung + Dynamik
fließend bis ruhend

ASSOZIATIV

Wertigkeit
mittel bis gering

Erlebnis + Stimulanz
unterkühlt, futuristisch

Empfindung
differenziert, ruhig

Kinetik + Aktion
wogend, schlitternd

Funktionssignal
technisch, innovativ

physiolog. Signal
wässrig bis eisig

soziolog. Signal
beruhigend, abweisend

Erfahrung-Wissen
reinlich, transzendent

Material Gegenstand
wässrig, eisig

semiotische Bedeutung
intelligent, unendlich

STRATEGISCH

Signal + Echo
attraktiv, kalt wie Eis

Wagnisbereitschaft
mittel, beruhigend

Zeitorientierung
stabil und abwartend

Unikatmerkmal
distanziert, uniformhaft

Umfeldbezug
winterlich, romantisch

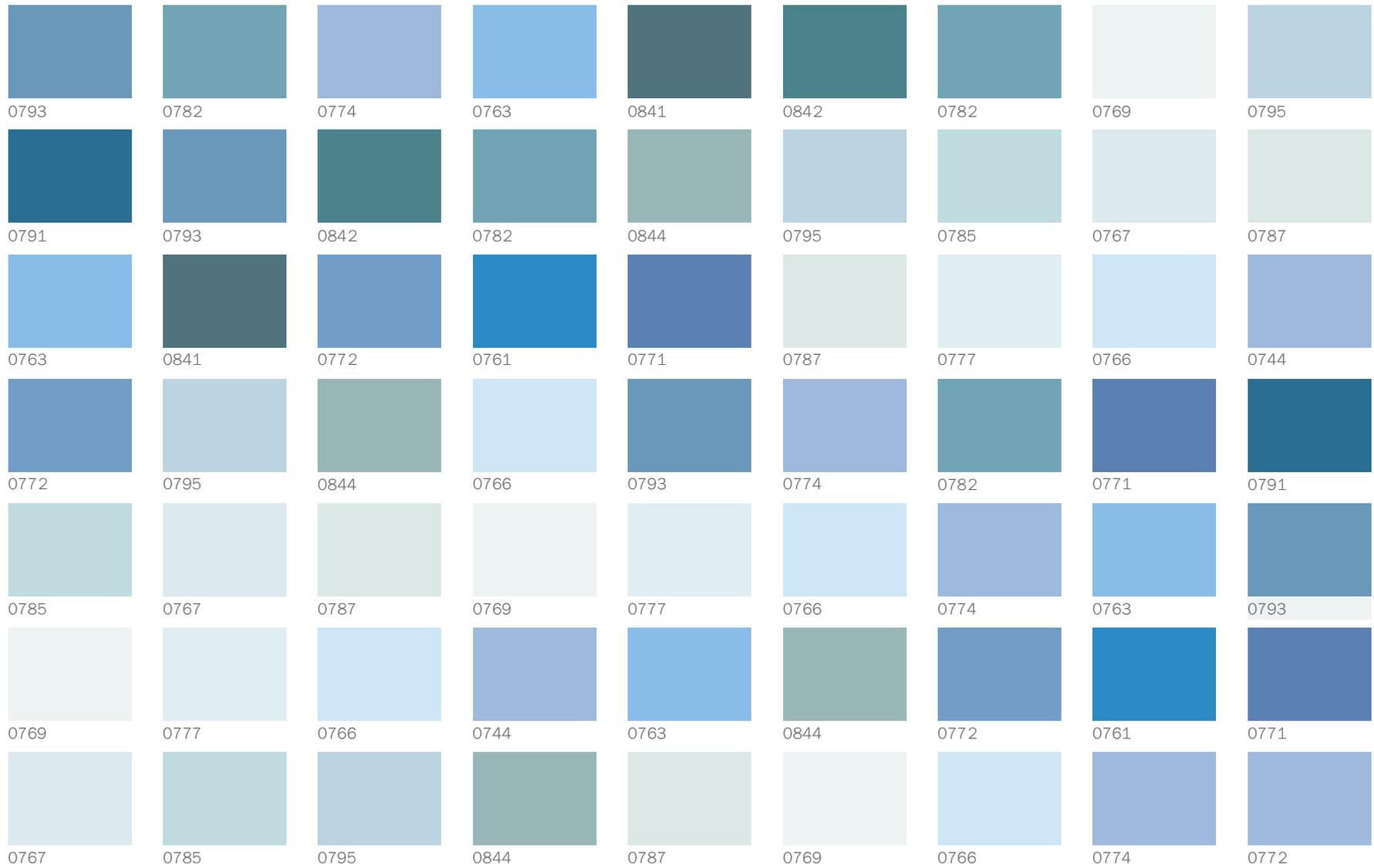
Raumtypus
sachlich, klar, wert

Produkt-Typus
funktional, konkret

Genderbezug
eher männliche Uniform

Form + Zeichnung
wellenförmig, wässrig

Oberflächentypus
nässend, glatt



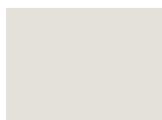
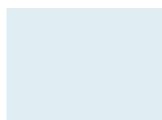
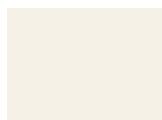
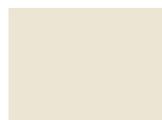
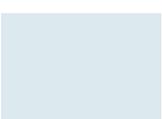
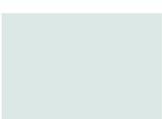
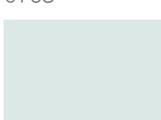
LEITGEDANKE RATIONLITÄT UND ABSICHT

Das Blaue mit dem Stablen. Das Vordergründige und Untergründe. Strukturen und Flächen.

Die Präsentation der Symbiose von kräftigem Grau & Brauntönen und deren hellen Pendants mit Blau-Farben muss nicht trainiert werden. Sie gehörten schon immer zusammen: innen und außen. Ob in Altbaubeständen oder modernen Gebäuden – Es handelt sich um erprobte Farbgebungen.

Auch in manchen Bereichen des Interieurs, ob Bad, Küche, Treppenhäuser oder Fluren! Die Funktionsorientiertheit ist bei den Menschen beliebter als jede gemütvolle Einrichtung. Der Office-Style wird im häuslichen Bereich gepflegt und reicht bis ins Schlafzimmer.

Das Homeoffice markierte der Beginn, ist jedoch aus der Mode geraten. Der traumatische Verlust des schönen Arbeitens neben dem Kinderzimmer erklärt die Verwandlung des ganzen Ambientes ins Officehafte.

								
0793	0782	0774	0763	0841	0842	0014 A	0446 A	0795
								
0791	0793	0842	0782	0844	0795	0425 A	0767	0015 A
								
0763	0841	0772	0761	0771	0449 A	0777	0017 A	0939 A
								
0772	0795	0844	0766	0937 A	0774	0423 A	0771	0441 A
								
0785	0767	0787	1029 A	0777	0889 A	0018 A	0933 A	0793
								
0769	0777	0766	0744	0763	0844	0972 A	0761	0935 A
								
0767	0785	0795	0844	0787	0979 A	0766	0016 A	0772

DIE HEITERKEIT DES GEGENSATZES

Kühles Blau trifft Blumiges. Die Möglichkeit, die Poesie an Architektur zu binden.

Warum das Unkonventionelle bestrebt ist, sich ins Konventionelle zu flüchten – und wieso dies so häufig geschieht. Gelegentlich verläuft die Fluchtidee auch genau in die andere Richtung, wenn die Jungen-Alten sich beispielsweise in Hippies mit Zottelhaaren verwandeln.

Mal wandert Architektur vom Konstruktivistischen ins Bolidische, vom Mediterranen ins Archaische, vom Klassisch-Großzügigen ins Putzig-Niedliche oder wässert 15 Jahre lang im Mediterranen (ab 1990 – 2005).

Farben spielen bei diesen Unterfangen immer eine große Rolle. Auch diese Kombination zeigt, dass das kühle Blau durch ein paar Tupfer Blütenfarben eine neue Konnotation erhält, die von der ehemaligen Funktionsarchitektur in das andere Fach, nennen wir es »experimentell« – oder wunderlich, wechselt. Die Bilder, die Architektur erzeugt, sind häufig wundervoll crazy, spannend, erregend, fantasievoll und narrativ – Wenn wir nur genau hinschauen.



Die Einzeldarstellung einer jeden Farbe offenbart die Wirkungsmechanismen von der Abhängigkeit von Annäherung und Distanz der Töne zueinander. Beim Farbspaziergang eine Menge mehr entdecken.



0782 Gewitterblau



0767 Paradiesbleu



0769 Eisblau



0793 Graublau

FARBREIHE C + A

MARINE & AZUR + JADE & WEISS



0441 Braunschwarz



0935 Schlammgrau



0772 Tuchblau



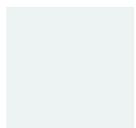
0787 Begseeblau

FARBREIHE C + D

MARINE & AZUR + WEIZEN & GOLD



0842 Azorenblau



0769 Eisblau



0234 Madeira-Ton



0321 Schwedischrot

Samuel Delmas

2001: Abschluss der Ausbildung als Architekt an der Hochschule für Architektur in Montpellier und erste Reise nach Japan

1998–2003: Arbeit mit Claude Maurette: Emmanuel Nebout: Chaix et Morel: Brunet-Saunier

2003: Teilzeitdozent, Hochschule für Architektur in Montpellier

2007–2013: Zum Ratsmitglied des Ordre des Architectes d'Ile-de-France gewählt

2010–2017: Vizepräsident, Maison de L'Architecture d'Ile-de-France

Preise und Auszeichnungen:

2017: Architekturakademie – Medaille für Architektur des Preises Dejean

2016: Nominiert für den Equerre d'argent - Kategorie EHPAD (Wohnheime für pflegebedürftige Senioren) Alice Prin: BRO

2017: Gewinner des Palmarès für nachhaltige Architektur und Konstruktion – Kategorie Gebäude mit Wohnungen und Kindertagesstätte: CER

2016: Gewinner des AIT-Preises – Kategorie Arbeitsplatz mit tertiärer medizinisch-sozialer Ausrichtung: NOZ

2015: BigMat 15 International Architecture Award, Besondere Auszeichnung für junge Architekten: NOZ

2015: Barbara Cappochin International Prize, Besondere Auszeichnung: Ausstellung in Italien und Japan: ASN

2012: Ausgewählt für Europe 40 Under **40:** Auswahl von 40 europäischen Architekten unter 40

2012: Gewinner des Palmarès Grand Public Archicontemporaine, die öffentliche Abstimmung über zeitgenössische Architektur: Ausstellung an der Cité de l'Architecture, Paris. (Kategorie Arbeitsplatz: GEN, Kategorie Gemeinschaftsunterkünfte: CHA, Privater Wohnbau: TRA)

2011: Preis für Innovativen leistbaren Wohnbau I Buch und Ausstellung: EDF

2010: Finalist im EDF-Wettbewerb für kohlenstoffarme Architektur I Buch und Ausstellung: EDF

2008: Ausgewählt für 44 junge Architekten I Buch und Wanderausstellung zur Präsentation einer Auswahl von 44 jungen internationalen Praktiken

2006: Ausgewählt für EMERGENCE **4:** Auswahl von 26 jungen europäischen Architekten

2004: Ausgewählt für Panorama der jungen Architektur in Languedoc-Roussillon I Auswahl von 10 Architekten I Ausstellung und Katalog

2004: Ausgewählt für den öffentlichen Preis für Architektur: A+F



Mit seinen Mitarbeitern versucht er immer den Entwürfen expressive Inhalte und den massiven Bauten einen Sinn zwischen Camouflage und Realität zu geben. Stets gilt es, weitere Aspekte von Experiment und Zufall einfließen zu lassen.

Hervé Abbadie



XXXX



Julien Lanoo Extérieur



Frederic Gemonet, Saulx-les-Chartreux

MEINE HÄUSER SIND ZUSAMMENHÄNGENDE INSIDE-OUTSIDE-PROJEKTE.

Die Häuser von Samuel Delmas entstehen auch aus spielerisch inszenierten, versetzten Zuordnungen oder auch magnetischen Konstrukten.

Ihr Programm ist beeindruckend, Ihr schwarzes Projektbuch zeigt rund 50 Beispiele aus Ihrem Schaffen. Erläutern Sie mir bitte mehr zu Ihren Schwerpunkten?

Nicht die größten Häuser interessieren mich, sondern solche der Plausibilität und Kohärenz. Sie sollen eine verständnisorientierte Substanz besitzen, die sich aus einer möglichst intelligenten Kombination von Geometrie, Material, Grundriss, Raum und Ambiente zusammenfügt. Mein letztes Einfamilienhaus, das nicht fern von Paris entstanden ist, besteht aus dunklem Stahl mit Korrosion-Flächen und viel Glas. Es ist von kubischer Gestalt. Einfach schön und puristisch.

Und wer ist der Bauherr?

Ein Schuhverkäufer mit einem kleinen Lastwagen. Er fährt über die Dörfer und bedient seine Klientel. Er ist in der Provinz beliebt. In dem Haus lebt er mit seiner Frau. Beide scheinen glücklich zu sein, denn das Schuhgeschäft läuft gut.

Wie kam er zu der Idee, ein Haus zu bauen, immerhin besitzt es eine außergewöhnliche Konzeption?

Es war nicht unbedingt seine Idee, dieses Haus zu bauen. Das Terrain hat etwa 2000 m². Die Peripherie ist frei. Keine Häuser weit und breit. Schöne libanesische Zedern im Garten. Die vorhandenen alten Baracken und kleine Häuschen wurden vor dem Bau abgerissen. Mein Vorschlag für das neue Gebäude akzeptierte das Ehepaar. Sie sind glücklich. Das Land, die Natur sind der Horizont. Das Gesamt ereignis aus Himmel, Haus, Glas, Metall, Raum und Bäumen äußert sich in einer Art Collage schöner Proportionen.



Wo möchten Sie selbst am liebsten wohnen, wenn nicht in Paris?

Ich wohne gerne in Paris. Ich habe einige Jahre in Montpellier verbracht – auch gut. Mein zweiter Lieblingsplatz wäre ein Haus im Süden von Paris, Fontainebleau. Das Haus steht mitten im Wald. Große, dickwanstige Steine ringsherum. Keine Häuser, sonst nur Natur. So oder so ähnlich, das könnte mein zweiter Wohnplatz sein.

Wie drückt sich das »Savoir-Vivre« in Ihren Bauten aus? Wie am liebsten wohnen, leben und eventuell arbeiten? Wie weit geöffnet ist Ihr Domizil? Kleinfamilie, Großfamilie, Freunde?

Ihre Fragen zielen hier auf eine bedeutende Philosophie, die in meinen Gedanken immer präsent ist. Das zielt auf eine Idee der Identifizierung und Intensität für den Haus-Gebrauch. Ich zeichne keine kubischen Monolithen. Meine Häuser sind zusammenhängende Inside-Outside-Objekte, die aus spielerisch inszenierten, versetzten oder reihigen »biologischen« Zuordnungen oder auch magnetischen Konstrukten entstanden sind. Meine Mitarbeiter und ich versuchen immer, den Entwürfen expressive Inhalte und den massiven Bauten einen Sinn zwischen Camouflage und Realität zu geben. Stets gilt es, weitere Aspekte von Experiment und Zufall einfließen zu lassen. Auch Ideen abseits des Möglichen lehnen wir nicht ab. Also versuchen wir eben, auch logikferne Ziele zu formulieren. Häufig dreht sich die Arbeit um das Sensationelle. Nicht das Objekt, sondern die Idee befindet sich im Brennpunkt einer kreativen Auseinandersetzung. Wir zeichnen viel und zeichnen gerne Menschen, insbesondere als Silhouette in die Konstruktion hinein. Wir versuchen bereits im Stadium der Skizzierung, also in der ersten Planungsphase der angedachten Projektion, ein menschliches Gesicht zu geben, denn nur der Mensch bestimmt den Maßstab.

Wie lautet Ihr Credo in dieser Phase des Entwurfs?

Mein Credo lautet: Die besseren Ideen über Gefühle und Denken zu finden: zum Ort und zur Geometrie des Bauwerks.

Was müssen Ihre Sachbauten widerspiegeln? Kompetenz, Nachhaltigkeit oder Überraschung und Erstaunen?

Wir stellen niemals den Ausdruck der Funktion in den Vordergrund. Am liebsten verstecken wir ihn. Wir offenbaren immer den Kontext, zur Landschaft, sie soll zeigen, was sie bietet. Das

Resultat ist nicht die Hülle. Wir suchen die Form zu verbergen. Wir zeigen die Fassade. Keinesfalls will ich auf den ersten Blick offenbaren, was das Haus ist. Wichtiger ist mir, es in die Natur einzubetten. Mir geht es um den guten Leumund, den es entwickeln soll. Ich will keine Opposition zum Bestehenden, zur Landschaft und zu den Menschen.

Ich springe weiter. Die schönsten Straßen in Paris, der schönste Boulevard? Vielleicht noch der schönste Park?

In jungen Jahren mochte ich Steine nicht. Später lernte ich, sie zu lieben. Am liebsten habe ich die breiten Boulevards von Haussmann (George-Eugène Haussmann, Pariser Präfekt und Städteplaner, *1809 †1891). Einzigartig die spitzen Ecken in denen die Boulevards in Dreiecksform, in Oie-Form, wie ein Gänsefuß organisiert, zusammenlaufen. Diese Übersichtlichkeit in acht Himmelsrichtungen freut mich und den neugierigen Betrachter. Der schönste Garten? Mir bleibt nur die Wahl übrig zum Jardin André Citroën. 14 ha groß im 15. Arrondissement, nächst dem Eiffelturm: guter Grundriss, guter Entwurf. Wiesen und Wasserläufe, weißer, schwarzer, roter und blauer Garten, Wasserspiele, Glashäuser.

Was ist so typisch französisch in der zeitgenössischen Architektur?

Viele Tendenzen, aber Leitbilder erkenne ich nicht. Wir, zehn jüngere Architekten, versuchen eine Gruppe zu installieren. Aber wir träumen mehr davon, als dass wir wirklich willens sind, uns zu organisieren. Wir haben es noch zu keiner Kultur, keinem Namen und Konsens gebracht. Die japanischen jungen Architekten sind viel weiter. Ebenso wie die Portugiesen und die Schweizer. Unsere Chancen sind gut, aber mit lauter Individualisten bleibt der Traum hoffentlich nicht nur ein Traum.

Ihre Lieblingsmaterialien für den Bau?

Liebingsprodukte habe ich nicht. Wir wechseln täglich und können prinzipiell (fast) alles gebrauchen. Wenn ich kann, benutze ich nur ein Material. Wir versuchen, für jedes Bauvorhaben das Material neu zu bestimmen. Es kommt vor, dass bei einem Projekt, das aus beispielsweise vier Komplexen besteht, für jeden Teil unterschiedliche Materialien zu verwenden. Das bedeutet viel mehr Arbeit, aber wir haben auf diese Weise die Individualität und Intimität einzelner Segmente erhöht.

Ihre Zukunftsprognosen für die Architektur? Mehr digitalisiert, technoider oder menschlicher?

Das vielleicht häufigste genutzte Material in Frankreich ist Holz. Nachhaltige Orte sind aus Holz – ein eklatanter Widerspruch zu Beton und zugleich ein neuer, menschlicher Anspruch. Ich habe jenen 50 m hohen Wohnturm aus reiner Holz-Konstruktion entworfen. Noch »steht« er allein mitten im Wettbewerb. Ich hoffe wir gewinnen, dann wird er das höchste Gebäude seiner Art in Frankreich sein. Übrigens zeigt dieses Modell Rot, Schwarz, Gelb als natürliches, konkretes Material.



Herve Abbadie



xxxxxxx



xxxx

Wie stehen Sie und Ihre jungen Architekten-Kollegen zum pfleglichen Umgang mit der Natur?

Heute gehen wir sorgfältiger mit ihr um als vor zehn Jahren. Zwischendurch hatten wir ihren Schutz aus den Augen verloren. Seit fünf, sechs Jahren feiert die aktive Beachtung des Naturschutzes eine Renaissance. Gerade meine jungen Kollegen befördern diesen notwendigen Schub, weil er für die nach uns folgenden Generationen lebenswichtig ist.

Welchen Rat geben Sie jungen Architektur-Studentinnen und -Studenten?

Ich sage denen: »Wenn Sie eine Botschaft haben, und diese durchsetzen wollen, bleiben Sie hartnäckig. Zerplücken Sie Einwände unbedarfter Administratoren und dilettierender Laien.«

Kann Architektur die Situation der Unterschiede mildern oder beseitigen: ethnisch, kulturell, sozial, politisch?

Ich nenne das A-Plus Bedürfnisse: Gerade für dieses Projekt, das wir vorhin besuchten, ein Multifunktionsgebäude-Komplex: Wohnen, Kindergarten, Dienstleistungen, Büros und Shops etc. gilt: Mehr Platz zum Wohnen, mehr Gefühl, bessere, einfache Funktionen, mehr Freundlichkeit und Wohlfühl-Atmosphäre. Fazit: Lebensverbesserung für das Individuum, und die Gemeinschaft.

Welches Land, welchen Ort möchten Sie kennenlernen?

Besser noch will ich Japan kennenlernen – mit seiner großartigen, beispielhaften Architektur. Dann Peru, Machu Picchu (Inka-Stadt, erbaut im 15. Jhd., 2430 m hoch in den Anden gelegen) besuchen – eine Leidenschaft seit meiner Kindheit (TV Cartoon), dann New York wiedersehen und natürlich Vorarlberg in Österreich.

Ihre Lieblingsfarbe oder Kolorit?

Nicht die Farben als Substrat – aber die Farben der Materialien sind meine Favoriten.

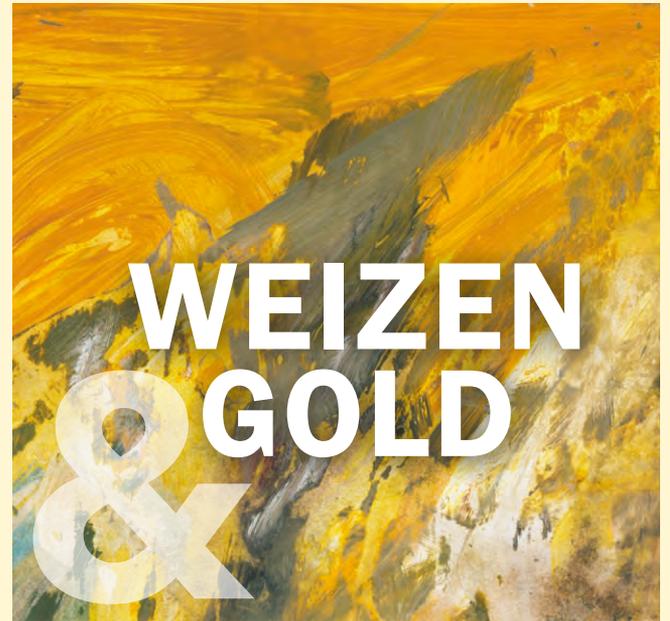
16 FRAGEN AN Samuel Delmas

- 01** Schönheit in der Architektur. Ist genauso wichtig wie ... ? **Geometrie.**
- 02** Drei Attribute, die Ihre eigene Architektur am besten beschreibt: **Intimate/surprise/harmony.**
- 03** Ihre Lieblings-Architekten, -Künstler, -Literaten, -Komponisten? **Peter Zumthor, Pierre Soulages, Donald Jud**
- 04** Welches historische Bauwerk verdient Ihre Bewunderung? **Flatiron/New York, Neue Nationalgalerie/Berlin, Palazzo della Civiltà Italiana/Rom**
- 05** Welches verachten Sie am meisten? **Keines**
- 06** Was soll Architektur stets leisten? **Stimmigkeit**
- 07** Was soll Architektur am besten nicht leisten? **Niederträchtig sein**
- 08** Ihre Favoriten für eine Architektur-Städtereise. Orte, die man kennen sollte: Mittelstadt, Großstadt, Weltstadt. **Japan: Tokio / Kyoto, Schweiz: Basel, Zürich, Lausanne, Vals..., Land: Vorarlberg (Österreich, Olot (Spanien, RCR)**
- 09** Ihre Lieblingsfarben in der Architektur? **Helle**
- 10** Welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Arbeit am ehesten? **Gefühl, Zeit, Schönheit**
- 11** Der momentane Stellenwert von Architektur aus kultureller-sozio-politischer Sicht? Eins (gering) bis zehn (sehr hoch). **Sieben**
- 12** Bedauern oder begrüßen Sie Globalisierung in der Architektur? **Ich bedauere „den internationalen Stil“**
- 13** Die Architektur plus Lebensqualität – wie offenbaren sie sich am ehesten? **Die Verbindung besteht, zwischen dem Nutzen, dem Programm und der Fähigkeit des Architekten, einen Paradigmenwechsel einzuläuten, der über der Beherrschung steht.**
- 14** Was bedeuten Fassaden für Sie in der Stadtlandschaft? **Die Komposition von Landschaft ist notwendig, um sich in Harmonie damit bzw. in Opposition dazu zu befinden.**
- 15** Wünschenswerte Zukunftsoptionen in der Architektur? **Dass sie zentraler für die Entscheidung, für das Projekt ist.**
- 16** Ihr persönliches Lieblingsgebäude der Gegenwart? **Therme Vals von Peter Zumthor**

RAUM ZUM
WOHLFÜHLEN

FARBREIHE D

Im Komplementärkontrast von Rot und Grün. Eine Wimpernschlaglänge dauert die Generierung der im Winkel stehenden Gebäude einer Stadtlandschaft, die sich uns in epischer Kurzform erschließt. Nicht als Realbild, sondern als Hauch vager Erkenntnis.



DIE FARBEN UND IHRE KOMMUNIKATIVE BEDEUTUNG.

Jeder Farbton besitzt eigenständige Merkmale.

0382 Nachtröt



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■

0373 Siena



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

0152 Sandstein



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

0232 Bambus



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■ ■

0234 Madeira-Ton



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0236 Nougat



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■ ■

0289 Heller Lehm



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0217 Crème



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0219 Herbstweiss



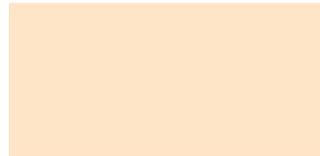
kommunikativ	■ ■
funktional	■
nachhaltig	■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0089 Champagner



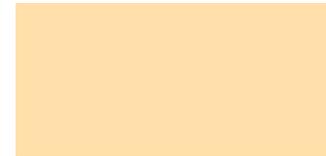
kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■
nachhaltig	■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

0298 Blassorange



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0286 Aprikose-Hell



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■ ■

0296 Safrangelb



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0284 Hellorange



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■ ■

0211 Goldocker



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■ ■

0281 Curry



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0291 Pompejigelb



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■ ■

0321 Schwedischrot



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

LEBEN MIT NATUR UND KOMFORT

Auf dem Land, im Dorf, in der Stadt. Farben sind programmatische Entscheidungshilfen. Die meisten ihrer Parameter teilen wir regional-, europa- bis weltweit.

Die Farbpalette lädt zum komfortableren Wohnen ein. Häuser, die das Weichbild einer Stadt oder eines **Weilers** beschreiben: vom Nordkap bis zu den Alpen, von Kanada bis in die Schwarzwald-Adaptionen dörflicher Neubauten in Südkorea. Die Sehnsucht nach Geborgenheit und Einbindung in die Alltäglichkeit des Zusammenlebens zählen zu den wesentlichen Kriterien bei der Wahl der Wohnung – Exzentrisches passiert eher am Rande. Vertraute Bilder sind uns lieber. Jahreszeiten, die Natur, Straßen und Häuser und ihre Farben formen eine sinngebende Welt von Anspruch, Wirklichkeit und Einsichten.

SYNÄSTHETISCH

Riechen + Schmecken

birnig, erdig

Hören

brummig, sanft

Hautgefühl

holzig, wärmend

Tastsinn

bambus, glatt

Gewicht + Schwerpunkt

mittel, unten

Druck + Kraft

federnd

Objektgefühl

elastisch, holzig

Raumgefühl

heimatlich

Form + Silhouette

stabil, gewachsen

Bewegung + Dynamik

sicher, beweglich

ASSOZIATIV

Wertigkeit

mittel, nützlich

Erlebnis + Stimulanz

naturnah, beruhigend

Empfindung

bestimmend, wärmend

Kinetik + Aktion

ruhig, besänftigend

Funktionssignal

bewahrend, archaisch

physiolog. Signal

ergonomisch, biologisch

soziolog. Signal

heimatlich, befreundend

Erfahrung-Wissen

altbewährt, bürgerlich

Material Gegenstand

hölzern, haltbar

semiotische Bedeutung

verlässlich, natürlich

STRATEGISCH

Signal + Echo

holzig, gut

Wagnisbereitschaft

gering, beruhigend

Zeitorientierung

stabil, stets »In«

Unikatmerkmal

naturnah

Umfeldbezug

ökologisch, zukünftig

Raumtypus

gediegen, bequem

Produkt-Typus

normal, gediegen

Genderbezug

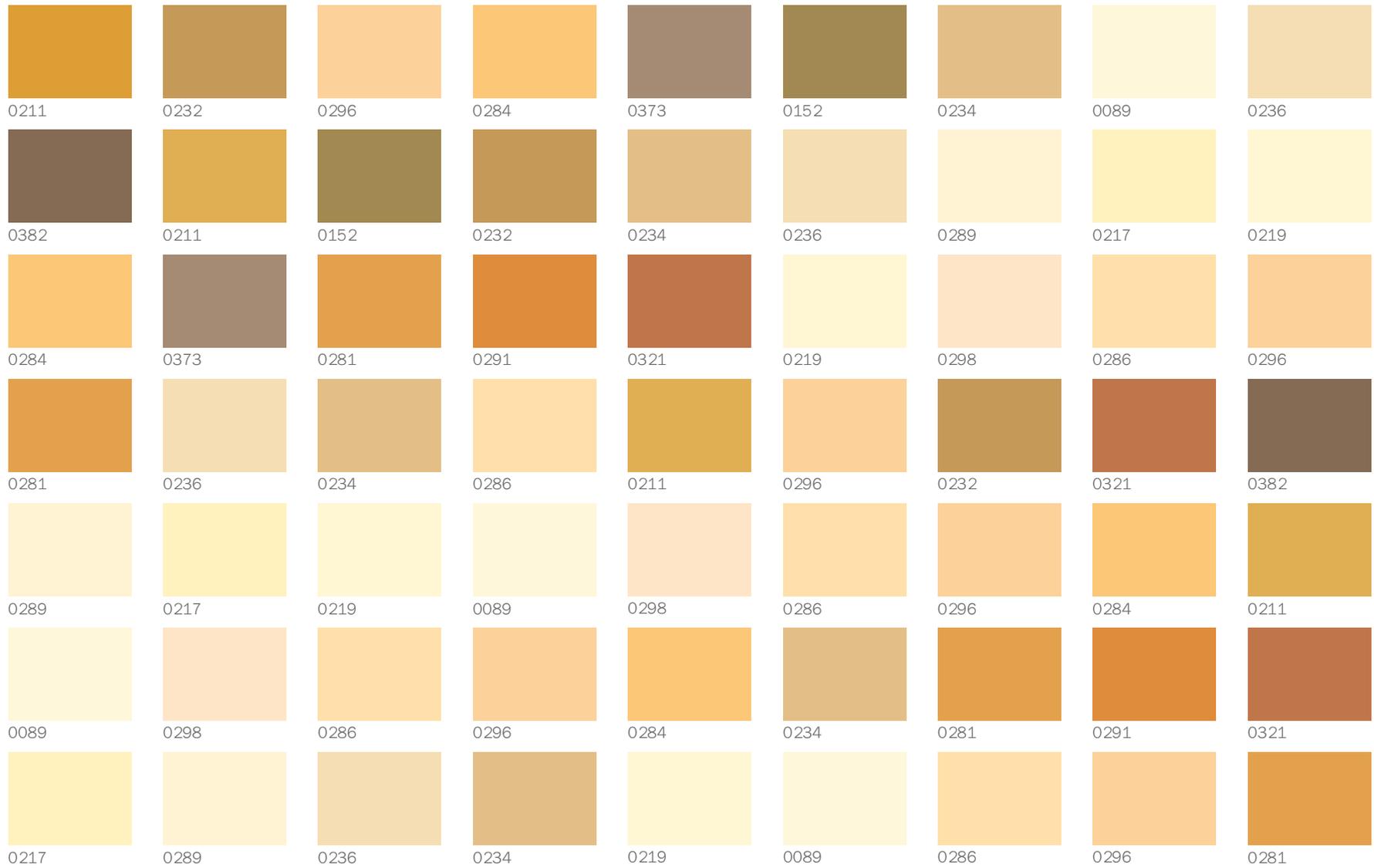
neutral, universell

Form + Zeichnung

natürlich, erkennbar

Oberflächentypus

spürbar, topografisch

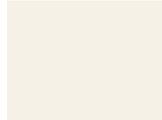
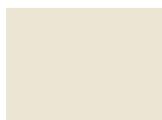
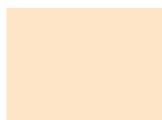
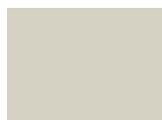
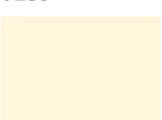
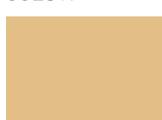
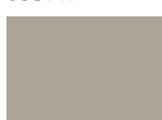
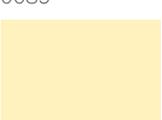
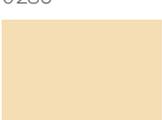
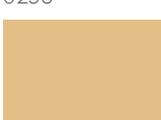


BEZUGSPUNKT LANDSCHAFT TÖNE DER NEUEN CLASSIC

**Natürlichkeit versus Strenge. Gliederung versus Rhythmik.
In Beziehung mit Farben aus Feld und Flur aus Weiß- und
Schattentönen.**

Das ehemals erkennbar natürliche Farbenspektrum erhält durch die Zuordnung fast technisch wirkender Nuancen eine weitere kreative Vorlage. Sie nimmt neue, teilweise unterkühlte und harte, kernige Töne in das Spielfeld auf. Die Farben bringen auf diese Weise, die durch die Natur beeinflussten anschiemig-plastischen Grundtöne, das Spektrum auf eine funktionale Gestaltungsebene.

Die charakteristischen Merkmale zweier Farbmelodien haben wir miteinander vermengt. Dabei ist eine eher sanfte, kaum vernehmbare Farbmelodie entstanden. Sobald wir mit der Schablone langsam über die Farbflächen streifen, erkennen wir, dass gerade die wenig kontrastierenden Kolorits imstande sind, anmutige Farbklänge zu liefern.

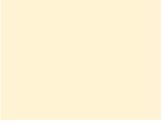
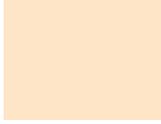
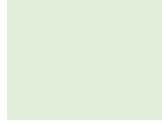
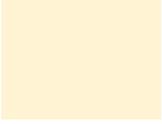
								
0211	0232	0296	0284	0373	0935 A	0234	0017 A	0236
								
0382	0211	0152	0232	0234	0236	0889 A	0217	0018 A
								
0284	0373	0281	0291	0321	0939 A	0298	0015 A	0446 A
								
0281	0236	0234	0286	0014 A	0296	0933 A	0321	0972 A
								
0289	1029 A	0219	0979 A	0298	0016 A	0937 A	0441 A	0211
								
0089	0298	0286	0296	0284	0234	0425 A	0291	0423 A
								
0217	0289	0236	0234	0219	0014 A	0286	0449 A	0281

BEZUGSPUNKT: LANDSCHAFT GRÜN WIE DER URKNALL

Architektur mit floralen Inhalten. Hart wie Holz und weich wie Aprikose. Kombiniert mit Tönen lebendiger grüner Natur: frisch und wachsend und gedeihend.

Auch in der Farbgestaltung geht es immer um die widerstreitenden Harmonien – Gegensätze dienen der Verdeutlichung und Plausibilität. Sie fordern zu Stellungnahmen auf, die selten intellektuell zu lösen sind, einfacher gelingt das mit ästhetischen Momenten, die eindeutig nicht den Charme der Unfehlbarkeit besitzen.

Die grünen und landschaftsbezogenen Holz- und Erdtöne entwickeln zusammen ein Farbgefüge beruhigender, recht emotionaler Qualität. Das Leben inmitten der Natur wird immer gefragter: Und der Zeitgeist zeigt in Richtung Zukunft. Das Leben wird in den Riesenmetropolen in absehbarer Zeit nur noch möglich sein, wenn eine ökologische Balance wieder hergestellt ist. Natürliche Materialien mit hohem Nachhaltigkeitsappeal gehören zu den probaten Instrumenten. So gehören die Installation vertikaler Grüngärten in kürzester Zeit zur Minimalgeste eines verantwortungsvollen Stadtbewohners.

								
0211	0232	0296	0284	1027 H	0152	0234	1038 H	0236
								
0382	0211	0152	1142 H	0234	0236	1071 H	0217	0121 H
								
0284	0373	0281	0291	0321	1137 H	0298	1031 H	0296
								
0281	0236	0234	0286	1075 H	0296	0981 H	0321	0971 H
								
0289	0217	0219	0069 H	0298	1076 H	0296	1037 H	0211
								
0089	0298	0286	0296	0284	0234	1035 H	0291	1057 H
								
0217	0289	0236	0234	1078 H	1149 H	0286	1034 H	0281

Amorphien bewusst gestalten. Den Flächen eine breite Fächerung verleihen.
Anstöße für neue Gestaltungsmodelle entwickeln.



0382 Nachttrot



0234 Madeira-Ton



0296 Safrangelb



0289 Heller Lehm

FARBREIHE D + A

WEIZEN & GOLD + JADE & WEISS



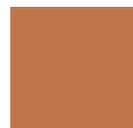
0382 Nachtrot



0441 Braunschwarz



0284 Hellorange



0321 Schwedischrot

FARBREIHE D + H

WEIZEN & GOLD + PISTAZIE & SALBEI



1142 Maigrün



1031 Lodengrün



0289 Heller Lehm



0211 Goldocker

Gábor Tari

Mitarbeiter der Fakultät für Architektur am Institut für grafische Form und Design. Künstlerischer Leiter des Seminars für Dynamic Colour Engineering. Absolvent der Ungarischen Akademie der Bildenden Künste, Fakultät für Malerei. Führte sein Studium als Postgraduierte an derselben Universität fort.

Seine Arbeit umfasst auch die Planung von Farben historischer Gebäude, zB. Schloss Esterházy in Fertőd, Ungarn, Vasarely Museum in Pécs, Ungarn. Seine Wandgemälde und Skulpturen sind in öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen zu finden. U-Bahn-Emaille-Wandgemälde in Újpest, Ungarn U-Bahn-Emaille-Wandgemälde in Újpest, Ungarn Zentrale, hängende Skulptur. Seine Werke wurden in verschiedenen Ausstellungen gezeigt und er hat als Künstler und Experte des Dynamic Colour Engineering eine Vielzahl an Interviews gegeben.

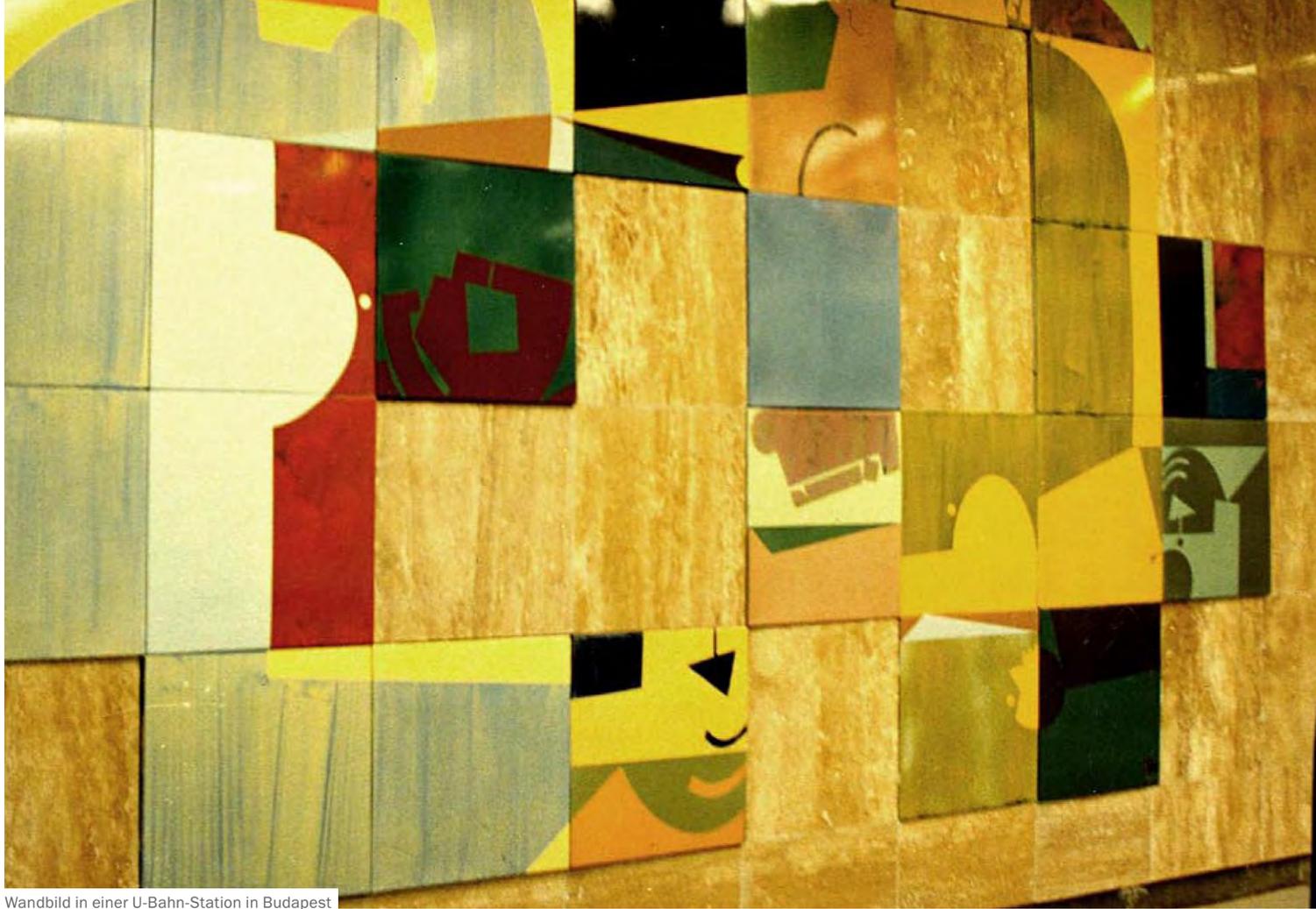
Seit fast einem Jahrzehnt als Experte für Baufarbe in Ungarn tätig.

2006: Dokortitel.

Seit 2012 ist er an der Technischen Universität Budapest als Assoziierter Professor tätig. Hat in seinem Fachbereich sowohl in Ungarn als auch im Ausland eine Vielzahl an Reden gehalten und Artikel veröffentlicht. Ein Großteil seiner Arbeit umfasst die Gestaltung und Planung von Farben für die Fassaden von Betonblock-Wohnsiedlungen. In Ungarn gibt es 500.000 Wohnungen dieser Art, für die vorgefertigte Betonplatten verwendet werden. Viele davon werden renoviert, um sie energieeffizienter zu machen. Es gibt Bemühungen, sie optisch ansprechender zu gestalten, da sie in den meisten Städten weithin sichtbar sind.



Manches Avantgardistische ist für den Architekten nicht nach seinem Geschmack. Insgesamt ist aber alles eine Frage des Standpunkts. Die Liebe für akademische Kunst ist vorherrschend, weil sie so dynamisch ist, wie sie ist.



Wandbild in einer U-Bahn-Station in Budapest



Plattenbau-Sanierung in Budapest 4., Szigeti Straße

TRADITIONALIST ODER MODERNIST?

Wenn es nach Gábor Tari geht, kommt es immer darauf an, um welche Architektur es sich handelt.

Was bewegt Sie? Was beschäftigt Sie beruflich besonders? Wohin schweift Ihr Kennerblick?

Jetzt muss ich weiter ausholen: Mein Blick weist in Richtung des 21. Distrikts in Budapest. Direkt an der Donau gelegen. Ein ehemaliges Industrie- und Wohngebiet, das wieder interessanter werden soll durch Farbe und Farbkunst am Bau. Übrigens, dieses dicht mit hohen und mächtigen Bauten versehene Gelände heißt Csepel. Die Gebäude sind stabile Plattenbauten in allen möglichen Konfigurationen, Straßenzügen, Plätzen, Verdichtungen, Auflockerungen, mal kleinteilig, mal riesig – Meine Aufgabe besteht darin durch sinnvolle technische und optische Instandsetzung die Lebensfähigkeit des Areals wieder herzustellen und zu sichern. Csepel ist der Name des einundzwanzigsten Bezirks (XXI. Bezirk) in Budapest. Er ist der einzige Bezirk auf der gleichnamigen Insel. Im 19. Jahrhundert wurde Csepel zu einem bedeutenden Industriegebiet. Insbesondere entwickelte sich dort ein Zentrum für Schwerindustrie. Im Umkreis entstanden zahlreiche Arbeiterwohnungen, aber auch Schrebergärten. Am 1. Januar 1950 wurde Csepel zusammen mit vielen anderen Gemeinden in die Hauptstadt eingegliedert.

Sie machen mich neugierig, wie sieht Ihr Masterplan aus?

Die örtliche Administration hat mich eingeladen, die Sanierung für die Straßenzüge, Plätze, Ecken und Einzelgebäude gestalterisch zu entwickeln. Jedes Klein- und Mittelareal erhält jeweils eine selbständige auf Differenzierung hinweisende Farbphilosophie. Je nachdem wohin die Gebäude und Plätze weisen, wechselt Authentisches mit Authentischem ab. Die Besonderheiten bestehen aus einer Vielfalt sich ergänzender Farbrichtungen. Die Gebäude haben eine ähnliche konstruktive Absicht – so wenig unterschiedlich wie eben Plattenbauten sind, häufig kaum wahrnehmbar. Ich versuche, sie eigenständiger zu gestalten, als sie je waren. Dabei kommt mir manchenmal die Ufernähe zur behäbigen Donau zu Hilfe: die Bäume, die andere Uferseite und das fließende Wasser. Die Umgebung und die neuen Assoziationen vermittelnden Bedingungen des Lichts, der Tages- und Jahreszeiten. Der stets auf permanenter Wechselfreude bestehende Himmel, die Sonne, mal grell, heiter oder schläfrig oder das endlose Grau der Umgebung sind die latenten Helfer meiner Intentionen.



Vasarely Museum in Pécs



Musterwand im Baupraktikum Schulungszentrum in Dorog, Ungarn



Skulptur von Gábor Tari

Welche Maximen setzen Sie in Bewegung, um ein vielstimmiges und doch schlüssiges Konzept zu erhalten.

Jede Ecke und jede Straße hat seine Eigenarten. Ich versuche diese zu erfassen und aus dieser bestehenden »Komposition« Farb- und Forminhalte zu extrahieren und nutzbar zu machen. Der Bezirk Garden City hat alten Baumbestand. Er gibt weitere Anregungen für die »Shades of Green« ringsherum. Dazu wähle ich dann die hell-dunkel Nuancen aus: Pastell- bis Mitteltöne, häufig von Komplementärkontrasten begleitet, die aus grünlich-gedeckten Gras- bis leicht angegrauten Violett-Farben bestehen. Die Ady Endre Straße lebt von den Licht-Farben Bleu, Violett, Orange und Beige, die sich in vielen Aufhellungen bis ins Halb-Weiß-Farbige verlieren. Das Innenstadt-Areal VII offenbart zum Beispiel eine Anzahl strengerer und fast buntgefärbte Farbtöne. Die Chrysanthemen Straße im Bezirk III betreibt das Spiel mit den wieder entdeckten Tönen der fünfziger Jahre. Sie sind sehr opak aufgetragen. Ihre Form- und Farbinhalte verraten viel von Vasarely und den mit ihm aus Ungarn emigrierten Farben ganz im Duktus des Modernity Style der 60er Jahre.

Wir haben eben einiges über das Alte und das Erneuerbare gesprochen. Sind Sie eher Traditionalist oder Modernist?

Es kommt darauf an, um welche Architektur es sich handelt. Manches Avantgardistische mag ich nicht. Mit Concept Art kann ich mich nicht befreunden. Frank O'Gerhy stellt für mich Concept Art dar; ihn nehme ich ernst Peter Eisenmann (*1932 in Newark, New Jersey), Daniel Liebeskind (*1946 in Łódź, Polen). Alle drei – große Architekten. Aus den späteren Werke von Zaha M. Hadid (*1950 in Bagdad; †2016 in Miami, Florida) mache ich mir nichts. Alles ist eine Frage des Standpunkts.

Ich liebe die akademische Kunst, ich will sie so dynamisch, wie sie eben ist. So sagen mir auch traditionelle Techniken in der Fotografie und in der Filmkunst zu. Art Videos sind oft kaum auszuhalten, allein schon auf Grund ihrer Überlänge, wenn sie mehr als 24 Stunden dauern.

Von der fernen Welt zur nahen Region. Wie leben die Ungarn, was macht sie glücklich, was macht sie unglücklich?

Die Menschen arbeiten hier mehr als anderswo. Häufig benötigen sie zwei oder drei Jobs. Der durchschnittliche Verdienst beispielsweise in Norwegen ist zehnmal höher als hier. Die Bezahlung ist zu gering, um die Freizeit sinn- und Spaßvoll zu genießen. Es gibt keine Zeit für Hobbys. Zwei Wochen Urlaub sind normal.

Aber das Wohnen ist wichtiger als sonst wo in Europa. Wir brauchen die Wohnung als Rückzugsort. Übrigens 80–90% sind im persönlichen Eigentum. Die Wohnung ist meine Burg und wenn auch Teil des Plattenbaus. Die Menschen als Freizeitverbringer sieht man vom achten Stock selten einmal auf dem Kinderspielplatz mit Töchterchen oder Sohn. Natürlich leben viele im Plattenbau. Wir versuchen diese Architektur mit Fantasie und neuer Würde besser auszustatten.

Wie sieht der Traum des Wohnens aus?

Der sprichwörtliche Traum des Wohnens findet weit weg in Hollywood statt: Dazu gehört die Villa, von einem riesengroßen Garten umgeben und dies bei ewigem Sonnenschein. Der erfüllbare Traum wird im Einfamilienhaus in der zwanzig bis dreißig Kilometer entfernten Satellitenstadt geträumt und häufig auch gelebt. Gerne wohnen die jungen Menschen im Zentrum, wo es Cafés, Pubs und Musik gibt – Die normale Familie führt ein eher einfaches, mehr vernunftorientiertes Leben.

Können Sie mir ein paar Details mehr zur Kultur des Lebens in der Gesellschaft, der Freizeit und des Zusammenkommens geben?

Die sonst in Europa so häufig »apostrophierte« Ausgehgesellschaft trifft allein auf die jungen Menschen zu. Beginnend mit dem dreißigsten Lebensjahr ist die Familie gefragt. Nur zu Geburts- und Festtagen werden Kontakte zu Freunden und der entfernteren Familie gelebt – »Mit kleinen Kindern hat man wenig Zeit« lautet das Motto.

Wie lebendig machen sich folkloristische Strömungen in der Architektur bemerkbar? Gibt es so etwas wie eine tradierte oder innovative Heimatlichkeit, die sich im Hausbau wiederfindet?

Da fallen mir ganz besonders die dörflichen Häuser ein, mit strahlend weißem Verputz versehen und reetgedeckten Dächern, bestehend aus bis zu zwei, drei Stockwerken. Das Regionale ist sehr beliebt, ob an den Ufern des Plattensees oder in den Bergen. Sowohl historische Materialien als auch moderne sind en Vogue. Imre Makovecz ist sehr bekannt für seine wunderbaren Folklore-Landhäuser. Makovecz repräsentierte, neben György Csete und der Pécsér Gruppe, die ungarische organische Architektur. Seine Bauwerke zeigen sich beeinflusst von Rudolf Steiner, Antoni Gaudí, Frank Lloyd Wright sowie vom ungarischen Jugendstil Ödön Lechners. Zu Makovecz' Hauptwerken zählt auch die Redoute (Vigadó) in Szigetvár (*1985, †1987). Makovecz' Arbeiten fanden vor allem in den 1970er und 1980er Jahren im Zusammenhang mit der Postmoderne internationale Beachtung; nach der Wende durfte er den ungarischen Pavillon der Weltausstellung in Sevilla gestalten.

Was erleben Sie in Ungarn – Stadt- oder Landflucht.

Prinzipiell erleben wir schon eher eine erhebliche Landflucht, denn die Arbeitsaussichten sind in den Städten einfach besser. Auch hier gilt: Junge Leute ziehen in die Stadt, die jungen Familien auf das Land, allerdings immer in Automobil-Erreichbarkeit. Die Älteren gehen gerne wieder zurück in die Innenstadt. Einkaufszentren haben es uns besonders angetan. Um Theater und Konzerte zu besuchen, fehlen uns oft die Zeit und das Geld. Wir sind eine moderne Gesellschaft. Wir lernen schnell und arbeiten viel – Pro Familie besitzen wir zwei Autos, also sind wir beweglich genug, um auch spontanen Eingebungen zu folgen.



Gemälde von Gábor Tari



Gábor Tari PhD

Wieviel Farbe braucht die Architektur und welche Materialien.

Wir haben zwei Architekten-Meinungen in der Akademie: Die eine Farbe ist in allen Materialien, ob Stein, Metall, Holz, Glas genügend vorhanden. Die zweite, häufiger praktizierte Meinung, Farbe gehört zur Architektur, reichhaltiger als noch vor zehn Jahren, denn Farben sind zeitgeistig und somit auch trendy. Historische Bauwerke trugen fast immer eine Farbe, das habe ich als denkmalforschender Farbscout wahrgenommen. Wenn ich bei historischen Bauten bis zur letzten oder vorletzten Farbschicht vordrang, gehörte zum guten Ton (des Bauherrn und Architekten) ein guter Farbton!

Ein bisschen Sightseeing durch Budapest. Zu allererst die empfehlenswertesten Hotels.

Das beste und sehenswerteste ist das Budapest Hilton im Schloss aus dem 15. Jahrhundert. Es ist großartig verbunden mit der schönen Kapelle aus gleicher Zeit. Das Gellert Hotel mit dem 40°C heißen Quellen, direkt an der Donau gelegen ist weltbekannt. Außerhalb Budapests kann ich besonders das Heviz nennen, am kleinen See, nahe der österreichischen Grenze gelegen. (Übrigens er ist der biologisch aktivste Thermalsee der Welt. Rund 410 l frisches Wasser sprudelt pro Sekunde aus der Quelle. Alle 48 Stunden erneuert sich das 38 Meter tief und 4,4/ha große Seegebiet).

Nochmals ist Ihr Tipp ist gefragt: Die schönsten Straßen oder schönsten Gebäude Budapests?

Historisch gesehen ist das die Andressy Street. Die Andrásy út ist die berühmteste, rund 2,5 Kilometer lange Boulevardstraße in Ungarns Hauptstadt Budapest, welche die Innenstadt mit dem Stadtwäldchen bzw. dem Heldenplatz verbindet. Sie wurde 2002 zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt. Als eines der schönsten, modernen Bauwerke gilt das BÁLNA. Der Bálna (der Wal) ist ein Handels-, Kultur-, Unterhaltungs- und Gastronomie- Zentrum, Treffpunkt aller Menschen. Müpa Budapest. Das Gebäude bietet Raum für drei Kunstrichtungen: Musik, bildende Kunst und Theater. Die Ausstellungsräume, der Konzertsaal und der Theatersaal funktionieren unabhängig voneinander. Das Palais der Kunst, längs des Donauufers. Ein toller Ort, um die Kultur Ungarns kennen zu lernen. Ein Geheimtipp – der Várkert Bazár ist ein Markt in Budapests erstem Bezirk am Miklós-Ybl-Platz. Die denkmalgeschützte Anlage ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Uferbereich der Donau, Andrásy-Straße und dem Burgpalast. Die Anlage bildet einen der Eingänge zum Burgberg. Liegt im Park des alten Schlosses – in direkter Fortsetzung des Parlaments. Alles ist vortrefflich renoviert, Museen, ein Open-Air Skulpturenpark und schöne alte Brücken.

Welcher Ort zieht sie, der außerhalb oder innerhalb Europas, besonders an?

Zwei Städte: San Francisco möchte ich nach dreißig Jahren wiedersehen – Und kennenlernen will ich St. Petersburg. Die San Francisco Cable Car Streets sind unbeschreiblich schön und interessant, ebenso die Fahrten bergab. Die Kabelstraßenbahn ist eines der wenigen beweglichen National Historic Landmarks in den Vereinigten Staaten und ist die einzige verbliebene Kabelstraßenbahn der Welt mit entkoppelbaren Wagen. Auch die Begegnungen der Menschen in dieser Stadt sind unvergesslich genauso wie deren Liebenswürdigkeit und Offenheit.

Welche sind Ihre Lieblingsfarben?

0521 und 0845 aus dem Baunit-Fächer. Ich meine damit: Paprika-Steinrot und das verwaschene Grau-Grün. Die Töne stehen sich aus Überzeugung und dabei ziemlich kapriziös gegenüber.

16 FRAGEN AN Gábor Tari

- 01** Schönheit in der Architektur. Ist genauso wichtig wie ... ? **Für mich liegt die Schönheit in der Architektur: Die Dynamik, die Balance, der individuelle Stil, der Regionalismus, die Freiheit der Form und die Farben im Verhältnis zur Form und zu den Materialien.**
- 02** Drei Attribute, die Ihre eigene Architektur am besten beschreibt: **Ich bin ein Farbenkünstler, der Bezirke und Stadtteile plant. Daher ist die Farbharmonie das wichtigste bezüglich der Kunstgeschichte.**
- 03** Ihre Lieblings-Architekten, -Künstler, -Literaten, -Komponisten? **Aires Matheus, Baumschlag und Eberle Arch. Richardo Lagorretta, W. De Kooning, Conrad Marca Relli usw. sowie abwechselnd G. Appolinaire, P. Reverdy, E. Hemingway. Komponistin: Eleni Karaindrou**
- 04** Welches historische Bauwerk verdient Ihre Bewunderung? **Schloss Eszterházy, Fertőd – Ich habe die neue Farbe gemacht.**
- 05** Welches verachten Sie am meisten? **Ich erinnere mich nicht an Gebäude, die mir nicht gefallen. Das Rathaus von Oslo ist jedoch „höchst interessant“ in Bezug auf seine Größe, die Verhältnisse, die leeren Räume usw.**
- 06** Was soll Architektur stets leisten? **Einen großen Namen! Oder tolle Gebäude ohne einen solchen.**
- 07** Was sollte Architektur niemals tun? **Das Stadtbild auf Grund von Bauunternehmern, Geld, Politikern usw. zu zerstören.**
- 08** Ihre Favoriten für eine Architektur-Städtereise. Orte, die man kennen sollte: Mittelstadt, Großstadt, Weltstadt. **Oslo, Trondheim. Die Gegenwartsarchitektur Chinas. Londons neue Gebäude, Berlin, Bretagne.**
- 09** Ihre Lieblingsfarben in der Architektur? **Mir gefallen alle Farben...**
- 10** Welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Arbeit am ehesten? **Alle sind wichtig! Meine Intuitionen korrekt ausdrücken zu können - dann könnte ich auch damit arbeiten. Intuitionen allein sind nicht genug um zu arbeiten. Man begegnet immer wieder Widersprüchen. Und die feinen Abstufungen sind sehr wichtig. Junge Leute können diese nicht wahrnehmen.**
- 11** Wie schätzen Sie den derzeitigen Wert der Architektur von einem kulturell-soziopolitischen Blickwinkel aus betrachtet ein? Eins (am niedrigsten) bis zehn (am höchsten). **Acht**
- 12** Bedauern oder begrüßen Sie Globalisierung in der Architektur? **In manchen Bereichen und Orten heiße ich sie willkommen, in anderen absolut nicht!**
- 13** Die Architektur plus Lebensqualität – wie offenbaren sie sich am ehesten? **Sehr wichtig!**
- 14** Was bedeuten Fassaden für Sie in der Stadtlandschaft? **Sie machen die Geschichte im Wesentlichen aus: Wir sammeln die Zeichen der Vergangenheit sukzessive ein, erhalten und restaurieren sie. Neue Gebäude sind dabei im Vergleich weniger relevant...**
- 15** Wünschenswerte Zukunftsoptionen in der Architektur? **Neue Materialien, neue Formen. Letzteres ist schwerer, aber die feinen Abstufungen werden immer wichtiger.**
- 16** Ihr persönliches Lieblingsgebäude der Gegenwart? **Die Neugebäude hinter der Oper von Oslo.**

VERFÜHRERISCHE
WÄRME



Einer Filmsequenz aus dem frühen
20. Jahrhundert gleicht das Bild.
Die promenierenden Personen nehmen
bewusst/unbewusst ihre Rolle an.

Eisengitter auf glasierten, rundgeformten,
purpurfarbenen Ziegelsteinen grenzen
gut gepflegte Vorgärten vom übrigen
Straßenbild ab.



DIE FARBEN UND IHRE KOMMUNIKATIVE BEDEUTUNG.

Farbsignale provozieren Echos und machen somit Sinn.

0691 Hyazintheblau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0682 Violettgrau



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0693 Traubenblau



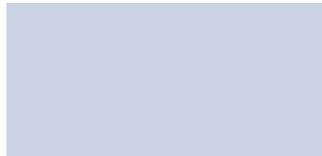
kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0684 Violettlila



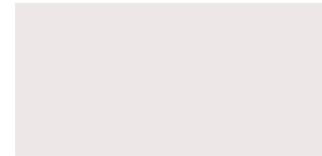
kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0695 Augenblau



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0687 Heliotrophell



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■ ■

0697 Violaweiss



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0788 Mondbleu



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0779 Cyanweiss



kommunikativ	■ ■
funktional	■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0699 Weissbleu



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■

0429 Steinweiss



kommunikativ	■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■
klassisch	■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

0388 Sandcreme



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■

0419 Quarzrosa



kommunikativ	■ ■
funktional	■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■ ■

0639 Blassrosa



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■ ■

0417 Graurosé



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0635 Altrosa



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0633 Rubinrot



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0631 Granatrot



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

FARBSTANDPUNKT MIT WAGNISANSAGE

Einfall, Anmut und Styling. Wenn Farben Gefühle suggerieren, können Skeptiker zu Claqueuren werden.

Gestaltung, ob in der Architektur, im Interior-Design oder wenn es um Mode geht, befreit sich glücklicherweise immer stärker vom Common Sense. Die Wagnisbereitschaft zum kreativen Experiment wächst in vielen Bereichen der gestaltenden freien Berufe. Wir haben erkannt, experimentelle Ideenfindung braucht auch das Futter und den Antrieb von Widerspruch und lauter Kritik. Ungewohnte Form- und Farbkonzepte benötigen stärker des lauten Missbehagens der Gegner als eine schweisgsame Nichtbeachtung der sprachlosen Mehrheit. Darum gilt es, ab und zu mit Pink, Altrosa, Violett und Fliederfarben zu hantieren – und ginge es allein darum, den Status-quo zu überwinden.

SYNÄSTHETISCH

Riechen + Schmecken

mild, fruchtig

Hören

Harfe, melodisch

Hautgefühl

angenehm, neutral

Tastsinn

fein, seidig

Gewicht + Schwerpunkt

mittel ausgewogen

Druck + Kraft

mittel bis leicht

Objektgefühl

seidig bis chintz

Raumgefühl

sanft, eher licht

Form + Silhouette

elegant, oft feminin

Bewegung + Dynamik

beschwingt, elegant

ASSOZIATIV

Wertigkeit

mittel bis kostbar

Erlebnis + Stimulanz

reizvoll, feminin

Empfindung

weich, nah, wärmend

Kinetik + Aktion

sanft, tanzend

Funktionssignal

leicht, mittig

physiologisches Signal

erfrischend, spritzig

soziologisches Signal

einladend, frei

Erfahrung-Wissen

neu, anregend

Material Gegenstand

stoffig, cremig

semiotische Bedeutung

elegant, bewegt

STRATEGISCH

Signal + Echo

freundlich, anregend

Wagnisbereitschaft

spannungsvoll, leicht

Zeitorientierung

gegenwärtig, zukünftig

Unikatmerkmal

feminin + maskulin

Umfeldbezug

modisch, experimentell

Raumtypus

elegant, leicht

Produkt-Typus

hübsch, Kosmetik

Genderbezug

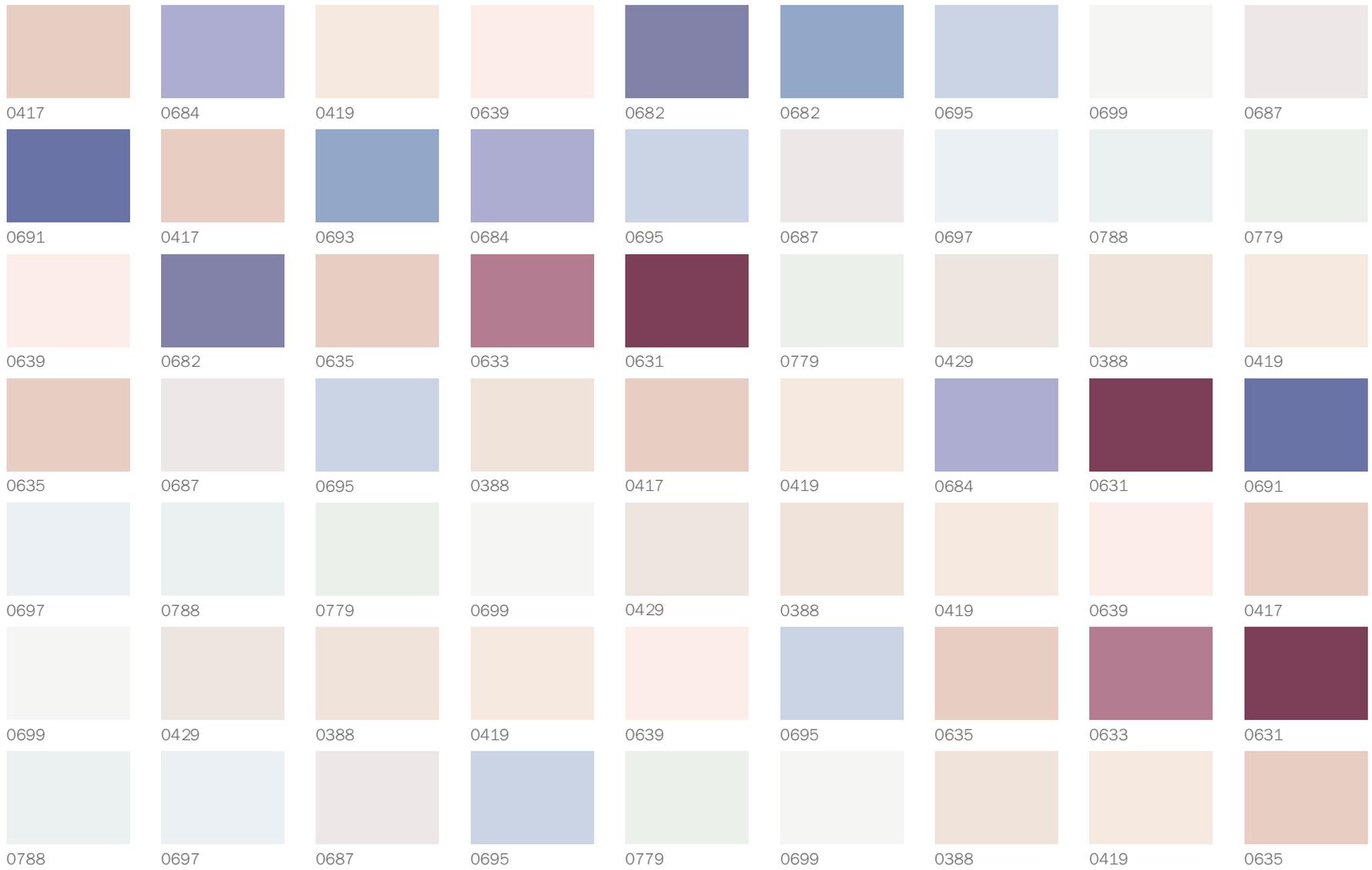
eher feminin

Form + Zeichnung

bewegt, bolidisch

Oberflächentypus

opal, Kunststoff, Lack



FARB-MIX

Fashion-Look und Techno-Töne. Wahlverwandtschaften zur Stelle im munteren Wettbewerb die Farbfamilien.

Ein etwas sachlicheres Gesicht enthält der Farben-Mix. Die hellen, angefärbten Weiß-Töne und deren mittlere und dunklere Nuancen verbreitern die gesamte Range erheblich. Die Grau- und Braun-Farben beeinflussen die Sorbet- und Pastelltöne in ihrer kontrastierenden Wirkung.

Die Dominanz liegt weiterhin bei den hell bis dunkel gestalteten Rot-Rosé- und Blau-Lila-Tönen. Allein im Schablonen-Test wird die Strahlkraft der künstlerisch-architekturbegabten Kolorits der Farbranges offenbar. Halten Sie am besten Ihren Fotoapparat beim Suchen und Ausprobieren bereit.



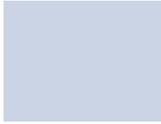
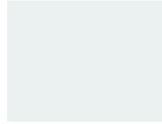
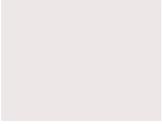
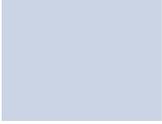
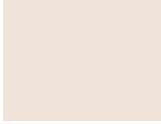
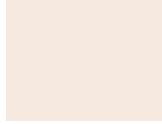
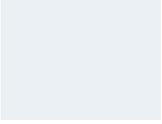
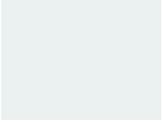
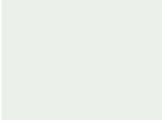
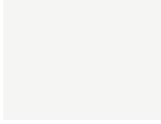
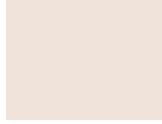
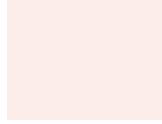
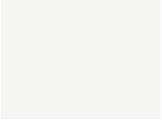
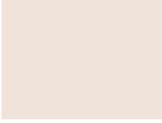
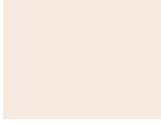
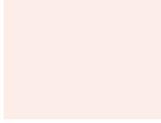
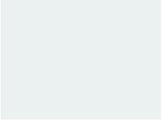
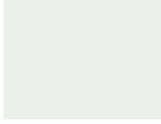
DIE LIEBLINGSFARBE »GANZ EINFACH: BUNT«

Überwiegend Sommerstimmung. Ferien im Freizeitpark oder im 5 Sterne-Farbhotel.

Sollte das noch nicht im Ferien-Wunderland angekommen sein? Es wird höchste Zeit für Investoren: Das alte Grau heißt heute Bunt! Wer nur Hasenherz-Mut für geballtes Weiß aufbringt, sollte sich mehr um den erhellenden Spaß mit Farbenfroh kümmern.

Wer spricht denn hier von Holly- oder Bollywood? Das Farben-Mischen gehört zu den demokratischen Tugenden unserer Zeit. Ein Farbkasten gehört in die Hand- oder Jackentasche aller Architektur-Begeisterten.

Machen wir uns an die zu Verfügung stehenden 10 Millionen Einzelfarben heran und geben ein paar 100 oder 1000 Platz in unserem Notizblock!

								
0417	0684	0419	0639	0234 D	0152 D	0695	0089 D	0687
								
0691	0417	0693	0684	0695	0687	0296 D	0788	0234 D
								
0639	0682	0635	0373 D	0631	0236 D	0429	0382 D	0419
								
0635	0687	0695	0388	0281 D	0419	0298 D	0291 D	0691
								
0697	0788	0779	0699	0217 D	0388	0289 D	0639	0284 D
								
0699	0429	0388	0419	0639	0695	0286 D	0633	0217 D
								
0788	0697	0687	0695	0779	0219 D	0388	0321 D	0635

Amorphien bilden eine kreative Basis um zu neuen und manchmal nie gesehenen Tonfolgen zu kommen. Der Versuch bringt uns häufig einem Ergebnis näher als pures Kalkül. Wie Lichtflecken erscheinen uns die pastelligen Farbnuancen, die eine schwebende, luftige Substanz enthalten.



0417 Graurosé



0631 Granatrot



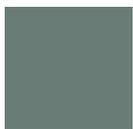
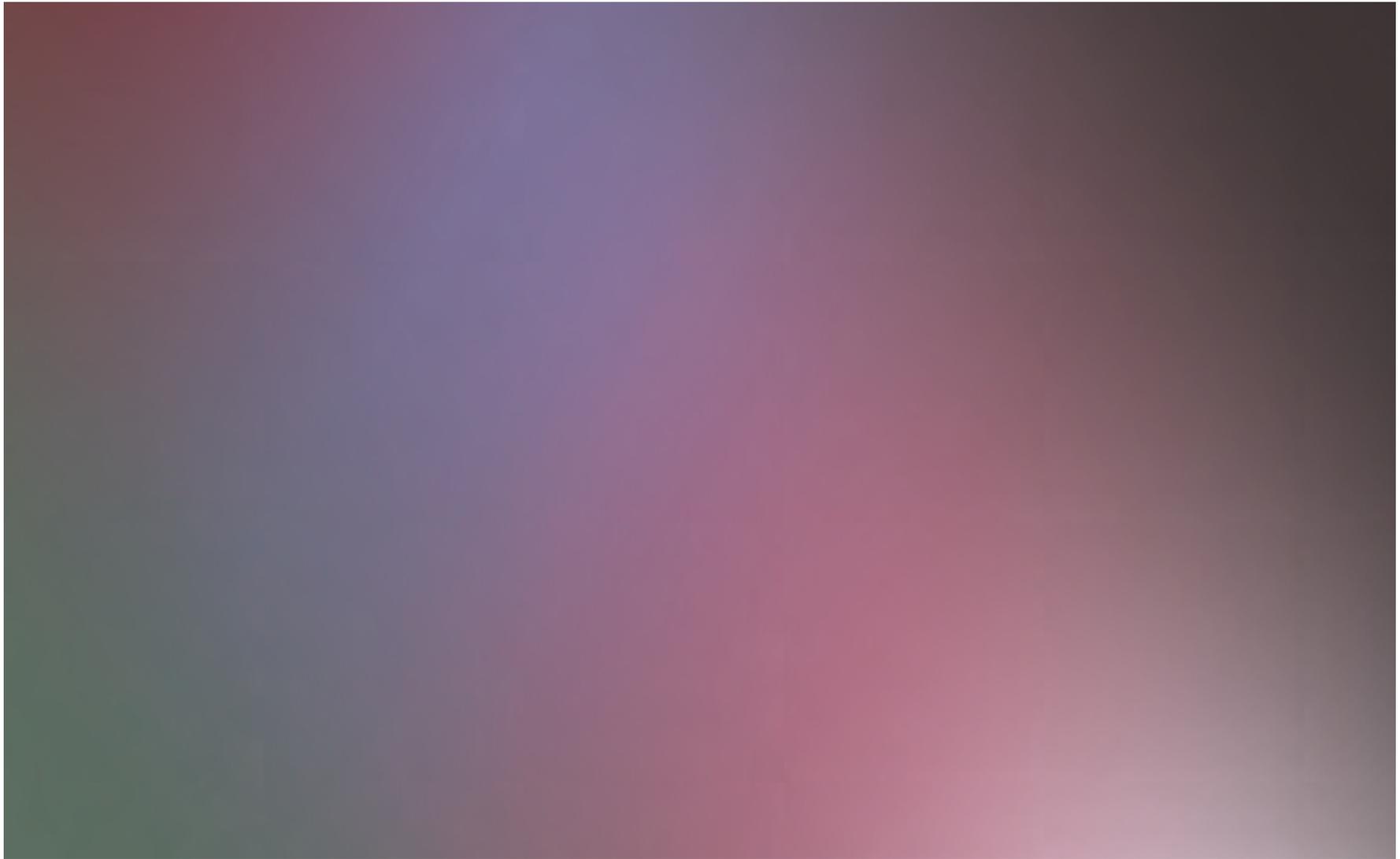
0695 Augenblau



0693 Traubenblau

FARBREIHE E + A

VIOLA & ENZIAN + JADE & WEISS



0972 Grüngrau



0682 Violettgrau



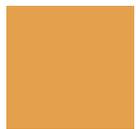
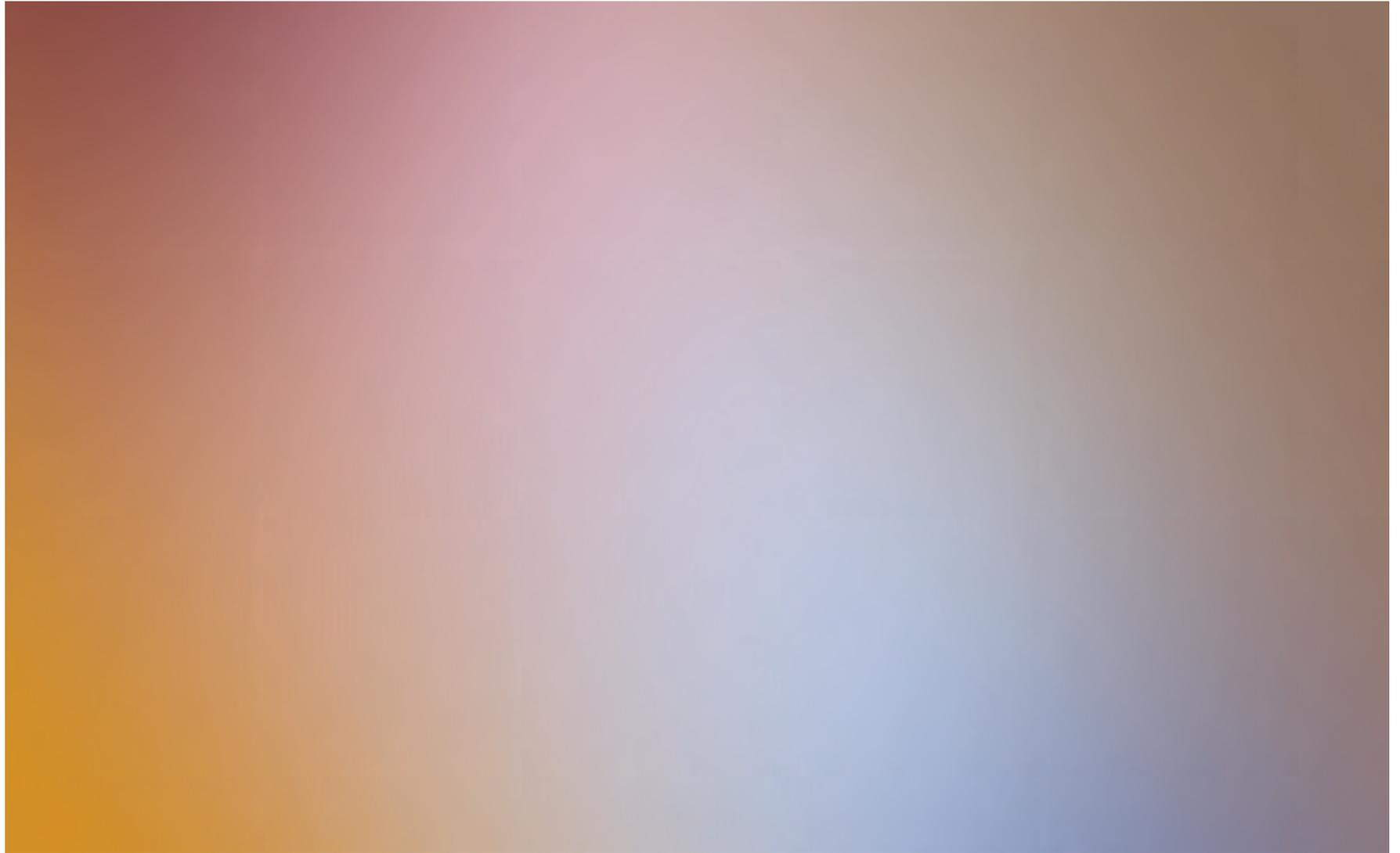
0633 Rubinrot



0441 Braunschwarz

FARBREIHE E + D

VIOLA & ENZIAN + WEIZEN & GOLD



0281 Curry



0633 Rubinrot



0693 Traubenblau



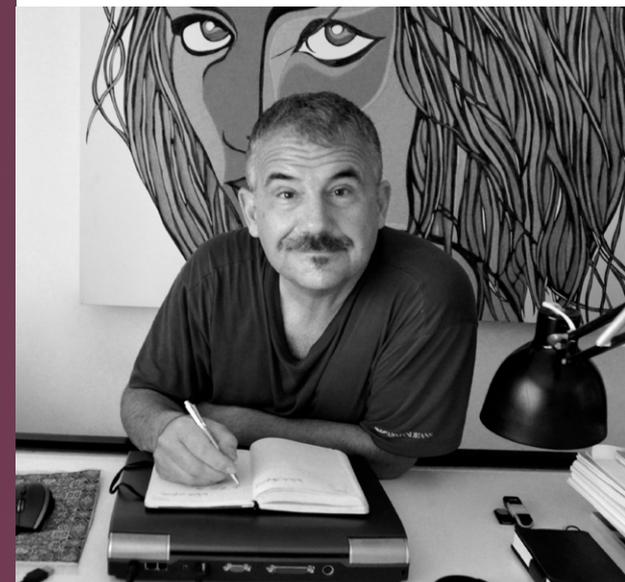
0382 Nachtröt

Michele Gortan

Sein Studio eröffnete er 1990 als technischer Zeichner und trat dann 1992 dem Berufskollegium der Geometer von Udine bei. 2007 wurde er in die Architektenkammer aufgenommen. 2006 schloss er sein Hochschulstudium der Architektur an der Universität für Architektur Venedig (IUAV) ab und wurde am 19. Dezember 2007 vom Fakultätsrat der IUAV zum wissenschaftlichen Mitarbeiter für Restaurierung ernannt.

Seine Forschungstätigkeit vor und nach dem Studienabschluss konzentrierte sich stets auf das Herausstellen des Verhältnisses zwischen den Konstruktionsprozessen, die Ausarbeitung und Interpretation geeigneter Instrumente für architektonische und städtebauliche Transformationen und die kritische Lektüre der Ergebnisse. Dabei verlor er nie den engen Kontakt mit der beruflichen Praxis auf der Baustelle und dem Personalmanagement. Sein beruflicher Werdegang entwickelte sich auf einem Weg der theoretischen, jedoch vor allem praktischen Ausbildung, die sich schrittweise auf die Arbeit, das Studium und die direkt auf den Konstruktionsprozess angewandte Forschung konzentrierte.

Er entwickelte seine Forschungsaktivitäten zu Themen rund um die Anerkennung, den Schutz und die Sanierung des historischen und ökologischen Erbes im Zusammenhang mit dem modernen technologischen Fortschritt. Diese Studienthemen wurden im Rahmen professioneller Aufgaben entwickelt, die auf das Studium von Maßnahmen zur urbanen und territorialen Restaurierung, Sanierung und architektonischen Transformation abzielten. Im Jahr 1990, dem Jahr der Eröffnung seines Studios, begann er mit der Annahme beruflicher Aufträge im öffentlichen und privaten Sektor, und nimmt diese bis heute an. Dabei hat er Vorhaben an privaten Wohngebäuden, Gewerbegebäuden für den kleinen und mittleren Handel sowie Sanierungsarbeiten an öffentlichen und privaten Gebäuden durchgeführt, wobei alle Phasen eingeschlossen waren: vom Erstellen der ersten Dokumentation über die Überprüfung der Eigentumsverhältnisse, die Vorgänge beim Grundbuchamt, Topographie, die Gesamtplanung bis zur Ausführung. Dazu alle Arbeiten im Rahmen der Leitung der Arbeiten in der Ausführungsphase, von der Erarbeitung der Varianten bis zur Überwachung auf der Baustelle. In den letzten Jahren hat er sich dem nachhaltigen Holzbau zugewandt, wobei er alle Phasen von der Planung bis zur späteren Realisierung übernimmt. Er war Teilnehmer an mehreren Konzertierungs- und Diskussionsrunden auf regionaler Ebene als Vertreter der Architektenkammer der Provinz Udine zu Themen wie Nachhaltigkeit, Stadterneuerung, energetische Sanierung des Gebäudebestands bei EU-Projekten. Er führte auch Aufträge für das Verteidigungsministerium durch und gehört seit 2009 zum Kommando der ausgewählten Reservisten des italienischen Heeres. Mehrmals diente er den Streitkräften sowohl in Italien, als auch im Ausland im Kosovo (2009/2010) und in Afghanistan (2013/2014). Dabei führte er Aufträge als Fachmann für Architektur aus, und plante und realisierte zahlreiche Infrastrukturarbeiten mit einheimischen Firmen und Fachkräften. Er realisierte und betreute die Projekte „San Daniele 2020: giardino inatteso“, „Agenda 2030 in Strada ed in Arte“ und „Arte per il paesaggio“, „Agenda 2030 Art Cividale“ und „Arte Pubblica in Pubblico Spazio“, wobei zu diesen Themen nach der territorialen Realisierung einige Konferenzen in der Region Friaul-Julisch Venetien abgehalten wurden (siehe www.sandaniele2020.it, www.esdw.eu auf der Seite Italia, Ausgabe 2015, 2016, 2017). Derzeit befinden sich auf dem Territorium vier Projekte in der Realisierungsphase, die während der „Europäischen Nachhaltigkeitswoche“ vom 30. Mai bis zum 5. Juni 2017 präsentiert wurden.



Architekt zu sein, bedeutet
auch tätiger Humanist zu sein.
Den Menschen muss
zumindest ein anständiges
Leben in ihren vier Wänden
geboten werden.



Schule in Herat, Afghanistan



Schule in Herat, Afghanistan

ARCHITEKTUR MUSS ZUSAMMENFÜHREN UND NICHT AUSEINANDER DIVIDIEREN.

Für Michele Gortan müssen Architekten mit Verantwortungsgefühl heute Häuser mit Infrastruktur schaffen.

Herr Gortan, herzlichen Dank, dass wir ein Gespräch über die Architektur im Allgemeinen und Ihre persönlichen Erlebnisse, Wünsche und Hoffnungen sprechen können. Wie beschreiben Sie Ihre Lieblingsarchitektur?

Aus der Renaissance stammen wunderbare Beispiele der Architektur, die uns bis heute ihre nachahmungswerten Charakteristiken offenbaren. Nachhaltigkeit bestätigen auch die Hafencities von beispielsweise Hamburg und Triest, die etwa das gleiche Alter aufweisen und so stabil sind wie sie vor 120 Jahren waren. Der Architekt des Triester Hafens gab übrigens eine Garantie von 100 Jahren an seine Auftraggeber ab. Mehr als 120 Jahre sind bereits vorbei und alles ist festgefügt an seinem Platz.

Gerne möchte ich Ihre schönste Stadt kennenlernen? Wo ist sie, wie heißt sie?

Aarhus, in Jütland, Dänemark, ist meine Lieblingsstadt, dicht gefolgt von Kopenhagen. In Aarhus war ich 1984 zum ersten Mal. Jedes Jahr komme ich zurück. Der Ort besitzt den unnachahmlichen Charme der am Wasser gelegenen Stätten, genau wie Hamburg, Kopenhagen oder auch Venedig. In Aarhus, der europäischen Kulturstadt, leben die Menschen, ob jung oder alt, egal welchen ethnischen Herkommens in Freiheit, Einigkeit und Freundschaft zusammen unter Vermeidung jeglicher Gettoisierung. Ich denke, der freie Blick auf das weite Meer ist ähnlich – wie auch in Triest – dafür verantwortlich.

Fast ist meine nächste Frage schon beantwortet. Architektur am Wasser – war das immer schon ein Lieblingsplatz für Städteplaner und Architekten?

Ans Wasser bauen und am Wohnen übte schon seit Urzeiten eine hohe Anziehungskraft aus, denn Wasser bedeutete Leben. Wir selbst bestehen ja aus 80 Prozent Wasser. Übrigens, die am Wasser angesiedelten Menschen sind eine besondere Spezies, ob sie aus Como, Aarhus, Amsterdam oder Palermo kommen, ähneln sie sich auf geheimnisvolle Weise.



Bildbeschreibung





Erweiterung der Schule in Klina, Kosovo



Schule in Herat, Afghanistan

Das bringt mich zur nächsten Frage: Müssen Wohn-Gebäude oder Gebäude-Ensembles ein multi-kulti-, multi-funktions- und multi-soziales-Biotop sein?

Ich kenne, ich erlebe und arbeite an solch ungeheuer wichtigen Projekten. Architektur muss zusammenführen und nicht auseinander dividieren. Architekten mit Verantwortungsgefühl müssen heute Häuser mit sozialer Infrastruktur schaffen. Diese müssen den Menschen zu mindest ein anständiges Leben in ihren vier Wänden bieten. Architekt zu sein, bedeutet auch tätiger Humanist zu sein.

Wer ist ausschlaggebend für den Erfolg von Architektur – der Investor, der Nutzer oder der Besucher und Betrachter?

Betrachte ich in Berlin den Alexanderplatz erlebe ich ein Desaster an ästhetischer Verantwortungslosigkeit, kompositorischen Wirrwarrs und latenter Zukunftsvergessenheit. Ein Versagen möglicherweise aller Beteiligten. Die Besucher nehmen das Chaos erwartungsvoll, neugierig oder achselzuckend wahr. Wie großartig dagegen, was in Mailand zur Zeit der Expo geschah. Alleine das Hochhaus mit grünem Dauerbewuchs. 40 Prozent der Horizontalflächen ist bepflanzt. So entstand ein Sauerstoffversorger. Quality of Life erleben und dafür Verantwortung zu tragen gab es an vielen Stationen anlässlich der Expo.

Wie stellen Sie Ihren Auftraggebern Ihre Ideen vor: Bauzeichnungen, 3-D-Modelle oder optische 3-D Entwürfe?

Gewöhnlich, je nach Vorhaben und Umfang, sind dies neben Zeichnungen haptische 3-D-Modelle. Raumerlebnisse lassen sich mit filmischen Mitteln im Kleinformat gut ablichten.

Welchen Einfluss übt bei Ihren Arbeiten das natürliche Umfeld aus?

Bei meinen Arbeiten in Afghanistan ist die Natur mein Anreger und Ratgeber zugleich. Die Gebäude in Ihrer Funktion und Ästhetik sind Teil der geografischen Begebenheiten, des Wetters, der Temperaturunterschiede und der gesamten Infrastruktur. Die Millionen Jahre alte Materialität, die formalen Inhalte, die Farben, das Licht, die Strukturen nutze ich als Erläuterungsmodell für das, was ich tue.

Wieviel Aufwand benötigen Sie, den Sinn Ihrer Konzepte zu erklären?

Häufig benötige ich Jahre dazu, meine Ideen allen Beteiligten begreiflich zu machen. Das Schwierigste besteht häufig darin, Eifersüchteleien unter den örtlichen Bewohnern und Verantwortlichen zu schlichten. Objektivierende Maßstäbe von Vernunft und Nachhaltigkeit als eindeutige Analysen zu vermitteln, gehören zum pädagogischen Ansatz. Ich nenne das »Common Objectifs« vermitteln.

Was kann Architektur-Planung noch an Sicherheit, Betreuung und Infrastruktur leisten?

In vielen Gegenden der Welt ist das in der Tat eine Herausforderung, die z.T. auch der Architekt leisten muss. Sobald er in Krisenregionen arbeitet, betrachtet man, wie erwähnt, Afghanistan, einige Länder des Balkans und des Nahen Ostens. Die Architektur vermag mit ihren Möglichkeiten das Rechts- und Lebensgut Sicherheit und Zukunft helfend, herzustellen. Es geht eindeutig um das möglichst konfliktfreie Zusammenleben der unterschiedlichsten Menschen. »Ehemalige Feinde sollen zu Freunden werden«, heißt meine Formel und dient als Überschrift solcher Projekte.

Was beginnen Sie mit der Anfrage, ein Gebäude zu entwerfen, das die nächsten 300 Jahre unbeschadet überstehen soll.

Wir haben tausende von Beispielen, dass das gelingen kann. Ich habe ein Büro in einem Renaissance-Gebäude. Das gelingt, wie man sieht. Aber eine Garantie? Was ist, wenn nach 97 Jahren das Haus aus dem Jahre 2017 zusammenfällt?



Erweiterung der Schule in Klina, Kosovo



Schule in Herat, Afghanistan



Schule in Herat, Afghanistan

Wie sieht Ihre Idee von den Metropolen der Welt in dreißig oder fünfzig Jahren aus?

Die Stadt Utopia sieht anders aus, als die meisten von uns denken: Sie wird aus einer urbanen Mitte aus 10, 15 oder mehreren einzelnen Teil-Städten und 10, 15 City-Zentren bestehen und ringsherum kommen Satelliten-Städte hinzu, die durch intelligente Nah- und Mittel-Verkehrsmittel verbunden sind. Die Stadt-Utopia wächst nicht mehr weiter und weiter. »Die Zukunft heißt Zerteilung.«

Stellen Sie sich vor, in nicht mehr auf der Erde fest verankerten Behausungen wohnen zu können, welche Wohnform würden Sie vorziehen? Auf dem Wasser zu leben, in der Luft beheimatet zu sein oder in anhaltendem, nomadischem Bewegungsdrang auf der Erde Ihr Leben zu leben?

Im reisefähigen Landperpetuum, einer Art dickem, behäbigen Caravan könnte ich leben. Auf dem Wasser in permanenter Bewegung zu sein, wäre nur schwer vorstellbar, vielleicht jedoch akzeptabel. In der Luft auf Dauer zu leben ist einigermaßen verrückt, vielleicht in einem großen Ballon, Luftschiff oder ähnlichem? Ich denke nicht. Vielleicht doch?

Nun zur alles entscheidenden Frage: Ihre Lieblingsfarbe in der Architektur?

In der Tat, sehr knifflig: Alles abhängig vom Ort. Ich habe das Farbenspiel erlebt: »The Blue in the Desert«

16 FRAGEN AN Michele Gortan

- 01** Schönheit in der Architektur. Ist genauso wichtig wie ... ? **Nachhaltigkeit**
- 02** Drei Attribute, die Ihre eigene Architektur am besten beschreibt: **Funktionalität, Nachhaltigkeit, pragmatische Utopie**
- 03** Ihre Lieblings-Architekten, -Künstler, -Literaten, -Komponisten? **Imhotep, Michelangelo Buonarroti, Leonardo da Vinci**
- 04** Welches historische Bauwerk verdient Ihre Bewunderung? **Pyramiden, Petersdom und Kolosseum in Rom**
- 05** Welches verachten Sie am meisten? **Niemand verdient Missachtung. Jeder kann etwas lehren.**
- 06** Was soll Architektur stets leisten? **Städte inklusiv, sicher, robust und nachhaltig zu machen**
- 07** Was sollte Architektur niemals tun? **Unwohlsein hervorrufen**
- 08** Ihre Favoriten für eine Architektur-Städtereise. Orte, die man kennen sollte: Mittelstadt, Großstadt, Weltstadt. **Aarhus / Rom - Herat / Beijing**
- 09** Ihre Lieblingsfarben in der Architektur? **Weiß, schwarz, rot (mit Farbabstufungen)**
- 10** Welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Arbeit am ehesten? **Leidenschaft**
- 11** Der momentane Stellenwert von Architektur aus kultureller-sozio-politischer Sicht? Eins (gering) bis zehn (sehr hoch). **Neun - Architektur könnte eine wesentliche Rolle spielen**
- 12** Heißen Sie die Globalisierung in der Architektur willkommen oder bedauern Sie diese? **Die Globalisierung ist mit Wissen und Bewusstsein zu akzeptieren.**
- 13** Die Architektur plus Lebensqualität – wie offenbaren sie sich am ehesten? **Wie die zwei Seiten einer Münze**
- 14** Was bedeuten Fassaden für Sie in der Stadtlandschaft? **Für mich ist sie wie die weiße (musikalische) Partitur (das leere Blatt) für den Komponisten.**
- 15** Wünschenswerte Zukunftsoptionen in der Architektur? **Es ist die Architektur, die Möglichkeiten oder Vorschläge für die Zukunft schaffen muss.**
- 16** Ihr persönliches Lieblingsgebäude der Gegenwart? **Der „BIG Mountain“ in Kopenhagen (die neue Müllverbrennungsanlage)**

The background is a blurred photograph of a red building with a white roofline. A single black feather is positioned in the lower right quadrant, pointing towards the bottom right. The overall image has a soft, out-of-focus quality.

INTENSIVE
SIGNALKRAFT

FARBREIHE F

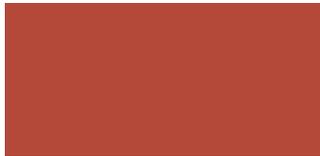
Bei hellem Licht besehen, erhalten
Farben Brillanz. Ohne Zweifel ein
Gebäude aus einer Straßenszene
extrahiert. Der Rhythmus von Flächen
und Lineaturen erzählt in knappen
Sätzen seine Geschichte:
der Einbettung in das nicht so
ganz bürgerliche Ambiente.



DIE FARBEN UND IHRE KOMMUNIKATIVE BEDEUTUNG.

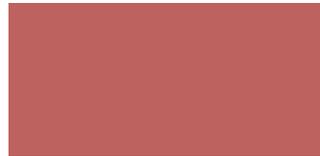
Zumeist definieren tradierte Vorstellungen die Begabungen einer Farbe.

0571 Venezianerrot



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■ ■

0573 Rostrot



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0576 Weinrosa



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0506 Apricot



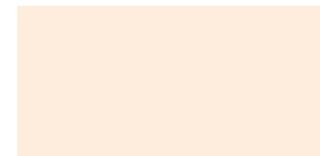
kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■ ■ ■

0487 Malvenrosa



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■
nachhaltig	■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0328 Pfirsich-Hell



kommunikativ	■ ■
funktional	■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0329 Perlorosa



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0489 Rosenquarz



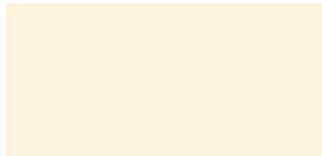
kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■
nachhaltig	■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0299 Hell-Mais



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■ ■ ■

0159 Weiss-Beige



kommunikativ	■	■	■	
funktional	■			
nachhaltig	■	■		
auffallend	■	■		
klassisch	■	■	■	
innovativ	■			
emotional	■	■	■	■

0479 Curryweiss



kommunikativ	■	■		
funktional	■			
nachhaltig	■	■	■	
auffallend	■	■	■	
klassisch	■	■		
innovativ	■	■	■	
emotional	■	■	■	■

0477 India-Creme



kommunikativ	■	■	■		
funktional	■	■			
nachhaltig	■	■			
auffallend	■	■	■	■	■
klassisch	■	■	■	■	
innovativ	■	■			
emotional	■	■	■	■	

0475 Aprikose Leicht



kommunikativ	■	■	■	
funktional	■	■		
nachhaltig	■	■		
auffallend	■	■	■	■
klassisch	■	■	■	
innovativ	■	■	■	■
emotional	■	■	■	■

0474 Chromorange



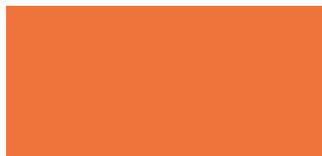
kommunikativ	■	■	■	■
funktional	■	■	■	
nachhaltig	■	■		
auffallend	■	■	■	■
klassisch	■	■		
innovativ	■	■		
emotional	■	■	■	■

0472 Purpurorange



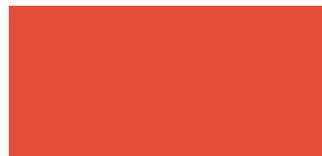
kommunikativ	■	■	■	■	
funktional	■	■	■		
nachhaltig	■	■	■	■	
auffallend	■	■	■	■	
klassisch	■	■	■		
innovativ	■	■			
emotional	■	■	■	■	■

0481 Rein-Orange



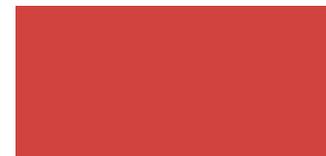
kommunikativ	■	■	■	■	■
funktional	■	■	■	■	
nachhaltig	■	■			
auffallend	■	■	■	■	■
klassisch	■	■			
innovativ	■	■	■		
emotional	■	■	■	■	■

0501 Korallenrot



kommunikativ	■	■	■	■	■
funktional	■	■	■		
nachhaltig	■	■	■		
auffallend	■	■	■	■	
klassisch	■	■	■		
innovativ	■	■	■	■	
emotional	■	■	■	■	

0521 Ebereschenrot



kommunikativ	■	■	■	■	■
funktional	■	■	■		
nachhaltig	■	■	■		
auffallend	■	■	■	■	
klassisch	■	■	■		
innovativ	■	■	■	■	
emotional	■	■	■	■	■

ROTE TELEFONZELLEN, ROTE FLAGGEN

Rote Schlösser, Rote Nasen und Rot in der Architektur geschätzt und wieder verworfen

Übrigens, schön, dass es Rot gibt. Immerhin haben 8% Männer – weltweit – eine Rot-, bzw. Rot-Grünsehschwäche. Nur 0,4% aller Frauen haben überhaupt eine Farbfehlsichtigkeit. Die Ursache ist genetisch bedingt. Rot steht für beide Geschlechter an zweiter Stelle ihrer Lieblingsfarben. Sie schwankt von Jahr zu Jahr nur um wenige Prozentpunkte. Unsere größte Liebe gilt dem Rotton, denn Rot wärmt und wir halten ihn für den süßesten, leckersten aller Farben. Schlecht, wenn saure Gurken von einem Tag auf den anderen wie reife Himbeeren schmeckten und Gurken wie reife Süßkirschen – In wenigen Monaten würden dann die roten Gebäude ins Grüne und die Grünen ins Rot durch den Bauherrn renoviert werden. All dies wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht passieren, wir bleiben in die Farbe Rot verliebt: in die rote Farbe des Hauses, in den roten Lieblingswein und den roten Ferrari gleichermaßen.

SYNÄSTHETISCH

Riechen + Schmecken
süß, kräftig, beerig

Hören
laut bis hell

Hautgefühl
wärmend bis heiß

Tastsinn
griffig und fruchtig

Gewicht + Schwerpunkt
mittel bis schwer

Druck + Kraft
mittel bis stark

Objektgefühl
samtig, stoffig

Raumgefühl
feierlich, wohlrig

Form + Silhouette
oval bis rund

Bewegung + Dynamik
aktiv, schnell

ASSOZIATIV

Wertigkeit
mittel bis bestimmend

Erlebnis + Stimulanz
aufregend, kraftvoll

Empfindung
aufreizend

Kinetik + Aktion
schnell, aufgeregt

Funktionssignal
dynamisch

physiologisches Signal
anregend, fruchtig

soziologisches Signal
spannend, erzählend

Erfahrung-Wissen
machtbewußt

Material Gegenstand
Rennwagen, Kunststoff

semiotische Bedeutung
Lebenskraft, Eros

STRATEGISCH

Signal + Echo
aktivierend, stimulierend

Wagnisbereitschaft
mittel, anregend

Zeitorientierung
stabil, königlich

Unikatmerkmal
erregend, aktiv

Umfeldbezug
blumig, warm, reifend

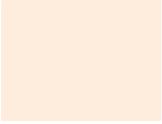
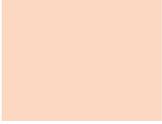
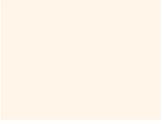
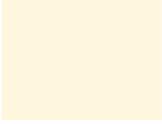
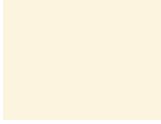
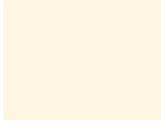
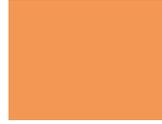
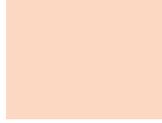
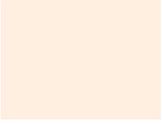
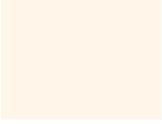
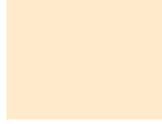
Raumtypus
prägnat, verführerisch

Produkt-Typus
funktionell, Lack

Genderbezug
festlich, schmückend

Form + Zeichnung
floral, abstrakt

Oberflächentypus
samtig, voluminös

								
0472	0506	0475	0474	0573	0576	0487	0159	0328
								
0571	0472	0576	0506	0487	0328	0329	0489	0299
								
0474	0573	0481	0501	0521	0489	0479	0477	0475
								
0481	0328	0487	0477	0472	0475	0506	0521	0571
								
0329	0489	0299	0159	0479	0477	0475	0474	0472
								
0159	0479	0477	0475	0474	0487	0481	0501	0521
								
0489	0329	0328	0487	0299	0159	0477	0475	0481

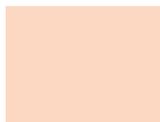
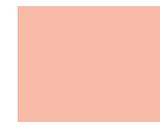
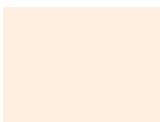
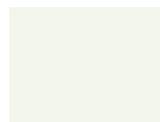
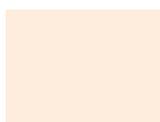
GEMÜTLICHES WOHNEN BRAUCHT ROT

Der Sockel, die Hauswand, das Dach. Ein- und Mehrfamilienhäuser signalisieren. Rot als Farbton für sozialen Kitt.

Die Signale der Rottöne weisen in die Richtung, dass Rot eine typische Gemeinschaftsfarbe ist. Sie fördert aufgrund unserer neuronalen Disposition, den Gemeinsinn heraus, denn rötlich ist unsere Gesichtsfarbe, die wir wiederum bereits im zarten Säuglingsalter kennen lernten. Diesen leicht-pfirsichfarbenen Inkarnatton besaßen jene Wesen, denen wir nicht uneigennützig sehenden Auges vertrauten.

Die frühkindliche Psychologie erklärt auf diese Weise unsere heiße Liebe zu Rot. Auch wenn Rot von Grau-Tönen begleitet wird, sind wir weiterhin mit dem Kolorit zufrieden.

Denn ein paar Portionen funktionaler Sachlichkeit begrüßen wir, denn einem Zuviel an emotionaler Farbbetreuung stehen wir gelegentlich auch skeptisch gegenüber.

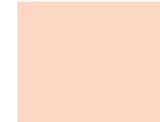
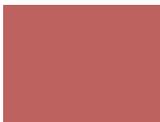
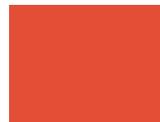
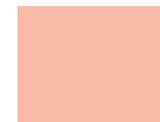
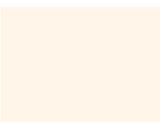
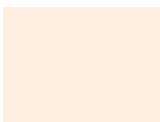
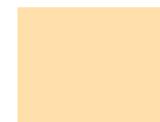
								
0472	0506	0475	0474	0573	0847 B	0487	0159	0849 B
								
0571	0472	0576	0506	0395 B	0328	0329	0381 B	0299
								
0474	0573	0481	0393 B	0443 B	0489	0778 B	0477	0396 B
								
0481	0328	0487	0477	0472	0886 B	0506	0882 B	0884 B
								
0329	0489	0299	0989 B	0479	0477	0199 B	0474	0393 B
								
0159	0479	0477	0475	0474	0768 B	0481	0976 B	0521
								
0489	0329	0328	0487	0299	0159	0399 B	0475	0421 B

FASSADEN WIE IM BLUMENOUTFIT

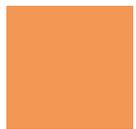
Den horizontalen Vorgarten in die Senkrechte hieven. Ein- und Mehrfamilienhäuser.

In der Architektur des Jugendstils haben uns das die großen Meister in Vollendung vorgemacht. Fassaden mit zumeist rankenden Pflanzen, Blättern und großformatigen Blüten verziert. Die Töne pastellig, häufig leicht getrübt. Die Flächen sowie das Holzwerk an Fenstern und Türen und das gesamte Gebäude sind in gleicher Weise skulpturiert. Auch das schmiedeeiserne Gitterwerk rankt sich am Alkoven, an den Balustraden, dem voluminösen Eingang und begrenzt das straßenseitige Grundstück.

Die Gelegenheit Bolidisches, nicht Statisch-Konstruktivistisches in der Architektur mehr Raum zu geben, gewinnt neue Freunde. Die »Formalien« mögen noch nicht geklärt sein, doch konzeptionelles Bauen nach den Vorbildern der Natur findet auch unter den Bauherren mehr Freunde.

								
0472	0506	0475	0474	0573	0289 D	0487	0159	0298 D
								
0571	0472	0576	0506	0281 D	0328	0329	0373 D	0299
								
0474	0573	0481	0501	0152 D	0489	0089 D	0477	0217 D
								
0481	0328	0487	0211 D	0472	0219 D	0506	0382 D	0234 D
								
0329	0489	0299	0159	0321 D	0477	0286 D	0474	0296 D
								
0159	0479	0477	0475	0474	0284 D	0481	0232 D	0521
								
0489	0329	0328	0487	0299	0159	0291 D	0475	0236 D

Die Farbreihen besitzen Appelle voller Tonigkeit und jeweils eine wechselhafte Bedeutung, ob sie von Schwarz oder Weiß umgeben sind: Bei Schwarz: auffordernd, abgrenzend; bei Weiß: leicht und harmonisierend.



0472 Purpurorange



0501 Korallenrot



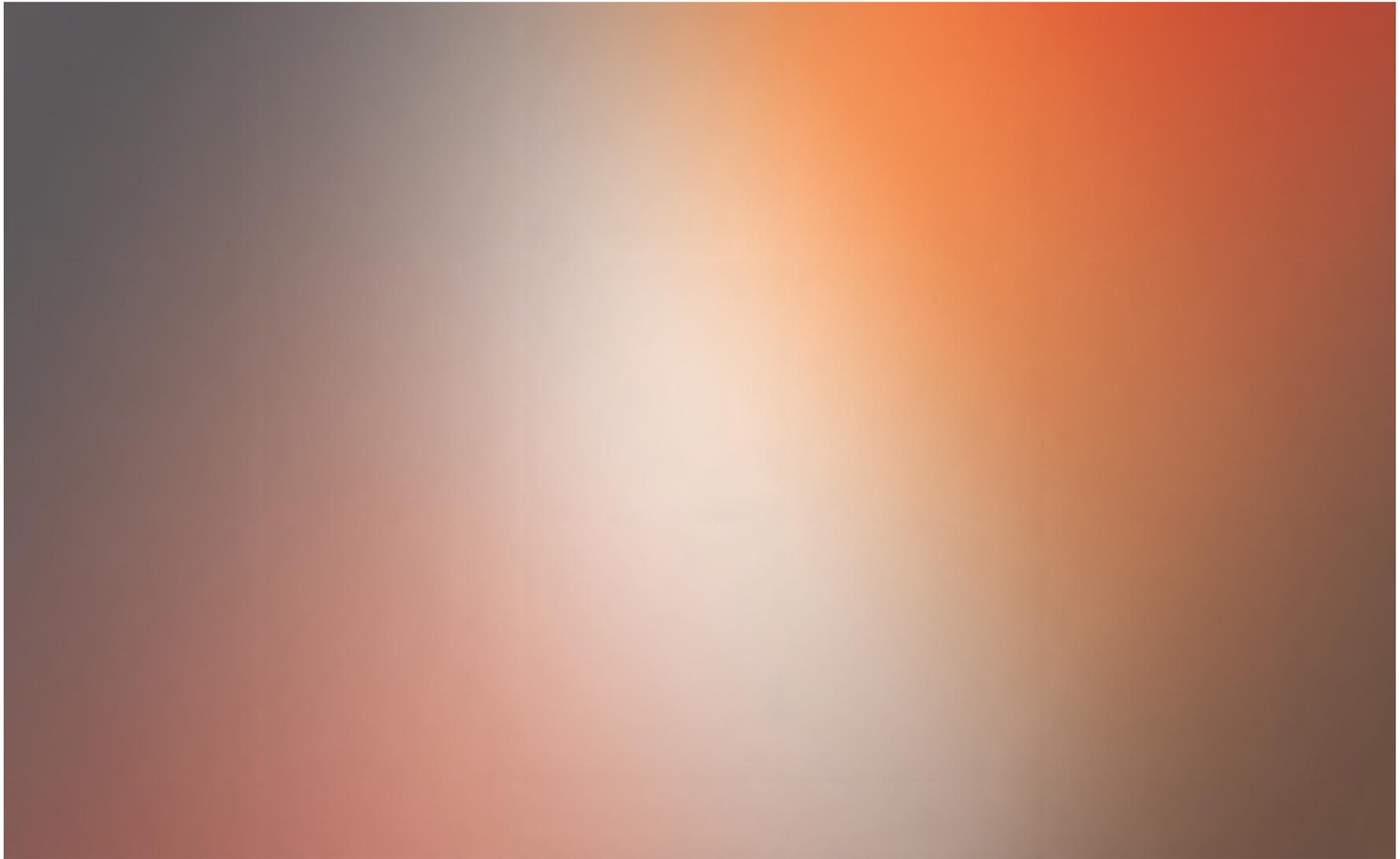
0328 Pfirsich-Hell



0573 Rostrot

FARBREIHE F + B

KORALLE & ORANGE + KIESEL & BASALT



0882 Steinbraun



0886 Afrikagrau



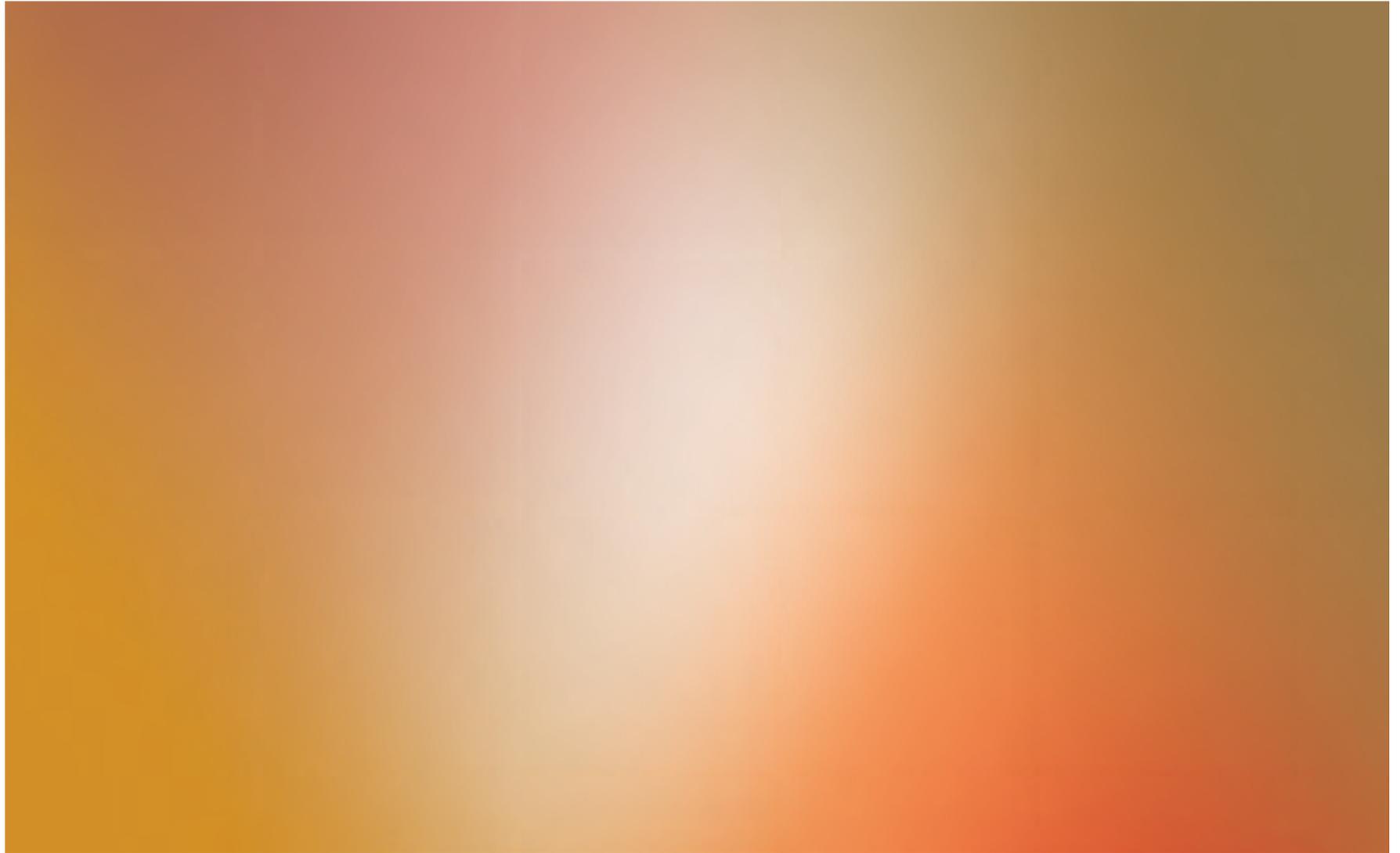
0576 Weinrosa



0481 Rein-Orange

FARBREIHE F + D

KORALLE & ORANGE + WEIZEN & GOLD



0211 Goldocker



0481 Rein-Orange



0576 Weinrosa



0152 Sandstein

Haack Lauerbach

Heike Haack Lauerbach

Dipl.-Ing. Architektin BDA
geb. 14.03.1967

Studium in Karlsruhe und Bremen
Architektin im Büro Gruppe 4+, Karlsruhe
Architektin im Büro Prof. T. Heide, Berlin
Projektleiterin im Büro BGKK, Berlin
Gastdozentin an der TU-Berlin
Gastdozentin an der FH-Münster
Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU-Karlsruhe,
Lehrstuhl Prof. R. Kramm
1999 Berufung in den BDA, Rheinland-Pfalz
seit 1998 Architekturbüro Haack Lauerbach Architekten BDA

Mathias Haack

Dipl.-Ing. Architekt BDA
geb. 20.03.1963

Studium in München und Bremen
Stipendium CIEE, Council on International Educational
Exchange, New Haven Connecticut, USA
Mitarbeit im Büro Prof. W. Fauser, München
Mitarbeit im Büro Prof. Steidle & Partner, München
Mitarbeit im Büro Cesar Pelli & Associates, New Haven, Connecticut, USA
Architekt im Büro Prof Oestreich, Berlin
Projektleiter im Büro Arata Isozaki, Tokyo/Berlin
Gastdozent an der TU-Berlin
Gastdozent an der FH-Münster
2014 bis 2016 Lehrauftrag an der Hochschule Darmstadt,
Fachbereich Architektur/Städtebau
1999 Berufung in den BDA, Rheinland-Pfalz
1994 Gnädinger Haack Architekten, Berlin
seit 1998 Architekturbüro Haack Lauerbach Architekten BDA

Kontakt

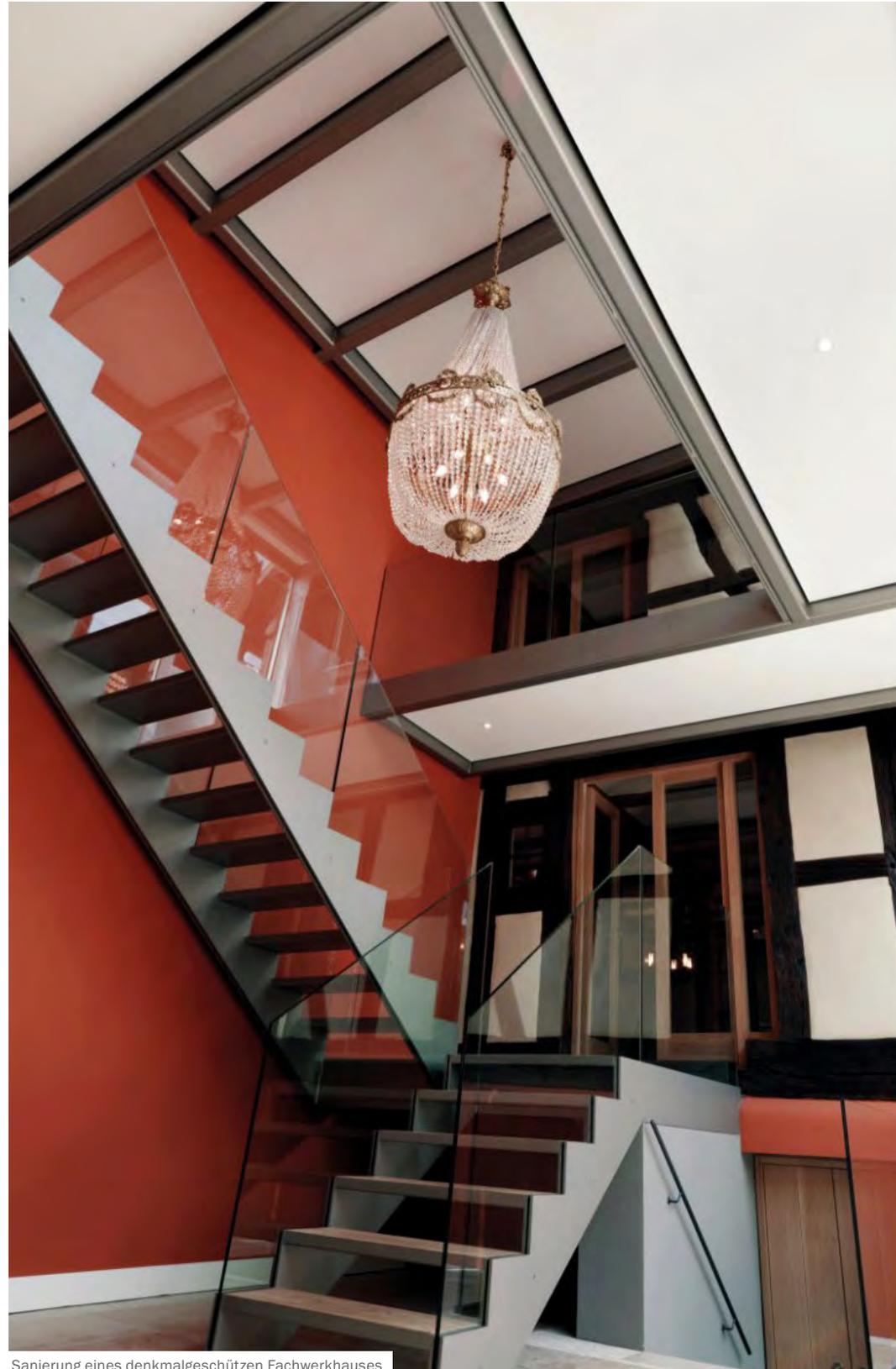
Wiesenstraße 4, 76879 Ottersheim
Tel. 06348.940215
Fax 06348.940216
Mobil 0172.8595273
info@haacklauerbach.de
www.haacklauerbach.de



Ein Heim wird damit zur
geruhsamen Plattform,
das Treiben draußen zu
beobachten. Der ultimative
Standpunkt der Harmonie
ist das Zuhause. Es bietet
Schutz und einen fixen Ort.



Sanierung eines denkmalgeschützten Fachwerkhouses



Sanierung eines denkmalgeschützten Fachwerkhouses



Sanierung eines denkmalgeschützten Fachwerkhäuses

FOKUSSIERUNG AUF DIE STEIGERUNG DER LEBENSQUALITÄT.

Für das Architektenpaar Haack Lauerbach hat Wohnen Jahr für Jahr einen höheren Stellenwert erlangt. Das Zuhause ist der nicht austauschbare Rückzugsort.

Alle Menschen reden augenblicklich von dem Zielort Ihres nächsten Reiseaufenthalts Hamburg. Wie steht's mit Elphi (Elbphilharmonie)?

Auch wir sind gespannt. Eine Architekturführung ist angemeldet. Bisher haben wir uns kein Urteil, nicht einmal ein Vorurteil gebildet. Nachdem sich Herr de Meuron beim ersten Kontakt Vorort umgesehen hatte, so lesen wir es, nahm er den Zug zurück nach Basel. Während der Fahrt skizzierte er einen dem Original schon sehr ähnlichen Entwurf. Perfektion sei das Gegenbild von Fantasie, heißt es. Das Beispiel zeigt: Als Ausgangspunkt zur Perfektion zeigt sie sich hilfsbereit.

Wie schwierig ist es für Architekten, Altes mit Neuem, Funktionen mit Emotionen, Ungleiches mit Ungleichen zu verschmelzen?

Bei Ihrer Frage geht es um das Komplexes des Bauens im Bestand, um Erweiterung, Umbauten und Ergänzungen. Wir analysieren das Atmosphärische, den Geist, der einer jeden Sache innewohnt. Wir schauen nach links und rechts, sind Detektive und Archäologen zugleich – Wir versuchen mit Akribie in alten Spuren zu lesen und sie freizulegen. Zwischen den alten Holzdielen am Boden haben wir eine Menge kleiner und kleinster Gegenstände gefunden, die sich verewigten. Immer nahe am Fenster, weil dort gehandwerkert wurde. Außerhalb und im Innenbereich veranlassen wir Farbschicht-Analysen, um das Kolorit und dessen Zusammensetzung nach Möglichkeit wieder als Rezept nutzen zu können.



Sanierung eines denkmalgeschützten Fachwerkhäuses



MZH Otterheim

Steht uns eine zweite Revolution der Elektrifizierung/Digitalisierung bevor? Welche Einflüsse hat dies auf das private Bauen?

Wir stehen mitten in einer digitalisierten, elektrifizierten Welt. Der Glaube der jungen Menschen an sie ist groß – Sie halten die digitalisierte Welt für das Bessere: So steht das Digitale über dem Dialogen-Prinzip. Da jede Medaille zwei Seiten hat, existiert auch eine unüberhörbare, authentisch-archaische Gegenwelt. Sie steht sinnbildlich für die Widerspruchsbereitschaft der Menschen. Wir gehen zum Baden und Sonnenbräunen mit dem Tablet an den Strand. Ein Teil der exklusiveren Uni-Ausbildung der Architekten geschieht wieder am Zeichenbrett. Der Ausweg kann nur so lauten: Verschmelzung von Digitalisierung und Analogem. Haptische, konkrete Modelle bleiben sinnvoll. Sie unterstützen Digitales schon mit den »alten« Empfindungs- und Erfahrungswerten von Haptik, Akustik und Olfaktorik.

Was halten Sie von der Metapher: »Zeige mir wie Du wohnst, ich sage Dir wer Du bist?«

Wohnen hat Jahr für Jahr einen höheren Stellenwert erlangt. Das Zuhause ist der nicht austauschbare Rückzugsort. Er gilt als die geruhssame Plattform, das Treiben draußen zu beobachten – Der ultimative Standpunkt der Harmonie ist das Zuhause. Es bietet Schutz und eine Konstante. Große Autos sind in Verruf geraten. Nicht Image ist gefragt, sondern Wertigkeit trifft an seine Stelle. Die Innensicht, eine Art Vergeistigung an zu viel Bauchgefühl beschäftigt uns. Die Bohème denkt nach.

Wo möchten Sie in Deutschland leben und wo keinesfalls?

Am liebsten in Berlin, in unmittelbarer Nachbarschaft des Literaturcafés. Vor zwei Wochen haben wir uns allerdings auch wieder einmal in Amsterdam verliebt. Eine einsame kleine Insel im Meer halten wir für unbewohnbar. Aber nichts geht über Ottersheim.



Haus Haack Lauerbach

Können Sie etwas über Ottersheim berichten?

Wir haben vor Jahren den Ort bewusst zu unserer Heimat gemacht. Wir mögen alles hier. Die Kleinstadt offenbart die Verantwortung, die wir füreinander ausüben – Wenn's Licht brennt, kommen die Nachbarn. Anonymität ist ein Fremdwort. Auch hier wird Architektur zelebriert und neu definiert und entwickelt. An diesem Ort wird man sich erst recht bewusst, dass Architektur für Menschen entwickelt werden muss.

Woher beziehen Kleinstädte ihre Stärken?

Zuerst einmal müssen die ortspolitischen Strukturen in guten Händen sein. Neuetablierungen von Zuziehern müssen natürlich intelligent gefördert werden. Die Infrastrukturen sollten an das Perfekte heranreichen: Schulen, Kindergärten, Restaurants, Kneipen, Lebensmittelgeschäfte, Metzger, Bäcker und Plätze zum Feiern, Sporthallen fördern und erhalten soziale Bindungen und dies in generationenübergreifender Gemeinschaft. Dazu eine schöne Landschaft eine gute Anbindung an die umliegenden Mittel- und Großstädte. Und dazu eine gute, lebendige Architektur.

Zur Gestaltungs-Philosophie – worüber müssen wir uns auseinandersetzen: kleine Häuser, große Häuser, kleine oder große Wohnungen, Mehrfamilienhäuser, Mehr-Generationen-Wohnen, u.s.w.?

Sie sprechen hier Fragen an, mit denen wir täglich konfrontiert werden. So, wenn es um Antworten zur Vorstellung nach der Werthaltigkeit, Nachhaltigkeit, nach Nutzenvorteilen oder nach der reinen Größe, nach Platzbedarf und Bauvolumina geht. Häufig driften Vorstellungen in die pure Größe ab, danach erst beginnt die Diskussion um die Bau- und Unterhaltskosten. In vielen Fällen stellt sich der Anspruch an den Wohnflächenbedarf als übertrieben heraus.

Bei Ein- oder Zweifamilienhäusern nutzen wir andere Informations- und Anknüpfungspunkte. Wir beraten die Menschen immer mit der Fokussierung auf die Steigerung der Lebensqualität. Unsere Beratung bezieht das ganze Geflecht des Hausbaus ein. Normalerweise liefern wir ein echtes 3-D Modell ab mit präzisen Bauzeichnungen. Danach präsentieren wir die Bau- und Gestaltungs-Materialien bis in das kleinste Detail. Die Farben auf 40 x 60 cm großen Tableaus in allen möglichen Techniken u.a. quarzhaltigen Untergründen. Türen-, Fenster- und Parkettmuster, Stoffe, Keramikfliesen und Originalsteine für Innen und Außen.

Wir komponieren Bildnisse, die unsere Intentionen in eine pädagogische Form fassen. Wir verhalten uns in gleicher Weise bei Privat-, Firmen- und Bauten der öffentlichen Hand – Bei der Gestaltung öffentlicher Gebäude entscheiden Fachgremien, die Nutzer haben häufig ein Mitspracherecht. Wir nutzen dasselbe lehr- und lernorientierte System mit einer jeweils neu zu formulierenden Strategie. Wenn die Argumente ausgetauscht sind, gelingt ein gemeinsam getragenes Übereinkommen leichter, es ist jedenfalls zielführender.



Umbau einer denkmalgeschützten Villa

Steinhaus oder Holzhaus?

Weder Weiß noch Schwarz. Jedes Material hat einen Eigen-Wert. Es kommt auf die Aufgaben an – Regionalität am Berg sieht anders aus als am Fluss- oder Seeufer. Alles ist eine Frage der Konzeptfindung. Was ist typisch? Bis vor 300 Jahren gab es fast ausschließlich die regionale Baukunst. In Ausnahmefällen kamen die großen Kirchen-, Schloss- und Festungsarchitekten aus Italien oder Frankreich. Es entstanden Vermischungen der Bautypen. Das Hineinbauen in freie Flächen, in gewachsene Bestände der Dörfer und Städte bedeutete zugleich ein Abschiednehmen von Nachhaltigkeit oder regionaler Anpassung. Die Internationalisierung des Bauens begann mit der Vielfalt der zugezogenen Ethnien, die bereits mit Beginn der Neuzeit und den innereuropäischen, durch Krieg und Aufruhr bewirkten Fluchtbewegungen einsetzte.

Ihr Traumhaus, wie sieht es aus?

Am liebsten im Süden das Meer, im Norden die Berge, im Osten die Stadt und im Westen die Landschaft. Wir sind unserem Traumhaus sehr nahe: Es schwebt auf einer Platte, ebengeschossig gebaut. Die Steg läuft großzügig um das ganze Gebäude herum – Wir leben auf einer einzigen Ebene.

Meine letzte Frage: Ihre Lieblingsfarben?

Wir wissen, die »falschen« Töne sind zerstörerisch. Unsere Farben sind nie ein Zufallsprodukt. Für uns sind sie, egal welches Bauwerk, sichtbare Zeichen in der Landschaft, im Weichbild der Stadt, bei wechselndem Licht und veränderter Witterung – Wir wünschen, dass sich die Menschen, wenn sie sie wahrnehmen, unserer Farben erfreuen.

Im Übrigen haben wir keine Lieblingsfarben, da sie immer Teil einer Komposition sind. Sie erklären sich selbst.



MZH Otterheim



16 FRAGEN AN Haak Lauerbach

- 01** Schönheit in der Architektur. Ist genauso wichtig wie...? **Poesie in der Literatur**
- 02** Drei Attribute, die Ihre eigene Architektur am besten beschreibt: **Komplex, harmonisch, prägnant**
- 03** Ihre Lieblings-Architekten, -Künstler, -Literaten, -Komponisten? **Philip Johnson, Oscar Niemeyer, Sigmar Polke, Robert Seethaler, Johann Sebastian Bach**
- 04** Welches historische Bauwerk verdient Ihre Bewunderung? **Villa Rotonda, Andrea Palladio**
- 05** Welches verachten Sie am meisten? **Keines**
- 06** Was soll Architektur stets leisten? **Klug, sensibel und überzeugend sein**
- 07** Was sollte Architektur niemals tun? **Sollte nicht bedeutungslos und überflüssig sein**
- 08** Ihre Favoriten für eine Architektur-Städtereise. Orte, die man kennen sollte: Mittelstadt, Großstadt, Weltstadt. **Gent, Lissabon, Berlin**
- 09** Ihre Lieblingsfarben in der Architektur? **Farben passend zur Aufgabe, sie sind objektbezogen und individuell**
- 10** Welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Arbeit am ehesten? **Intelligenz**
- 11** Der momentane Stellenwert von Architektur aus kultureller-sozio-politischer Sicht? Eins (gering) bis zehn (sehr hoch). **Acht**
- 12** Bedauern oder begrüßen Sie Globalisierung in der Architektur? **Begrüßen, wenn der Regionalismus nicht verloren geht**
- 13** Die Architektur plus Lebensqualität – wie offenbaren sie sich am ehesten? **Ein Lächeln im Gesicht**
- 14** Was bedeuten Fassaden für Sie in der Stadtlandschaft? **Das Auge sieht nicht nur die Fassade, sondern Dinge, die jedem Betrachter etwas bedeuten: die Lage und Form im Gefüge der Stadt weist seine Funktion aus, Farben oder vergoldete Wahrzeichen weisen auf Macht hin, Elemente geben subtil den Gestaltungswünschen Ausdruck**
- 15** Wünschenswerte Zukunftsoptionen in der Architektur? **Wissen um die Vielfältigkeit der Architektur in der Bevölkerung**
- 16** Ihr persönliches Lieblingsgebäude der Gegenwart? **Mr. and Mrs. C. Leonhardt House, Philip Johnson**

FARBENFROHER
APPELL



FARBREIHE G

Ein gelbes Wohnhaus an der
Weggabelung bleibt ereignisreich.
Tag und Nacht ist es sichtbar, sobald
die Nachbarschaft sich in Grau hüllt!

Eine Prise mehr Gelb würde manche
Städte beflügeln. Besonders dann,
wenn Grau-Weiß und Greige das Stadtbild
noch immer prägend beherrschen.



DIE FARBEN UND IHRE KOMMUNIKATIVE BEDEUTUNG.

Jeder Farbton ist dann gut, wenn er seine emotionalen und funktionalen Aufgaben erfüllt.

0292 Gelborange



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0293 Nougatgelb



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0051 Spanischgelb



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0082 Indischgelb



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0062 Melonengelb



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

0064 Zartgelb



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0066 Talgelb



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0129 Lichtgelb



kommunikativ	■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

0059 Perlgelb



kommunikativ	■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0019 Chromweiss



kommunikativ	■ ■
funktional	■
nachhaltig	■
auffallend	■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

1139 Lilienweiss



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0149 Kreidegelb



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0128 Kalkgelb



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0147 Rahmgelb



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0125 Lichter-Ocker



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

0144 Korngelb



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■ ■

0122 Absinthgelb



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

0141 Lehmgelb



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

GELB IST DER ECHE FRÜHLINGSTON

**Gelb existiert ausschließlich im Hellbereich.
Als Fassadenfarbe ist er omnipotent. Ob Schloss,
Mietshaus oder Container-Schuppen.**

Gelb macht eher durstig als hungrig. Die Farbe hält sich lange im Kindesalter: im Spielerischen und naheliegenden Botanischen und im Konstruktiven, wenn es sich um Bauklötze handelt. Viele Kindergärten, Tagesstätten und Schulen tragen Gelb. Es soll Individualität, Frische und natürlich Jugendlichkeit präsentieren. Gelb als Befehlston kommt nicht gut an! Doch Gelb schmeckt den Kleinen und Großen besonders gut als Erfrischungsgetränk, Bonbons und als Nachtisch. In der Stadtarchitektur geht es beim Einsatz der Bananenfarbe um gewollte, manchmal unbewusst provokativ-ungewöhnliche Inszenierungen, die im Kontrast zu arrivierten, auch historischen Kolorits stehen.

SYNÄSTHETISCH

Riechen + Schmecken
angenehm, holzig

Hören
verhalten, raunen

Hautgefühl
neutral - holzig glatt

Tastsinn
holzig bis sandig

Gewicht + Schwerpunkt
mittel, unten

Druck + Kraft
leicht bis mittel

Objektgefühl
angenehm, unauffällig

Raumgefühl
hell, konturlos

Form + Silhouette
einfach, funktional

Bewegung + Dynamik
verhalten ruhig

ASSOZIATIV

Wertigkeit
gering, unbetont

Erlebnis + Stimulanz
neutral bis ruhig

Empfindung
leicht, angenehm

Kinetik + Aktion
sandig bis papieren

Funktionssignal
leicht bis oben

physiologisches Signal
neutral, sonnig

soziologisches Signal
neutral bis gefühlig

Erfahrung-Wissen
einfach, natürlich

Material Gegenstand
pappig, papieren

semiotische Bedeutung
ruhend, flach

STRATEGISCH

Signal + Echo
beiläufig aber auffällig

Wagnisbereitschaft
gering bis beliebig

Zeitorientierung
stabil

Unikatmerkmal
offenlegend, sonnig

Umfeldbezug
heiter und frisch

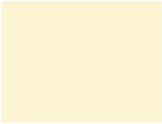
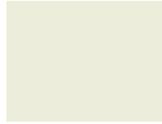
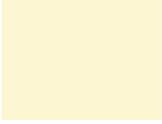
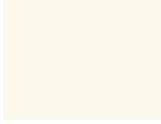
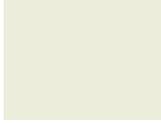
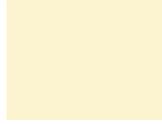
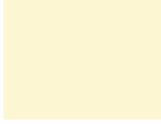
Raumtypus
gediegen, reduziert.

Produkt-Typus
Understatement

Genderbezug
neutral offen

Form + Zeichnung
Stukturen, sonnig

Oberflächentypus
pappig, leinen

								
0125	0082	0128	0147	0293	0051	0062	0019	0064
								
0292	0125	0051	0082	0062	0064	0066	0129	0059
								
0147	0293	0144	0122	0141	0059	1139	0149	0128
								
0144	0064	0062	0149	0125	0128	0082	0141	0292
								
0066	0129	0059	0019	1139	0149	0128	0147	0125
								
0019	1139	0149	0128	0147	0062	0144	0122	0141
								
0129	0066	0064	0062	0059	0019	0149	0128	0144

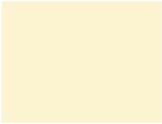
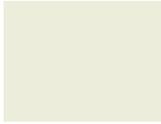
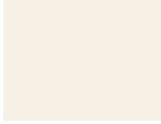
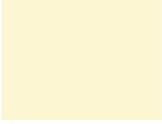
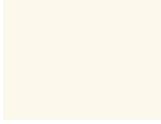
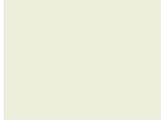
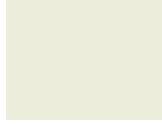
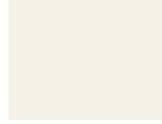
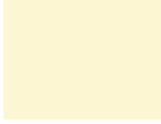
ACHTSAMKEIT UND NUTZEN

Sie passen gestalterisch zusammen. Gelbs, Graus im Chor. Heiteres Gemüt und Zweckmäßigkeit.

Wenn man Grau-Nuancen mit Gelb vermischt, entsteht eine Symbiose beruhigender Harmonie. Sie verhilft Gelb zu einer ansprechenden Seriosität und der grauen Sozjus-Farbe zur entspannten, hochwertigeren Ergänzung.

Gut, wenn Farbtöne zu Komplizen werden: Jeder Ton besitzt Eigenständigkeit. Im Ensemble ergänzen und unterstützen sie sich zu einer gemeinsamen Aussage. Gut, wenn man auf eine ausreichende Trübung der Gelbnuance achtet. Im Zweifelsfalle sind Fassadentöne, die wie aus einem bewölkten Himmel beschienen erscheinen, immer besser, als offensive Knalltöne.

Es wird sich immer lohnen, genügend große Farbmuster auszurezeptieren, sie immer wieder bei wechselndem Naturlicht zu betrachten und daraufhin zu entscheiden.

								
0125	0082	0128	0147	0293	0972 A	0062	0446 A	0423 A
								
0292	0125	0051	0016 A	0062	0889 A	0066	0014 A	0059
								
0147	0293	0144	0122	1029 A	0059	0449 A	0149	0016 A
								
0144	0064	0062	0149	0018 A	0128	0933 A	0141	0441 A
								
0066	0129	0059	0019	1139	1029 A	0128	0015 A	0017 A
								
0019	1139	0149	0128	0147	0937 A	0144	0979 A	0141
								
0129	0066	0064	0062	0059	0019	0935 A	0128	0425 A

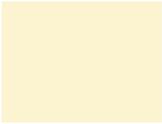
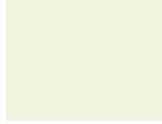
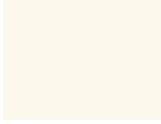
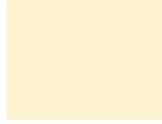
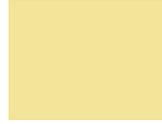
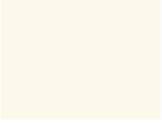
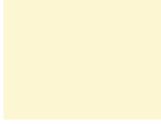
FRÜHLINGSFEST UNTER DEM BAUZAUN

Grün erfrischt Gelb. Im Zentrum oder am Rande eine sympathische Geste.

Ob Schrebergarten-Idylle oder mitten im städtischen Gewühl oder eine einsame Siedlung oder eine Reha-Klinik, ein Altenheim oder eine Villa im Biotop nächst der Stadtmitte oder irgendwo am Rande der Peripherie gelegen – da ist Grün an vielen Fassaden zuhause.

Naturnahe Refugien mit Konsequenz entworfen, entschieden und gebaut. Sie werden – trotz aller momentanen Großstadtsehnsüchte – eine baldige Renaissance erleben. Sie bieten die Chance, zumindest einen Lebensabschnitt, in oder nahe bei der Natur zu genießen – Solche Wünsche sind alterslos. Sie kommen, werden stärker, vergehen für eine Zeitspanne, bis sie schließlich in die Tat umgesetzt werden.

Wohnplätze sind geliehene Orte. Das Dasein der Menschen verläuft weiterhin nomadischer, als uns lieb ist. Natürliche Umweltbedingungen besitzen die Kraft, uns ins Grüne zu betten.

								
0125	0082	0128	0147	0293	1078 H	0062	0019	1035 H
								
0292	0125	0051	0082	1031 H	0064	0066	1142 H	0059
								
0147	0293	0144	0122	0141	0981 H	0971 H	0149	1021 H
								
0144	0064	0062	1027 H	0125	1038 H	1057 H	0141	0981 H
								
0066	0129	0059	0019	1149 H	1137 H	0128	1034 H	0125
								
0019	1139	0149	0128	1071 H	0062	1037 H	0122	1027 H
								
0129	0066	0064	0062	0059	0069 H	0149	1075 H	0144

Die Farbreihen besitzen Appelle voller Tonigkeit und jeweils eine wechselhafte Bedeutung, ob sie von Schwarz oder Weiß umgeben sind: Bei Schwarz: auffordernd, abgrenzend; bei Weiß: leicht und harmonisierend.



0292 Gelborange



0064 Zartgelb



0059 Perlgelb



0141 Lehmgelb

FARBREIHE G + A

SAND & SONNE + JADE & WEISS



0051 Spanischgelb



0019 Chromweiss



0889 Türkisweiß



0446 Kieselgrau

FARBREIHE G + H

SAND & SONNE + PISTAZIE & SALBEI



0141 Lehmgeb



0128 Kalkgeb



0062 Melonengelb



0292 Gelborange

Buenger Katsota

Bei buenger katsota architects handelt es sich um ein Team an Architekten, die im Bereich Stadtgestaltung und Masterplanung, Architektur, Innen- und Produktdesignservices für private und öffentliche Aufträge tätig ist.

Dieses junge seit 10 Jahren erfolgreiche Architekturunternehmen hat sich einen Namen gemacht. Ihr vielfältiges Portfolio verzeichnet Wohn-, Geschäfts- und Kulturprojekte. Das Büro ist derzeit an einer Vielzahl an Projekten in Europa und Asien sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor beteiligt, die bezüglich ihres Umfangs von einem Masterplan für ein Resort von 180.000 m² am Kaspischen Meer, AZ bis zu einem Wohnprojekt der Spitzenklasse von 1.600 m² in Kärnten, AT und Ferienhäuser auf den griechischen Inseln reichen.

Die Arbeit von buenger katsota architects basiert auf einer soliden Grundlage von Design, Budget- und Programmsteuerung sowie Projektmanagement. Von Planung bis Umsetzung wird ein hochqualitatives Design sowie beste Endergebnisse sichergestellt. Das Studio verfügt über ein etabliertes Team an hochqualifizierten Beratern, die integrierte Dienstleistungen für jede komplexe architektonische Herausforderung bieten.

buenger katsota architects haben sich einem auf Forschung basierenden Ansatz verschrieben und lehnen vorab festgelegte stilistische Ansätze ab. Im Design für eine Welt mit mehr als 6 Milliarden Bewohnern reflektiert das Studio stets über diese globale Bedingung der „Urbanisierung“ und thematisiert diese bewusst in jedem seiner Projekte, egal ob klein oder groß. Die Arbeit ist durch den physischen Kontext eines Projekts und das Verständnis und die Feinfühligkeit in Bezug auf Kultur und Klima eines Orts geprägt. Das empirische Potenzial von Licht und Materialien, Details und Konstruktion sind neben den umweltbezogenen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten der Nachhaltigkeit ein Hauptanliegen des Studios. Das ständige Infragestellen des „Gegebenen“ und „Bewährten“ generiert einen Prozess der Abstraktion, der zu subtilen, aber innovativen architektonischen Visionen für „neue“ Realitäten führt.

Preise und Auszeichnungen:

2015, 2013: Nominierung für den Mies van der Rohe Award, Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur

2013: „Preis für Öffentliche und Gemeinschaftliche Verwendung“ des Hellenischen Instituts für Architektur

2010: Preis „Architektur im Ausland“ der Union der Griechischen Architekten.

2014, 2012: Teilnahme an der Architekturbiennale von Venedig



Ein Heim wird damit zur geruhsamen Plattform, das Treiben draußen zu beobachten. Der ultimative Standpunkt der Harmonie ist das Zuhause. Es bietet Schutz und einen fixen Ort.



Platz vor dem Markt in Larnaca, Zypern



Student Studios in Patras, Griechenland

ALLES IST EINE FRAGE DER KONZEPTFINDUNG.

Demetra Katsota und ihr Mann sind mit ihrem Studio in einigen Ländern tätig. Von wesentlicher Bedeutung für sie ist, der Arbeit eine Moral zu geben.

Wenn ich Ihre Biografie in Zahlen ausdrücke, sind Sie seit mehr als 10 Jahren Architektin?

Das stimmt so ungefähr. Schon über 12 Jahren arbeiten mein Mann und ich zusammen. Unser Studio ist in einigen Ländern tätig: unter anderem in Österreich, Russland, Kroatien, der Ukraine und natürlich in Griechenland. Wir erleben uns als Generator einer notwendig wechselnden Programmatik. Von wesentlicher Bedeutung ist für uns, der Arbeit eine Moral zu geben. Wir benötigen Raum für Interventionen. Ich vermute, im Laufe des Gesprächs werden wir häufig auf das Ethos des Gestaltens zurückkommen.

Sie haben in mehreren Ländern der Erde studiert, gearbeitet und gelernt. Wohin fühlen Sie sich besonders menschlich und beruflich hingezogen?

Ich kann nur sagen, Architektur gibt immer Antwort auf einen speziellen Platz. Darum muss ich mir an erster Stelle die Menschen betrachten und versuchen, sie zu verstehen. Unser Leben und die Arbeit fand oder findet an vielen Orten statt: USA, England, Österreich, Griechenland und Japan ist und war meine Lieblingsstation. Den größten Einfluss übten japanische Architektur-Lehrer auf mich aus, so u.a. Toyo Ito (*1941), Shigeru Ban (*1957) und Kazuyo Sejima (*1956). Sie gehören zu den Protagonisten des Architektur-Umschwungs. Er lautete: weg von der Bubble-Architektur!

Wo möchten Sie keinesfalls leben oder arbeiten?

In Ländern, die von Diktatoren oder zu autokratischen Regimen beherrscht werden. Ausnahmen kämen für mich nur infrage, wenn es sich um Projekte von humanitärer Bedeutung handelte: wie Krankenhäuser, Schulen, Reha-Einrichtungen, die unter internationaler Beobachtung auch bereits während der Planungsphase stünden.



Kura Kulturzentrum in Mingachevir, Aserbaidshan





PXAthens – Installation bei der 13. Biennale in Venedig, Italien



Student Studios in Patras, Griechenland

Welche Einflüsse haben Sie besonders geprägt?

Für meinen Mann und mich sind dies zwei Personen: Palladio und Semper. Der eine, Andrea Palladio (*1508, †1580), Architekt der Renaissance speziell in Oberitalien tätig und Gottfried Semper, dem Erbauer der Dresdener »Semper Oper« (*1803, †1879). Mich beschäftigte und prägte sehr die Archäologie der Landschaft. In ihr zu graben und zu lesen, war spannend und aufschlussreich und veränderte zugleich meine Sprache, weil ich vieles, zuvor Unbekanntes, zu beschreiben in der Lage war.

Die geografischen Einflüsse ringsherum um Griechenland, der Norden und Mitteleuropa, der Osten bis nach Persien und der Süden bis hinein nach Nordafrika prägten unsere Geschichte. Das klassische Griechenland ist also auch das Ergebnis dessen, was ringsherum geschah und unsere Kultur und deren Vielfalt beeinflusste. Die Renaissance, der Klassizismus Schinkelscher Prägung und auch der Neoklassizismus des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts lebten von den Fragmenten des klassischen Griechenlands. Und das dauert fort bis in das 21. Jahrhundert hinein. Und sie geben Europa bis heute seine kulturelle, ästhetische und auch im weiteren Sinne seine soziopolitische Identität.

Ist der Erfolg der Architektur von globalen Ansprüchen, Sehweisen und Wissenstransfers abhängig?

Ja, das ist unvermeidlich. Dabei hilft das Internet kräftig mit: global und regional. Die Arbeit hat sich geändert. Standards, Normen, Wissensvermehrung gehören dazu – So nähert sich die Architektur weltweit in ihrem ganzen Duktus an. Vor sechzig, siebzig Jahren gab es das Phänomen auch schon: Betrachten wir die Arbeiten von Gropius, Le Corbusier und dann Oskar Niemeyers, dem Architekten Brasílias.

Welche historischen oder zeitgenössischen Architekten und deren Architekturen könnten Sie in Begeisterung versetzen?

Die ETH Zürich als Ausbildungsstätte, die große Dichte der Architekturen in der Schweiz und Österreich insgesamt, aber auch in Belgien, Niederlande, Spanien und die Bauten der Briten in den späten 90er Jahren. Die Gebäude von Herzog und De Meuron, EM2N, Rudolf Olgiati, marte & marte, Vogt Landscape. Alle haben mich beeinflusst und ja, teilweise auch begeistert. Auch die folgenden: und nun wieder an erster Stelle Andrea Palladio, Otto Wagner der Stadtplaner, Sigurd Lewerentz, Mies van der Rohe, Alison & Peter Smithson sind mir wertvoll, besonders jedoch AP.



Zentrale der COOP Bank in Nicosia, Zypern

Gibt es so etwas wie eine Weltstadt der Architektur?

London gehört sicher in diese Gruppe. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich die Stadt verjüngt. Peking von 1992 bis heute hat sich total erneuert und alles auf den Kopf gestellt. Aus Grau-Blau ist bunt geworden, aus 10–15 Millionen Fahrrädern wurden 10–15 Millionen Autos. Tokio ist großartig. Alles was vor 20 Jahren galt, ist verschwunden. Nicht einmal mehr sind Rudimente der Vergangenheit auszumachen – Eine Stadt ohne Denkmal, ein Land, das sich in notorische, nicht nur architektonische Evolution begeben hat.

Ist Tokio das Vorbild für eine aufstrebende Stadt?

Dies kann möglich sein. Tokio ist das Resultat von ungeheurer Dichte. Die Grundstücke sind winzig, die Finanzierung teuer, das Profitable nicht profitabel genug. Darum wächst der Preis zum Leben ständig, über jede Vernunft hinaus. Zu befürchten ist, dass Tokyo den irgendwann kaum mehr lebbaren Prototypen unter den Riesenstädten vorstellt – Oder aber sie revolutioniert sich wieder und wieder von neuem.

Wieder zurück in die heimische Gegenwart. Beschreiben Sie doch bitte, das Ihrer Meinung nach expressivste Haus, das in Ihrem Studio entstand.

Es ist wohl das Haus auf Korfu. Es handelt sich um ein Ferienhaus, geeignet zum Entspannen, zum Schlafen, Schwimmen, die Landschaft zu betrachten. Neun, zehn Meter hohe Olivenbäume wachsen durch die Terrassen. Sie spiegeln sich im Wasser des Pools. Das Haus bietet eine Kombination wesentlicher Bedürfnisse:

- Die Landschaft zu betrachten, die Dramatik der Hügel in allen Lichtphasen zu erleben.
- Den Horizont zu entdecken über das grenzenlose Wasser des Pools hinweg zu neuen Ufern des Lichts.
- Die Kombination von Architektur, Natur und der Horizonte.



Wohnhaus Block Annenheim in Treffen, Österreich



House H auf Korfu, Griechenland

Planen Sie beides? Das Äußere und Innere?

Wir sind für die Konstruktion verantwortlich, die auch das Innere des Bauwerks beschreibt. Wir mischen uns bei der Gestaltung des Ambientes nicht ein. Wir wollen unbedingtes Licht auf ein Terrain begeben, das mit Falltüren und Schnappfallen besetzt ist.

Ihre Meinung zum Ornament oder Dekor am Haus oder nah am Haus befindlich?

Ornament genug ist uns die Materialität selbst. Pflanzen gehören mit zu den Möglichkeiten legitimer Darstellung; so sind sie additional Werte der architektonischen Gestaltung. Dann gehören sie zur Hauptsache und nicht zum wohlfeilen Beiwerk.

Ein paar Stichworte zum Hausbau und Wohnen: Die Konstruktion, Gestaltung, Philosophie, Pragmatik...?

Flexibel, transparent, sicher, wohnlich, sozial, nachhaltig sollen Häuser, Lebensräume sein, aber auch landschaftstauglich. Am besten sollen sie mehrfamilientauglich sein. Für zwei, drei Generationen oder wie für zwei, drei Familien gemacht. Ich plädiere dafür, dass das Zusammenleben der Menschen – als Voraussetzung – einer planerischen und sozialen Klugheit des Architekten bedarf, damit es gut oder besser gelingt.

Wo möchten Sie außerhalb der Erde am liebsten leben, auf Mond, Mars oder Jupiter?

Am liebsten nirgendwo anders als auf der Erde will ich leben. Ich denke nach, für ein Wochenende auf dem Mond, könnte noch erträglich sein. Die Erde unter einem kleinen Horizont zu betrachten, würde mir wohl doch gefallen.

Goethe sagte: »Farben sind die Kinder des Lichts«. Welches Kind ist Ihre Wahl?

Die Erdtöne von Weiß bis Schwarz. Die Schattentöne der Grüns und Brauns. Das Fluoreszierende von Gelb. Und viele mögliche Farben als Warenzeichen des Gebäudes.

16 FRAGEN AN Demetra Katsota

- 01** Schönheit in der Architektur. Ist genauso wichtig wie ... ? **Struktur**
- 02** Drei Attribute, die Ihre eigene Architektur am besten beschreibt: **Leicht, hell, abstrakt**
- 03** Ihre Lieblings-Architekten, -Künstler, -Literaten, -Komponisten? **Richard Deacon, Michail Pirgelis**
- 04** Welches historische Bauwerk verdient Ihre Bewunderung? **Villa Emo von Andrea Palladio**
- 05** Welches verachten Sie am meisten? **Keines**
- 06** Was soll Architektur stets leisten? **Passend zu sein**
- 07** Was sollte Architektur niemals tun?
Unpassend zu sein
- 08** Ihre Favoriten für eine Architektur-Städtereise. Orte, die man kennen sollte: Mittelstadt, Großstadt, Weltstadt. **Tokio**
- 09** Ihre Lieblingsfarben in der Architektur?
Natur
- 10** Welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Arbeit am ehesten? **Strategie mit Intuition**
- 11** Der momentane Stellenwert von Architektur aus kultureller-sozio-politischer Sicht? Eins (gering) bis zehn (sehr hoch). - **Leider 1 (historisch wird es aber wohl bei 9 sein)**
- 12** Bedauern oder begrüßen Sie Globalisierung in der Architektur? **War und ist immer global**
- 13** Die Architektur plus Lebensqualität – wie offenbaren sie sich am ehesten? – – –
- 14** Was bedeuten Fassaden für Sie in der Stadtlandschaft?
Ausdruck der Lebensform
- 15** Wünschenswerte Zukunftsoptionen in der Architektur?
Als Architekten Werkzeuge zum besseren Einfluss auf den gebauten Raum und Stadt zu entwickeln. Wir können da noch viel mehr leisten...
- 16** Ihr persönliches Lieblingsgebäude der Gegenwart?
Viele, ändert sich ständig



GESUNDE
LEBENSFREUDE

Wenn's Blättergrün oder Grasgrün vorüberzieht, entstehen solche Farbeindrücke. In manchen dörflichen Gegenden sind Bauten mit schönen Grünverputzen versehen. Und immer noch werden Häuser mit Spalier- und wuchernden Kletterpflanzen sorgsam umhüllt.



DIE FARBEN UND IHRE KOMMUNIKATIVE BEDEUTUNG.

Grün ist die angesehenste Farbe der Welt, weil sie das Sinnbild der Natur ist.

0971 Nickelgrün



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

0981 Tieftürkis



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

1034 Eichengrün



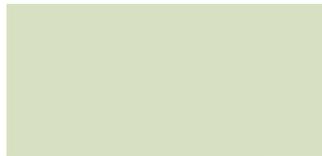
kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■

1035 Irlandgrün



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■ ■

1027 Blassoliv



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■
emotional	■ ■

1037 Sanftgrün



kommunikativ	■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■
innovativ	■
emotional	■ ■ ■

1038 Lenzgrün



kommunikativ	■ ■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■ ■
auffallend	■ ■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■ ■ ■
emotional	■ ■ ■

1057 Eisgrün



kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■
nachhaltig	■ ■
auffallend	■ ■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

1078 Lichtgrün



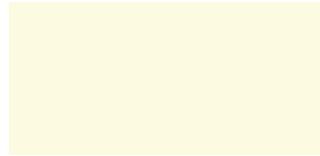
kommunikativ	■ ■ ■
funktional	■ ■ ■
nachhaltig	■ ■ ■ ■
auffallend	■ ■
klassisch	■ ■ ■
innovativ	■ ■
emotional	■ ■ ■

0069 Sommergelb



kommunikativ	■	■	■	
funktional	■	■	■	
nachhaltig	■	■		
auffallend	■	■	■	■
klassisch	■	■	■	
innovativ	■	■	■	
emotional	■	■		

1149 Weissgrün



kommunikativ	■	■	■	
funktional	■	■		
nachhaltig	■	■		
auffallend	■	■	■	
klassisch	■	■	■	
innovativ	■	■	■	
emotional	■	■	■	

1137 Pistazie-Hell



kommunikativ	■	■		
funktional	■	■	■	
nachhaltig	■	■	■	
auffallend	■	■	■	■
klassisch	■	■		
innovativ	■	■		
emotional	■	■	■	■

1076 Salbeigrün



kommunikativ	■	■	■	■
funktional	■	■	■	
nachhaltig	■	■	■	■
auffallend	■	■	■	■
klassisch	■	■	■	
innovativ	■	■		
emotional	■	■	■	■

1075 Bambusgrün



kommunikativ	■	■	■	
funktional	■	■	■	■
nachhaltig	■	■	■	
auffallend	■	■	■	
klassisch	■	■		
innovativ	■	■	■	■
emotional	■	■	■	

1142 Maigrün



kommunikativ	■	■		
funktional	■	■	■	
nachhaltig	■	■	■	
auffallend	■			
klassisch	■	■		
innovativ	■	■		
emotional	■	■	■	

1071 Saftgrün



kommunikativ	■	■	■	■	■
funktional	■	■	■		
nachhaltig	■	■	■		
auffallend	■	■	■	■	■
klassisch	■	■	■	■	
innovativ	■	■	■	■	
emotional	■	■	■	■	

1031 Lodengrün



kommunikativ	■	■	■	■	
funktional	■	■	■	■	
nachhaltig	■	■	■	■	■
auffallend	■	■	■	■	
klassisch	■	■	■	■	
innovativ	■	■			
emotional	■	■			

1021 Altgrün



kommunikativ	■	■			
funktional	■	■	■	■	
nachhaltig	■	■	■	■	
auffallend	■	■			
klassisch	■	■	■		
innovativ	■	■			
emotional	■	■	■		

DIE HERAUSFORDERUNG

Sie trägt die Bezeichnung Grün. In allen Regionen der Welt sorgt Grün für soziale Ankerplätze.

Wir haben uns an Grün gewöhnt. Überall, wo Grün auftaucht, entwickeln wir einen stillen Konsens über Ideologien und Grenzen hinweg. Grün hat sich bereits als die wesentliche Hoffnungsfarbe des 21. Jahrhunderts etabliert. Farbachäologen werden in drei, vier Jahrhunderten die Entstehungszeiten über die Grünvielfalt analysieren können. Die unten entwickelte Matrix weist in den drei Ebenen auf die Kraft und Stabilität der Naturfarbe hin. Die philanthropische Bedeutung zeigt sich im Nachbarschaftsalltag nicht nur an der guten Geste, einige Bäume zu pflanzen, sondern oft reicht es aus, einer Hauswand einen blattgrünen Anstrich zu geben, und so ein grün-gutes Gewissen zu demonstrieren. Grün besitzt das Ur-Gen von Zuwendung, Achtsamkeit und Befreundung.

SYNÄSTHETISCH

Riechen + Schmecken

frisch, pflanzig

Hören

rauschend, raschelnd

Hautgefühl

feucht, kühl

Tastsinn

wächsern, fest

Gewicht + Schwerpunkt

leicht, mittig

Druck + Kraft

leicht, biegsam

Objektgefühl

biologisch, flexibel

Raumgefühl

frei, erholsam

Form + Silhouette

bolidisch, gewachsen

Bewegung + Dynamik

wachsend, schwankend

ASSOZIATIV

Wertigkeit

gering bis mittel

Erlebnis + Stimulanz

animierend, Frühling

Empfindung

angenehm frisch

Kinetik + Aktion

bewegt, flatternd

Funktionssignal

schwankend, unten

physiologisches Signal

gesund, vitaminreich

soziologisches Signal

heiter, frei

Erfahrung-Wissen

natürlich wachsend

Material Gegenstand

Plastik, Gartengeräte

semiotische Bedeutung

künstlich + natürlich

STRATEGISCH

Signal + Echo

auffallend, freundlich

Wagnisbereitschaft

positiv gering

Zeitorientierung

saisonal und ewig

Unikatmerkmal

natürlich, angenehm

Umfeldbezug

ökologisch, ländlich

Raumtypus

gediegen, natürlich

Produkt-Typus

einfach, originell

Genderbezug

feminin + maskulin

Form + Zeichnung

flächig, biologisch

Oberflächentypus

floral, frisch

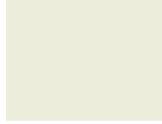
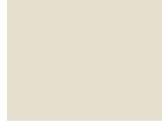
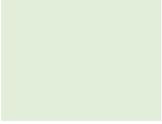
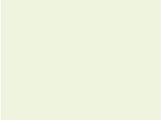
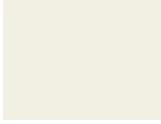
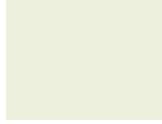


KOMBINIEREN MIT BEIGE UND GRAU-BRAUN

Ein verändertes Farbfeld. Mit neuen Inhalten Neutral und Pragmatisch.

Das Farbbild erinnert an Waldboden mit Moosbewuchs. An dunkelbraun-gefärbte, feuchte Borken und holzschwarze Erdwurzeln. Nicht nur Grün in seinem frischen vegetabilen Ursprung, sondern auch als angegriffenes und dem biologischen Verfall preisgegebenes Stück Natur erfahren wir beim Waldspaziergang.

Die Farbe in seiner eigenen Materialität definiert ihre Wirkung. Wir nehmen die Natur als Vorbild und Ratgeber und nicht unbedingt als Abziehbild wahr. Wir lernen viel von dem, was sie ästhetisch und empfindungsgemäß darstellt und weniger was sie physisch-biologisch-chemisch ist.

								
1142	1035	1076	1075	0981	0446 A	1027	0423 A	1037
								
0971	1142	1034	1035	1027	1037	0889 A	1057	0018 A
								
1075	0981	1071	0979 A	1021	1029 A	1149	0016 A	1076
								
1071	1037	1027	1137	0014 A	0972 A	1035	0441 A	0971
								
1038	1057	1078	0979 A	1149	1137	0014 A	1075	0015 A
								
0069	1149	1137	0016 A	1075	0937 A	1071	0933 A	1021
								
1057	1038	1037	1027	1078	0069	0939 A	1076	0935 A

BLAU-GRÜNE SEE-ARCHITEKTUR

Architektur mit Frische-Symptomen. Im Norden beliebt, woanders geschätzt.

Frische Töne machen das Leben heiter und lassen die kurzen Tage etwas heller erscheinen. Klare Grün- und Blau-Nuancen sorgen für besseres Wetter und gute Stimmung.

Im Allgemeinen steigt das Wohl- und Wohngefühl mit heiteren Farben. Das Haus, der Garten, der gesamte Lebensraum wirkt aufgeräumter und unterhaltsamer – Außen und Innen sind sich nicht fremd, sondern gleichen sich an.

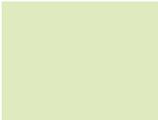
Das äußert sich häufig in der Sommerbotschaft: »Innen ist das Außen – und Außen ist das Innen.« Hier werden die gleichen Materialien benutzt und derselbe Komfort gewünscht. Der Außen-Gartengrill ersetzt die Küche. Der Plauderplatz ist die lauschige Terrasse.



1142



1035



1076



1075



0981



0769 C



1027



0774 C



1037



0971



1142



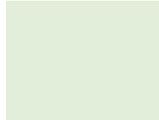
1034



1035



1027



1037



0763 C



1057



0785 C



1075



0981



1071



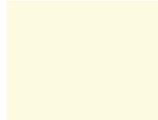
0771 C



1021



0844 C



1149



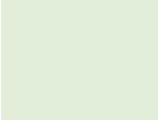
0782 C



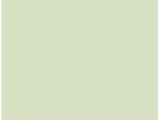
1076



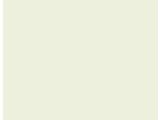
1071



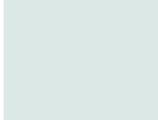
1037



1027



1137



0787 C



0791 C



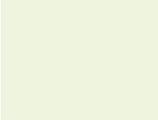
1035



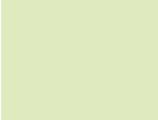
0761 C



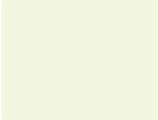
0971



1038



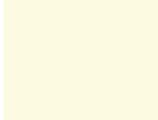
1057



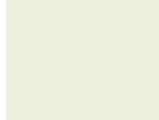
1078



0842 C



1149



1137



0772 C



1075



0793 C



0069



1149



1137



0841 C



1075



0795 C



1071



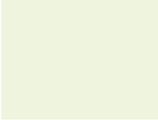
0763 C



1021



1057



1038



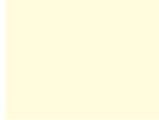
1037



1027



1078



0069



0785 C



1076



0777 C

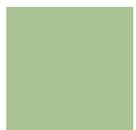
Mit den Schablonen lassen sich unterschiedliche Raster entwickeln.
Dabei lösen sich die amorphen Flächegebilde beinahe auf.



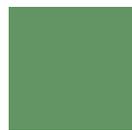
0971 Nickelgrün



1075 Bambusgrün



1034 Eichengrün



1031 Lodengrün

FARBREIHE H + A

PISTAZIE & SALBEI + JADE & WEISS



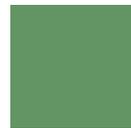
0441 Braunschwarz



0972 Grüngrau



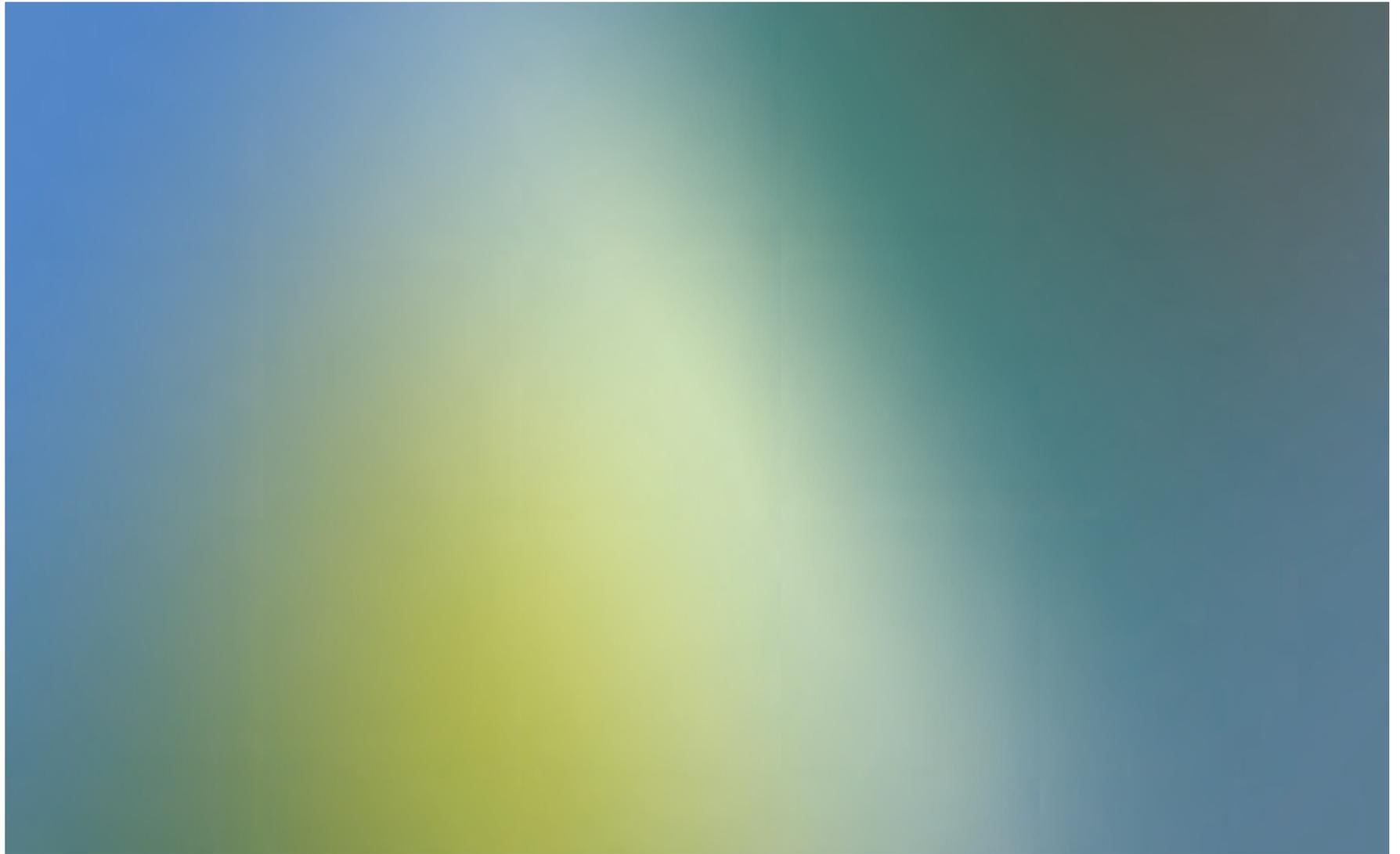
1057 Eisgrün



1031 Lodengrün

FARBREIHE H + C

PISTAZIE & SALBEI + MARINE & AZUR



0761 Reinblau



1142 Maigrün



1076 Salbeigrün



0842 Azorenblau

Radu Teacă

Als Architekt und Mitarchitekt beteiligt an über 30 Projekten wie Bürogebäuden, Handelsgebäuden und Einfamilienhäusern sowie als Architekt beteiligt an etwa 40 Projekten im Bereich Innenarchitektur-Arrangements.

Doktor der Architektur (1999), Universitätsdozent am Lehrstuhl für Designsynthese der Universität für Architektur und urbane Planung „ION MINCU“, Bukarest. Architekturbüro ARTLINE Bukarest.

Berufserfahrung:

2004: Beauftragter der Ausstellung für die Repräsentation Rumäniens auf der Biennale von Venedig

2005: Eingeladen in die Jury des internationalen Wettbewerbs „Sustainable Buildings“ (Nachhaltige Gebäude), Zürich, von Holcim und ETH organisiert.

2010: Veröffentlichung der Monografie „Radu Teacă projects 1990-2010“ in der Reihe Igloo Profile

2011: Architekturkonferenz RIFF (JW Marriott Grand Hotel Bukarest), Fachvortrag: „Space Modelling“ (Raum-Modellierung)

Arbeiten (Auswahl)

Haus in str. Petricani – București

Wohnblock Șos. Nordului – București

Unterkunft in Sibiu

Studentenwohnheim Galati

Unterkunft in Samurcași – Ilfov

Auszeichnungen und Wettbewerbe

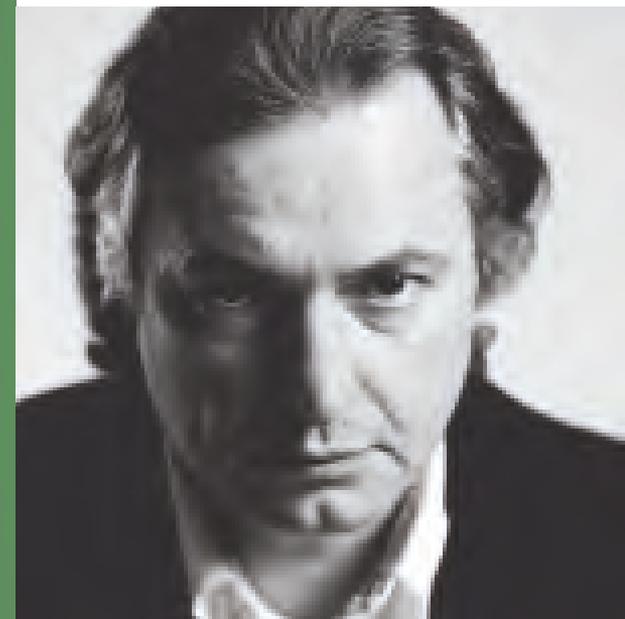
2013: The Chairman's of the Bucharest Branch Award bei der ANNUAL ARCHITECTURE GALA in Bukarest mit dem Projekt „Art Gallery Galateca“ (Kunstgalerie Galateca)

2013: Nominierung im Bereich Architekturbücher bei der ANNUAL ARCHITECTURE GALA in Bukarest mit der Publikation „Space without Time. Contemporary Orthodox Architecture“ (Raum ohne Zeit – zeitgenössische orthodoxe Architektur)

2011: Nominierung für die Awards Arhitekt Design. Auszeichnung im Bereich Whitebuilding, Verlagshaus Igloo, Finalist mit dem Projekt „The house by the lake“ (Das Haus am See)

2011: Brick Awards Wien, Lodging Complex Buftea, Nominierung

2011: 2. Preis im Projektwettbewerb Innenarchitektur „Insign Awards“



Architektur muss Kunst sein. Szenografie und Atmosphäre entwickeln Empfindungen und Gefühle. Alles andere ist für den Architekten reine Hülle. Das evolutionäre und bedeutendste Element liegt inmitten des Bauchs, der kleine Kern markiert die Seele, das Kunstvolle und Elementare.



Wettbewerbsprojekt „Collective housing Stejarii 2”



Individual House Voluntari, Bucharest, 1999

ARCHITEKTUR IST IMMER EIN KULTURELLER AKT.

Für Radu Teacă beschreiben Bauwerke mehr als die bloße Hülle.

Was bedeutet Ihnen der Begriff Greenbuilding: Zukunft? Bestehende Gegenwart, nur ein Trend oder erheblich mehr?

Zuerst einmal verbinde ich mit diesem Begriff die reine Zukunft. Das klassische, logische Denken zwingt uns zur Durchsetzung. Alle bekannten, genutzten Energietechniken benötigen Öl- und Gaslieferungen aus dem Nord-, Mittel- und Südwesten Asiens. Das halte ich strategisch für bedenklich. Im Jahre 2015 zur Weltausstellung zeigte der rumänische Pavillon, wie der Umgang mit der Natur sich ändern muss.

Unsere Generation hat die Verpflichtung, die Natur für uns zurückzugewinnen. Die Großstädte dürfen nicht mehr künstliche Agglomerationen sein, sondern am besten lebendige Biotope. Gebäude werden zu gestuften, terrassierten Horizontalplantagen mutieren. Die reinen pflanzlichen Vertikal-Strukturen sind, ja, waren ein Trend, spektakulär zwar und hübsch anzuschauen. Aber wirklich hilfreich?

Was macht der Architekt noch mehr? Wird er zum großstädtischen Landschaftsgestalter?

Er wird das gerne und hoffentlich mit Kenntnis und Leidenschaft tun müssen. Denn die Architektur war schon immer der natürliche Zugang zur Schicksalsgemeinschaft von Landschaft, Natur und Leben und Bauen.

Was bedeutet Ihnen der Begriff Greenbuilding: Zukunft? Bestehende Gegenwart, nur ein Trend oder erheblich mehr?

Zuerst einmal verbinde ich mit diesem Begriff die reine Zukunft. Das klassische, logische Denken zwingt uns zur Durchsetzung. Alle bekannten, genutzten Energietechniken benötigen Öl- und Gaslieferungen aus dem Nord-, Mittel- und Südwesten Asiens. Das halte ich strategisch für bedenklich. Im Jahre 2015 zur Weltausstellung zeigte der rumänische Pavillon, wie der Umgang mit der Natur sich ändern muss. Unsere Generation hat die Verpflichtung, die Natur für uns zurückzugewinnen. Die Großstädte dürfen nicht mehr künstliche Agglomerationen sein, sondern am besten lebendige Biotope. Gebäude werden zu gestuften, terrassierten Horizontalplantagen mutieren. Die reinen pflanzlichen Vertikal-Strukturen sind, ja, waren ein Trend, spektakulär zwar und hübsch anzuschauen. Aber wirklich hilfreich?



Bürogebäude Esarfei in Bucharest, Rumänien



Căsa pe str. G. Georgescu, Bucharest, 2006



Individual House D. Gjerea, Bucharest, 2002

Was macht der Architekt noch mehr? Wird er zum großstädtischen Landschaftsgestalter?

Er wird das gerne und hoffentlich mit Kenntnis und Leidenschaft tun müssen. Denn die Architektur war schon immer der natürliche Zugang zur Schicksalsgemeinschaft von Landschaft, Natur und Leben und Bauen.

Sind Innen und Außen Teil des Wohnens? Teil der Architektur?

Gebäude bestehen aus Außen- und Innenräumen. Auch, wenn sie allein optisch zusammen gehören ohne scheinbaren funktionalen Zusammenhang, bilden sie doch eine Einheit. Bauwerke in der Natur sollen offen sein, in der Stadt schließen sie sich besser ein. Lage und Funktion beschreiben die substantiellen Möglichkeiten: ob Wohnhaus, Kirche, Restaurant, Museum, Schule oder ein Zirkuszelt.

Ihre Meinung zur Schönheit – mehr als Gestalt oder reine Funktionalität?

Alles hängt ab von der Synthese – sie kreiert die Bedingungen. Die Voraussetzungen sind abzufragen:

- Lage und Umfeld
- Funktionalität und Anspruch
- Größe und Form

Der Architekt nimmt den Platz des Managers ein. Er definiert den physischen Raum, an den sich die Form anpasst. Dann geht es um die Struktur, an die sich die Funktion anpasst. Der Architekt als ingenieurer Entscheidungshelfer und Manager ist zugleich der Ideengeber und der künstlerische Leiter und der philanthropische Helfer.



Bürogebäude Sedona

Wo agieren Sie, wo ist ihr Lieblingsplatz?

Architektur ist immer ein kultureller Akt. Denn Bauwerke beschreiben mehr als die bloße Hülle. Architektur muss Kunst sein. Szenografie und Atmosphäre entwickeln Empfindungen und Gefühle. Alles andere ist reine Hülle. Das evolutionäre und bedeutendste Element liegt inmitten des Balgs oder Bauchs, der kleine Kern – der Atomkern des Atoms – er markiert die Seele, das Kunstvolle und Elementare.

Können Sie uns den Maßstab für Schönheit erläutern?

Schönheit ergibt sich zumeist aus einer Situation. Schönheit ist so wenig eingrenzbar wie Klugheit, Güte oder Boshaftigkeit. Schönheit ist grenzenlos, frei und ungebunden. Sie kommt ohne Regeln aus, ist nicht messbar. Schönheit ist immer das Ergebnis einer konzeptionellen Wahrheit.

Meine weitere Frage berührt das Konzept der zuvor gestellten Frage. Wieviel Glas benötigt die Architektur?

Auch das ist eine Frage des Konzepts. Ich kenne einige, die sich in Glas verliebt haben, wie Oscar Wildes Dorian Gray in sein Spiegelbild. Die Anderen nutzen geschlossene Fassaden. Genauso wie Mario Botta oder sein Lehrer Louis Kahn (*1901, †1974). Im Gegensatz dazu nenne ich I. M. Pei der die Glaspypamide am Louvre entwarf. Ich schätze Louis Kahn und Botta genauso wie I.M. Pei.

Müssen Bürohäuser neu erfunden werden. Benötigen wir mehr Ideengeber als Sachwalter, die heute die Büros besetzt halten?

Büros verlangen nach einem hohen Maß an Funktionalität – Aber innen und außen muss Platz für Gefühle sein. Büros benötigen alle Eigenschaften einer humanen, biologischen Infrastruktur. Da spielt das Licht, die Farbigkeit in erheblichem Umfang mit. Kein Schwarz, kein Weiß. Aber Töne des Frühlings und Sommers, der Kunst, des Himmels und der guten Laune. Die humane Geste ist ein unverzichtbares Element der Gestaltung. Dazu ein Rezept: Große Bürogebäude, ob 30 oder 80 Stockwerke hoch, brauchen eine große Piazza, die mindestens das zwei- oder dreifache des Durchmessers der Höhe entspricht. Die Ausdehnung des Vorplatzes lindert die Mächtigkeit der Höhe.



Bürogebäude »Golden Blitz« in Bucharest, Rumänien



Bürogebäude »Golden Blitz« in Bucharest, Rumänien

Können Sie zur Stressbefreiung mit Hilfe der Architektur beitragen?

Stressabbau im Einkaufszentrum ist gut möglich. Was zur Humanisierung des Arbeitsplatzes beiträgt, trifft auch für die Einkaufszeile zu:

- Viel natürliches Licht
- Viel natürliches Grün
- Natürliches Materialien
- Begeisternde Farbigkeit: hell, floral und Töne des Himmels

Der menschenfreundliche Ort. Wie emotional muss er sein?

Die Marktplätze sind es, die einen prägenden Einfluss auf die Atmosphäre eines Ortes ausüben. Sie stellt so etwas wie die Agora, dem Fest- und Versammlungsplatz der alten Griechen dar. Das bedeutet: freie Kommunikation als institutioneller Wert. Eine Art Speaker's Corner überall und überalles. Der öffentliche Raum braucht beides: die Agora und den Basar, sprich den Markt als kommerzieller, unterhaltsamer Treffpunkt.

Ihre Lieblingsstadt in Rumänien?

Außer Bukarest liebe ich besonders Sighisoara und Cevj. Es handelt sich um die mittelalterlichen Städte aus dem 16. und 17. Jahrhundert in beeindruckender Umgebung. Weiterhin sind dies Orte und Gegenden wie: Maramures, die ursprünglichste Region Rumäniens. Medias, Sibiu und Sulina und das ganze Donau-Delta.

Welche architektonische Aufgabe reizt Sie für die nähere oder fernere Zukunft besonders?

Der Wunsch ist immer noch da: Eine große Kirche zu bauen – eine Kapelle habe ich bereits gebaut. Vielleicht auch ein Resort mit landschaftsdialogischem Inhalt.

Zur letzten Frage: Ihre Lieblingsfarben?

Weiß-Nuancen vertragen sich am besten mit meiner Architektur. Aber ich versuche immer mit meinen Bauten Gefühle zu kreieren. Darum nutze ich die Farbkraft der Materialien – von Backsteinen, Sandsteinen und Granit und auch Hölzern. Aber auch den Zufall zu bitten, fällt mir leicht. Übrigens, Schwarz nehme ich dann, wenn ich große Shops für teure Schweizer Uhrenmarken entwerfe.

16 FRAGEN AN Radu Tea

- 01** Schönheit in der Architektur. Ist genauso wichtig wie ... ?
Funktionalität.
- 02** Drei Attribute, die Ihre eigene Architektur am besten beschreibt: **1. Die Beziehung zum Kontext; 2. Die Essentialisierung der Form in Zusammenhang mit der Funktion und dem Ort; 3. Die Absicht, die Funktionen zu semantisieren, ein Versuch, einigen scheinbar mondänen Funktionen spirituelle Konnotationen zu verleihen. Ich glaube, dass dies den Unterschied zwischen Obdach und Architektur ausmacht. Architektur muss eine kulturelle Handlung sein.**
- 03** Ihre Lieblings-Architekten, -Künstler, -Literaten, Komponisten? **Architekten: Le Corbusier, Louis Kahn, Souto de Moura. Künstler: Brâncuși, Mondrian, Ghenie. Schriftsteller: Hölderlin, Thomas Mann, Mario Vargas Llosa, Mircea Cărtărescu. Komponisten: Bach, Richard Strauss, Frank Zappa, King Crimson, Keith Jarrett usw**
- 04** Welches historische Bauwerk verdient Ihre Bewunderung?
Das Parthenon / Hagia Sophia.
- 05** Welches verachten Sie am meisten?
Parlamentspalast in Bukarest.
- 06** Was soll Architektur stets leisten? **Das Recht, mit dem Ort zu (ko-)existieren. Ein Ergebnis der Symbiose mit dem Kontext zu sein. Einen Beitrag dazu zu leisten, die Stadt oder einen Teil der Stadt als stimmiges Ganzes zu gestalten und Menschen dabei zu helfen, Erfüllung darin zu finden, indem Gefühle die Qualitäten der Orte übertragen.**
- 07** Was sollte Architektur niemals tun? **Ein unabhängiges Objekt, das die Umgebung unberücksichtigt lässt, werden. Nicht a priori die Tendenz haben, ein Monument zu werden, gleich um welche Art architektonisches Objekt es geht.**
- 08** Ihre Favoriten für eine Architektur-Städtereise. Orte, die man kennen sollte: Mittelstadt, Großstadt, Weltstadt.
Antwerpen / Barcelona / Paris.
- 09** Ihre Lieblingsfarben in der Architektur? **Weiß und die Farben (und die Texturen) natürlicher Materialien.**
- 10** Welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Arbeit am ehesten?
Intuition, Gefühl, Animation aber auch die Fähigkeit zur Synthese.
- 11** Der momentane Stellenwert von Architektur aus kultureller-sozio-politischer Sicht? Eins (gering) bis zehn (sehr hoch). **Acht**
- 12** Bedauern oder begrüßen Sie Globalisierung in der Architektur?
Globalisierung hat den Vorteil, dass sie neue Materialien, Techniken und Trends verbreitet. Wenn diese Verbreitung jedoch nicht durch einen lokalen Filter (von Archetypen, Traditionen, spezifischen klimatischen Gegebenheiten) verfeinert wird und im Resultat Nachahmungshandlungen entstehen, so repräsentieren diese die negative Seite des Phänomens.
- 13** Die Architektur plus Lebensqualität – wie offenbaren sie sich am ehesten? **Sowohl auf materieller, sensorischer und praktischer Ebene, als auch auf kultureller Ebene der Architektur, was in sich als Phänomen ein Lebensszenario vorschlägt und daher einen zivilisierenden Charakter hat.**
- 14** Was bedeuten Fassaden für Sie in der Stadtlandschaft?
Fassaden sind Teil der urbanen Landschaft, ein Teil des Ganzen der Stadt und schaffen das Gefühl aus dieser geboren zu sein. Das gleiche Ergebnis kann erzielt werden, wenn ein Architekt bewusst einen Kontrast mit dem Ort kreieren möchte, indem er eine Spannung zwischen dem architektonischen Objekt und der Umgebung kreiert. Diese Spannung kann dem Ort als Ganzes nutzstiftend sein und das Dasein der Konstruktion begründen.
- 15** Wünschenswerte Zukunftsoptionen in der Architektur?
Ich wünsche mir, dass die Architektur „frei von Notwendigkeit“ wird - ein Ausdruck, den der berühmte Philosoph Berdjajew mit Bezug auf die Transzendenz prägte. Dis würde bedeuten, dass die neu aufkommenden Technologien die Architektur noch mehr von Einschränkungen durch Schwerkraft und klimatische Faktoren befreien würden, sodass das Ursprungskonzept noch direkter und unveränderter umgesetzt werden kann, als zuvor möglich war. Auf der anderen Seite wünsche ich mir, dass diese Befreiung kein Katalysator für eine Absicht wird, deren Manifestation ich in den vergangenen Jahren mehr und mehr beobachten konnte: Die Absicht „ungewöhnliche“, „ganz besondere“ Objekte zu kreieren, die lediglich zum Selbstzweck existieren und die unabhängig vom Ort, der Umgebung und dem öffentlichen Raum sind.
- 16** Ihr persönliches Lieblingsgebäude der Gegenwart?
Das Seniorenheim von Aires Mateus in Alcácer do Sal.



BAUMIT LIFE®

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Emotion und Kreativität – Baumit LIFE® ist mehr als „nur“ Europas umfangreichstes Farbsystem für die Fassade. Es schafft Individualität und haucht Fassaden Leben ein.

Farben können anregen, abkühlen, ein gemütliches oder ein aktivierendes Ambiente schaffen, sie verleihen Charakter und beeinflussen unsere Emotionen. Sie sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch Ausdruck kultureller Strömungen. Machen Sie sich die Kraft und Magie der Farbe zu Nutzen, um Einzigartiges zu schaffen. Create your own way of LIFE!

Lange Zeit wurde die Individualität eines Hauses auf die Architektur beschränkt. Doch heute weiß man: Es ist die Fassade, die dem Gebäude einen einzigartigen Charakter verleiht. Deshalb entwickelte Baumit das Baumit Life-System mit 888 Farbtönen. Ob Sie zarte Pastelltöne oder intensive dunkle Farben bevorzugen – Baumit Life bietet unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten.

Baumit empfiehlt außerdem: Nur morgens sehen wir Farben richtig. Fassadenfarben sollte man am besten zu diesem Zeitpunkt aussuchen. Im Laufe des Tages verändert sich die Wahrnehmung jedoch mit der Dauer der Wachzeit. Zu diesem Schluss kamen Forscher der University of Houston, USA. Erstmals gelang ihnen der Nachweis, dass Schlaf die Art und Weise mitbestimmt, wie wir unsere Umgebung sehen. Es zeigte sich, dass graue Farbe im Laufe des Tages zunehmend einen leichten, aber messbaren Grünstich erhält. Während des nächtlichen Schlafs wird dieser Fehler wieder korrigiert, und zu Tagesbeginn ist Grau wieder Grau.





WUNDERBARE, EINZIGARTIGE FASSADEN – EIN LEBEN LANG

Endbeschichtungen von Baumit halten jahrzehntelang – garantiert. Sie schützen Ihre Fassade vor Umwelteinflüssen wie Feuchtigkeit und Hitze und machen sie dauerhaft schön. Mit ihnen können Sie Designs kreieren, die so attraktiv und einzigartig sind wie das Leben selbst!

WORLD OF LIFE

Willkommen bei der World of Life! Willkommen bei Baumit! Tauchen Sie ein in eine Welt der Emotionen und Kreativität. Baumit LIFE ist mehr als nur ein umfassendes Farbsystem für Fassaden in Europa. Es fördert Einzigartigkeit und haucht anonymen Fassaden neues Leben ein. Farben können stimulierend und beruhigend wirken und eine echte Wohlfühlatmosphäre schaffen. Sie besitzen Charakter und erzeugen Emotionalität. Farben sind nicht nur schön anzusehen, sie verkörpern auch kulturelle Trends. Machen Sie sich die magische Kraft der Farben zunutze und gestalten Sie Ihren ganz eigenen Look. Ihren Way of Life.

FUNKTION – STAND DER TECHNIK

Baumit Endbeschichtungen sind nicht nur einfach anzuwenden und extrem attraktiv, sie bieten auch die perfekte Lösung für jedes Problem. Vom Selbstreinigungseffekt mit Photokatalyse und Nanotechnologie bis hin zu den besonders intensiven Farben mit CoolPigments erweisen sich Baumit Endbeschichtungen als echte Allrounder für praktisch jede Anforderung. TIPP: Alle Baumit Fassadenfarben.

DESIGN – KREATIVER AUSDRUCK

Beim Erscheinungsbild Ihrer Fassade geht es nicht allein um Farben. Denken Sie kreativ und wählen Sie einen Putz mit einzigartiger Textur. Egal ob gekämmt oder gewischt, grob oder glatt. Sie suchen nach etwas Extravaganter? Kein Problem: Mit den Effektbeschichtungen von Baumit verleihen auch Sie Ihrer Fassade das gewisse Etwas. Ob moderne Trendfarben, metallischer Glanz oder Glitzereffekt – Effektbeschichtungen von Baumit bieten unbegrenzte Kreativität, Einzigartigkeit und Phantasie und damit eine völlig neue Dimension des Fassadendesigns.





INSPIRATIONEN FÜR FASSADE UND RAUM

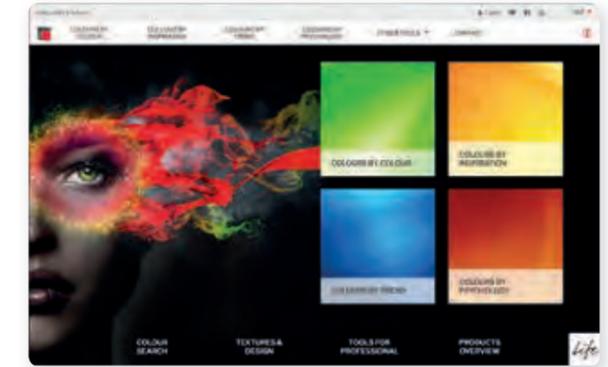
888 Farbtöne mit allen erdenklichen Merkmalen. Früher war die Individualität eines Wohnraumes auf das Innendesign beschränkt. Aber die Zeiten haben sich geändert: Heute ist es die Fassade, die ein Gebäude einzigartig macht. Aus diesem Grund hat Baumit eine umfassende Farbpalette entwickelt – das Baumit Life® System.

Mit seinen 888 unterschiedlichen Farbtönen sind Ihrer Kreativität in Sachen Fassadengestaltung keinerlei Grenzen mehr gesetzt. Ob Sie nun dezente Pastelltöne oder intensive dunkle Farben bevorzugen – mit Baumit Life® können Sie Ihre Künstlerseele zur vollen Entfaltung bringen. Die Basis des Life® Systems bilden 94 Haupttöne, von denen jeder 8 weitere Farbabstufungen besitzt. Abgerundet wird das System von 6 Weißtönen und 36 MosaikTop-Varianten.

Farbcodes und ihre Hintergründe: Jeder der Baumit Fassadenfarbtöne hat seinen eigenen Farbcode, der aus vier Zahlen besteht, wie z.B. 0514. Die ersten drei Zahlen weisen auf die Farbreihe hin, die letzte auf die Helligkeitsabstufung. Die Intensität wird von 1 bis 9 bemessen, wobei die 1 für besonders intensiv und die 9 für besonders hell steht.



ONLINE TRAUMFASSADE KREIEREN



Zur Entscheidung für den richtigen Farbton bietet Ihnen Baumit vier unterschiedliche Auswahlmethoden an! So können auch Sie auf unserer interaktiven Website www.baumitlife.com Ihre persönliche Traumfassade kreieren.

- 1. Farb-Lehre:** Sie suchen nach einem bestimmten Ton, sind aber nicht sicher, welcher der richtige für Sie ist? Lassen Sie sich von unserer Kategorie „Farb-Lehre“ inspirieren!
- 2. Farb-Inspiration:** Sie schwanken zwischen „Cappuccino“, „Olive“, „Mint“, „Sand“ oder „Lavendel“, wissen aber nicht, welche Baumit Life® Farbe am besten zu diesem Spektrum passt? Nutzen Sie die Kategorie „Farb-Inspiration“.
- 3. Farb-Trends:** Lassen Sie sich von der Baumit Trend-Welt inspirieren. Was passt am besten zu Ihnen? Urban, Sea oder Asia Life? Mit der Kategorie „Farb-Trends“ finden auch Sie Ihren Farbton.
- 4. Farb-Psychologie:** Sie möchten wissen, welche Wirkung sich wirklich hinter einer bestimmten Farbe verbirgt? Für den bekannten deutschen Farbexperten Prof. Dr. Axel Venn sind Farben mehr als nur einfache Töne. Sie repräsentieren Gefühle, Formen, Sinne, besitzen sozusagen ihre eigene DNA. So hat Venn exklusiv für Baumit das Life® Color System mit acht verschiedenen Farbreihen entwickelt. Jede Reihe umfasst 18 einzigartige Farbtöne mit ihrer ganz eigenen Sinnggebung.

FARBEN UND OBERPUTZE

Eine Gebäudefassade ist weit mehr als nur das oberflächliche Erscheinungsbild. Je kompakter die Schutzwand, desto besser wird Ihr Haus gegen Umwelteinflüsse wie Hitze, Regen und Hagel geschützt.

Hervorragende Haltbarkeit.

Dank der einzigartigen Rezeptierung sind Baumit Fassadenfarben besonders witterungsbeständig. So beugen sie Fassadenschäden vor und schützen die Gebäudestruktur für viele Jahre.

Mit Airlessgeräten spritzbar.

Alle Baumit Fassadenfarben sind für den Einsatz mit Airlessgeräten geeignet! In den letzten Jahren konnten sich Airless-Farbspritzgeräte auf dem Markt immer mehr durchsetzen. Anhand dieser Geräte kann die Farbe in wenigen Minuten schnell und gleichmäßig aufgetragen werden, was nicht nur viel Zeit, sondern auch Geld spart.

Lichtbeständigkeit.

Baumit Fassadenfarben zeichnen sich durch ihre hohe Lichtbeständigkeit aus. Gut eingebundene Pigmentanteile sorgen für intensive, langlebige und schöne Farbtöne.

Beste Ergiebigkeit.

Die einzigartige Formel garantiert, je nach Struktur und Körnung, höchste Effizienz in Bezug auf Ergiebigkeit und Ertrag. Kratzputzstrukturen mit einer Körnung von mindestens 2,0 mm haben einen Materialverbrauch von 2,9 kg/m², während 1,5 mm 2,5 kg/m² benötigen, und 3,0 mm dementsprechend 3,9 kg/m². Rillenputzstrukturen verbrauchen 2,6 kg/m² bei 2,0 mm großer Körnung, sowie 3,6 kg/m² bei 3,0 mm großer Körnung.

Nachhaltigkeit.

Um Ihre Fassade gegen organische Substanzen wie Algen und Schimmel zu schützen und langanhaltende Ergebnisse zu garantieren, enthalten alle Produkte sichere und unbedenklich eingekapselte Biozide. Da die Zugabe von Bioziden in gewissen Sonderfällen nicht erwünscht ist, kann auch eine biozidfreie Rezeptur bestellt werden. Weitere Fragen? Ihr Baumit-Fachberater berät Sie gern.



StarColor und Pura wird noch gemacht



Baumit. Ideen mit Zukunft.



BAUMIT NANOPOR MIT PHOTOKATALYSE

- Selbstreinigend
- Natürlich
- Anti-Aging für die Fassade

Die Kraft des Lichts und der spezielle Photokatalysator verleihen Baumit Nanopor einen besonders wirkungsvollen Selbstreinigungseffekt – für eine langanhaltend strahlend saubere Fassade. Die mikroskopisch glatte Oberfläche des Baumit NanoporTop schützt die Fassade vor Verschmutzung, denn sie bietet Schmutzpartikeln kaum Halt, da an der Oberfläche keine Verkrallungsmöglichkeit gegeben ist. Mit dem besonderen Extra, dem Selbstreinigungseffekt durch Photokatalyse, bietet Baumit Nanopor zusätzlichen Schutz vor Verschmutzungen. Für Fassaden bedeutet dies, dass die Schönheit und Sauberkeit der Oberflächen noch länger erhalten bleibt – kurz gesagt: Der Wert des Gebäudes bleibt bestehen und die Renovierungsintervalle verringern sich.

BAUMIT STARTOP SCHUTZ DURCH DRYPOR-EFFEKT

- Sehr verschmutzungsarme Oberfläche
- Guter Schutz gegen Algen und Pilze
- Beste Verarbeitungseigenschaften

Die nächste Generation an Silikonharzputz Baumit StarTop ist mit einem neuen Füllstoff ausgestattet. Wie eine Koralle besitzt Baumit StarTop eine sehr große Oberfläche mit vielen Vertiefungen und Poren. Diese bewirken eine besonders schnelle und großzügige Verteilung von aufliegender Feuchtigkeit. Gleichzeitig sorgt diese sehr feine Mikrostruktur aber auch für eine besonders schnelle Trocknung.

Baumit StarTop nutzt das hydrophobe / hydrophile Wirkprinzip zur Reduktion von Oberflächenverschmutzung. Mit dem hydrophoben Charakter eines erstklassigen Silikonputzes ist eine sehr gute Wasserabweisung und bestes Wasserablaufverhalten gegeben. Die hydrophile Korallenstruktur bewirkt eine Spreizung der Feuchtigkeit bei Nebel oder Tau und sorgt später für eine raschere Abtrocknung der Oberfläche. Die Kombination dieser 3 Funktionen; Abperlen von Regentropfen, Feuchtigkeitsaufnahme bei Tau und die rasche Rücktrocknung der Oberfläche sorgen für besonders verschmutzungsarme Fassaden. Ein weiteres Highlight ist die Verbesserung der Verarbeitungseigenschaften. StarTop ist leichter und schneller aufzutragen und zeigt ein sehr gleichmäßiges und schönes Strukturbild. Das Auftragen von Baumit StarTop ist dank seines angenehmen und geschmeidigen Erhaltens mit geringerem Kraftaufwand möglich.





BAUMIT PURA ALLURE EFFECT

- Unbegrenzte Farbvielfalt
- Intensive Farbtöne
- Cool pigments Technologie



allure logo

dieser Text ist noch
englisch – bitte
übersetzen!

There is a trend towards very intense shades. However, combining architectural aesthetics with the high demands of energy efficiency and durability has presented building owners, designers and contractors with particular challenges up to now. Paints and renders: dark and intense shades Building owners and designers who wanted a strong color scheme for the facade have been very restricted in the choice of colors up to now – mainly because dark shades fade out and heat up a lot in the sun. The unique formulation of Baumit PuraTop and PuraColor now brings the change!: it allows virtually infinite possibilities in any colors you want even in the most intensive ones of the Baumit Life color system. These 94 intense color tones form the basis for the Baumit Life color system by systematically brightening those shades up. The intense range from Baumit stands out due to their strong colors and give any facade an exceptional and very individual character. Incorporating innovative «cool pigments», they can also be applied over large areas on an external thermal insulation composite system.



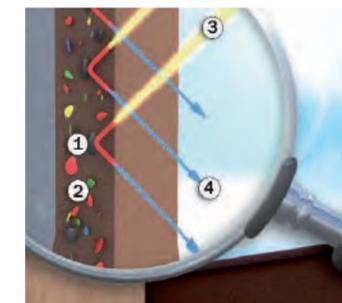
BAUMIT PREMIUM LINE COOL PIGMENTS TECHNOLOGIE

- Macht dunkle Farben auf WDVS möglich
- Reduziert die Oberflächentemperatur
- Sicherheit und Spitzenqualität in Einem

CoolPigments reflektieren einen Großteil des Sonnenlichts, dem sie ausgesetzt sind, was zu einer geringeren Oberflächentemperatur führt und somit den Anstrich von dunklen Trend-Farben an kompletten Wärmedämm-Verbundsystemen ermöglicht. Das neue Pigment wird als Werkstönung in Anstrichfarben und Putzen untergemischt geliefert, was bedeutet, dass alle 888 Life-Farben mit einem Hellbezugswert von weniger als 20 großflächig auf Wärmedämm-Verbundsystemen oder monolithischen Mauerwerken aufgetragen werden können.

dieser Text ist noch
englisch – bitte
übersetzen!

Oberfläche mit CoolPigments: Während Standardpigmente einen großen Teil des Sonnenlichts absorbieren, reflektieren CoolPigments die Sonnenstrahlen und reduzieren so die Oberflächentemperatur. So behalten Baumit Putze und Farben stets einen kühlen Kopf. Totale Solare Reflexion (TSR) und Hellbezugswert (HBW). Der Hellbezugswert (HBW) drückt die Helligkeit einer Farbe für das menschliche Auge im Vergleich zu Reinweiß (= HBW 100) oder Tiefschwarz aus (= HBW 0). Während der HBW nur den sichtbaren Wellenlängenbereich berücksichtigt, hängt die thermische Erwärmung einer Fassade von der gesamten Sonneneinstrahlung ab, einschließlich Ultraviolett- und Infrarotstrahlung. Dies wird anhand des TSR-Wertes (= Totale Solare Reflexion) gemessen. Je höher der TSR-Wert, desto mehr Sonnenstrahlung wird reflektiert und desto niedriger ist die thermische Erwärmung der Oberflächen.



- 1 CoolPigments
- 2 Standardpigmente
- 3 Sonnenlicht (Lichtspektrum)
- 4 Reflektiertes Sonnenlicht



BAUMIT FLEXACOLOR FLEXIBLE & COVERING

dieser Text ist noch
englisch – bitte
übersetzen!

- Highly flexible
- Bridging cracking
- High covering power

Für Risse, wie Haarrisse, Netzrisse oder Schwundrisse, die ausschließlich in der obersten Schicht der Fassade auftreten, bietet Baumit nun eine schnelle und sichere Lösung. Baumit FlexaColor ist ein silikonharzverstärkter, hochflexibler, hoch deckender, organisch gebundener Farbanstrich für außen, der Risse bis zu einer Breite von 0,5mm überbrückt. Geeignet auf allen mineralischen Untergründen und Oberputzen, auf alten und neuen Kunstharzputzen sowie -farben für außen. Darüber hinaus ist Baumit BaumitFlexaColor in allen Farben des Life Farbsystems erhältlich.



First things first

Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, muss der Untergrund vor dem Auftragen des Fassadenanstrichs sauber, trocken, frostfrei, staubfrei, saugfähig, frei von Ausblühungen, tragfähig sowie frei von losen Teilen sein. Baumit bietet auch hier für jede Art der Untergrundbeschaffenheit die passende Vorbehandlung.



BAUMIT FLEXACOLOR CLASSIC TEXTURES

- Coarse grain size for high durability
- Scratched and grooved textures
- For each individual taste

The time when plaster served a purely functional role as a substrate for paint or wallpaper is long gone. Today's building owners, architects and designers are placing ever greater demands on the visual appearance of living and working environments. The texture, type and color should be consistent with the overall lifestyle. Almost anything is possible: fine grain sizes create a discreet flair, while coarse grain sizes provide a certain rustic charm – in each case combined with a creative color scheme.

Grooved texture

Oversized grains in the sand mixture determine the overall thickness and depth of the grooves in the plaster layer. Depending on the technique used, this results in round, longitudinal or transverse plaster textures. Grooved plaster is a floated plaster, but its textural grain is generally round and a softer grooved texture is created by rubbing. By using round pebbles in the plaster, it is very easy to create grooved plaster textures. Here, the plaster is applied in grain thickness and then textured using a float.

The movements of the float move the pebbles over the substrate, creating the grooves. By moving it in different directions – circular, horizontal, vertical or a mixture of these – it is possible to influence the groove texture. The more precise the movements, the more even the texture becomes. If several people are carrying out texturing work on the same facade, it is important to agree on the movement direction in order to avoid different-looking textures on one wall.

Scratched texture

A scratched texture is created by using precise quantities of marble of certain grain sizes (1.5, 2.0 and 3.0 mm). The so-called guide grain forms the basis for an even surface. This plaster uses rough broken textural grains. The plaster is applied in grain thickness and rubbed in with a float. The textural grains spread evenly and give a smooth, even surface. This plaster is the easiest to apply, as the texture can only be affected to a certain extent by the movement.



dieser Text ist noch
englisch – bitte
übersetzen!



BAUMIT KREATIVTECHNIKEN

- Unendliche Gestaltungsmöglichkeiten
- Riesige Bandbreite individueller Strukturen
- Strahlende Farben für einzigartige Oberflächen

Die individuelle Erscheinung einer Fassade hängt nicht allein von ihrer Farbe ab. Seien Sie kreativ und geben Sie dem Putz jede erdenkliche Struktur mit dem frei modellierbaren Baumit CreativTop. Baumit CreativTop ist ein verarbeitungsfertiger, silikonverstärkter Modellierputz, der Ihnen bei der Verarbeitung alle Freiheiten lässt. Unterschiedliche Strukturen der Oberfläche lassen ein Spiel aus Licht und Schatten entstehen und geben der Fassade eine Tiefe, die sich im Laufe des Tages und der Jahreszeiten raffiniert verändert. Dieser vielseitige und einfach zu verarbeitende Oberputz ist in den meisten Baumit Life® Farbtönen erhältlich. Somit sind endlos viele Kreationen möglich. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf! Egal ob gerieben, geschliffen, gekämmt oder getupft, grob oder fein – diese und zahlreiche andere Fassadenstrukturen können mit Baumit CreativTop Realität werden. Nun können Sie nicht nur die richtige Farbe, sondern auch die richtige Struktur für Ihre Hausfassade wählen.

Grobgeriebene Struktur	Holzimitation	Spritzstruktur	Walzenstruktur
MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO
FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK
Stupfstruktur	Grobe Betonimitation	Glatte Betonimitation	Kammstruktur
MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO
FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK
Glatter, metallischer Effekt	Spatelstruktur	Zupfstruktur	Besenstruktur
MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO
FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK
Dekorative Streifenstruktur	Reliefstruktur	Smooth metallic effect	Ziegelmauerimitation
MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO	MAX TREND VARIO
FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK	FINE PEARL SILK

DOPPELT!! AUCH IN PL!



GLATTE FASSADE

- Perfekt glatte Oberflächen
- Puristisch und modern
- Idealer Kontrast

Baumit CreativTop bietet unendliche Gestaltungsmöglichkeiten für die Fassade. Aber neben all den Strukturen und Farben braucht man auch immer eine puristische Option: Die glatte Fassade. Glatte Fassaden feiern ein – im wahrsten Sinne des Wortes – schillerndes Comeback in der internationalen Architektur. In Ost- und Südeuropa waren sie natürlich schon immer der Standard. Das liegt daran, dass in diesen Regionen mit der Oberflächendarstellung vom Putz experimentiert wurde, während in Nord- und Westeuropa klassische Strukturen bevorzugt wurden. Überdies entwickelten sich alle Architekturstile von der Innen- zur Außengestaltung. Dies bedeutet, dass heute alle Möglichkeiten des Handwerks, wie z. B. die „feine“ Oberfläche, auch auf der Fassade angewendet werden können. Aus diesem Grund hat Baumit drei Produkte auf den Markt gebracht, die auf brillante Art und Weise eine „glatte Fassade“ entstehen lassen: CreativTop Vario, CreativTop Pearl und CreativTop Fine.

Glatte Fassaden auf WDVS: Selbstverständlich kann eine glatte Fassade auch auf einem Wärmedämm-Verbundsystem entstehen. Um eine perfekt glatte Oberfläche zu erhalten, brauchen Sie nur ein bisschen Fingerspitzengefühl und das richtige Knowhow. Auf die Armierungsputzlage erfolgt der Aufbau CreativTop. Mit dem CreativTop Vario als ersten Auftrag wird eine Egalisationslage geschaffen. Auf diese folgt im zweimaligen Arbeitsgang der Auftrag von CreativTop Pearl oder CreativTop Silk.

Auf einen Blick:

Baumit CreativTop Vario = Egalisationslage
 Baumit CreativTop Pearl = feinkörnige Oberfläche
 Baumit CreativTop Silk = glatte Oberfläche



Es gibt zwei verschiedenen Herangehensweisen mit zwei unterschiedlichen Produkten: **Baumit CreativTop Pearl** ist die feinkörnige Variante. Er wird in zwei Lagen auf den Unterputz mit CreativTop Vario aufgebracht und dünn verteilt. Die Strukturierung kann mit einem feinen Schwammhobel erfolgen. **Baumit CreativTop Silk** benötigt etwas mehr Technikfähigkeiten und der Arbeitsprozess erfordert verschiedene Schritte. Nachdem Sie CreativTop Vario als Unterputz aufgetragen haben, werden zwei Schichten CreativTop Silk aufgebracht. Durch Schleifen wird die Oberfläche verbessert. Das Ergebnis Ihrer Arbeit ist eine wundervoll schimmernde, glatte Fassade. Für ein kreatives Farbdesign empfehlen wir einen Anstrich mit einer Baumit Fassadenfarbe – erhältlich in 888 Life@-Farbtönen – oder mit Baumit Metallic, Glitter oder Lasur.

Die richtige Verarbeitung: Bevor Sie mit der Arbeit beginnen, muss der Untergrund vorbereitet werden. Zum Ausgleichen wird als erste Schicht Baumit CreativTop aufgebracht. Nach vollständiger Austrocknung wird Baumit CreativTop Pearl bzw. Silk aufgetragen.

CreativTop Vario, Pearl und Silk unterscheiden sich durch verschiedene Körnungen:

Baumit CreativTop Vario: 1,5 mm
 Baumit CreativTop Pearl: 0,5 mm
 Baumit CreativTop Silk: 0,1 – 0,2 mm



Schimmernde, metallische oder glitzernde Effekte an der Fassade: Durch den Einsatz neuer Technologien werden mit Baumit Effektbeschichtungen jetzt noch edlere und einzigartige Akzente an Ihrer Fassade möglich. Das ist die Welt von Baumit Lasur, Metallic und Glitter.

LASUR

- Matt
- Dekoratives Fassadendesign
- Individuelles Design

Egal ob es sich um ein Stadthaus aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, um ein Gebäude aus der Industrialisierung, um ein hundert Jahre altes Bauernhaus oder um eine moderne Bauweise handelt. Mit einer eleganten Fassadengestaltung wird eine stimmige Verbesserung geschaffen. Wo ein stilvoller Look gefragt ist, ist Baumit Lasur die richtige Wahl. Baumit Lasur ist verarbeitungsfertig und anwendbar für dekorative Wände und Fassaden im Innen- und Außenbereich. Mit seiner neuen matten Rezeptur ist diese Lasur sowohl besonders für die Renovierung alter Fassaden im passenden Stil geeignet, als auch für harmonische Kreationen an neuen Gebäuden. Erhältlich für unkonventionelle Fassaden in den Farbtönen: Shine, Sensual, Impulse, Gentle, Solid, Mystic, Fresh and Casual.

METALLIC

- Eleganter Glanz
- Modernes Design
- Hohe Widerstandsfähigkeit

Moderne Fassaden haben vorzugsweise ein „cooles Outfit“. Designs mit Baumit Metallic ziehen die Aufmerksamkeit auf sich, ohne dabei unfreundlich zu wirken. Wenn es um die Auswahl der Farben geht, haben Sie leichtes Spiel, denn die Farbtöne lassen sich hervorragend mit-einander kombinieren. Die hohe Widerstandskraft gegen Wettereinflüsse sind ein willkommener Nebeneffekt. Baumit Metallic ist eine sehr widerstandsfähige Beschichtung mit einem sehr hohen Anteil an Metallpigmenten. Es kann mit einer Lammfellrolle aufgetragen oder aufgespritzt werden. Egal ob die Oberfläche glatt oder stark strukturiert ist, mit Baumit Metallic erhalten Sie in jedem Fall einen besonderen „Eyecatcher“. erhältlich in den attraktiven Farbtönen: Titan, Platin, Saphir, Smaragd, Gold, Rubin, Bronze und Azurit.



GLITTER

- Schillernd und elegant
- Dekorativ und außergewöhnlich
- Wasserabweisend

Gelungene Architektur sollte sich nicht verstecken. Für jeden, der seiner Fassade das gewisse Etwas verleihen möchte, ist Baumit Glitter die richtige Option. Die Fassade glänzt mit einem natürlichen Schimmer, ohne dabei pompös zu wirken. Eine unverwechselbare Art, Geschmack zu demonstrieren. Baumit Glitter ermöglicht die Kreation von einzigartigen special effects an der Fassade. Mit 4 auffallenden Effekten und einem eleganten Metallschimmer erreichen Sie neue Dimensionen der Fassadengestaltung und verleihen Ihrer Kreativität, Einzigartigkeit und Fantasie Ausdruck.

MOSAIKTOP

- Pastöser Buntsteinputz
- Wasserabweisend und extrem abriebfest
- Besonders für den Sockelbereich geeignet

Der Sockelbereich einer Fassade ist besonderen Belastungen ausgesetzt, wie z. B. Verschmutzung, mechanischen Belastungen und Regenwasser. Baumit Mosaiktop ist die perfekte Beschichtung für den Sockelbereich. Der pastöse, vielfältige Untsteinputz eignet sich daher besonders für Oberflächen, die besonderen mechanischen Belastungen standhalten müssen. Er ist hochwasserabweisend und luftdurchlässig. Baumit Mosaiktop kann auch im Innenbereich z. B. im Treppenhaus eingesetzt werden. Mit 36 verschiedenen Versionen bietet er zudem eine große Bandbreite an individuellen Designs.